Besonderer Teil.

A. Fürsorge für das geistige Leben.

1. Unterrichts- und Erziehungswesen.

I. Städtische Schulen.

a) Höhere Knabenschulen.

α) Allgemeines.

In der Zusammensetzung des Kuratoriums sind im abgelaufenen Schuljahr Veränderungen nicht eingetreten.

Die Zahl der Lehrkräfte betrug Ende des Winterhalbjahres 1908/09: 135 (128), die sich wie folgt verteilen:

	Festangestellte, im Hauptamte tätige Lehrer einschl. Leiter	Nebenamtlich tätige (Religionslehrer)	Hilfslehrer und Kandidaten	Außerdem Lehrer an den zugehörigen Vorschulen
1. Städtisches Gymnasium und Realgymnasium	35 (32)	1 (1)	3 (4)	4 (4)
2. Oberrealschule	31 (29)	1 (1)	— (—)	3 (3)
3. Reform-Realgymnasium mit Realschule	30 (26)	1 (1)	1 (1)	3 (3)
4. Realschule	18 (19)	— (—)	1 (1)	3 (3)
	114 (106)	3 (3)	5 (6)	13 (13)

Zusammen: 122 (115)

β) Städtisches Gymnasium und Realgymnasium an der Klosterstraße.

Am 19. Oktober verstarb in Liegnitz der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Friedrich Kirchner. Vom Herbst 1882 bis zum Sommer 1885 hat er an der Spitze der Anstalt gestanden und in dieser kurzen Zeit sich durch die Begründung der Gymnasialklassen, die er mit großer Energie durchführte, ein Verdienst erworben. Ferner verstarb am 4. Oktober 1908 hierselbst der Vorschullehrer a. D. Karl Duckweiler, der nach einer 52jährigen reich gesegneten Amtstätigkeit zu Ostern 1907 in den wohlverdienten Ruhestand getreten war.

Zu Ostern 1908 trat als Ersatz für den im Oktober 1907 verstorbenen Oberlehrer Dr. Schwienhorst der Oberlehrer Heinrich Schnorrenberg vom Reform-Realgymnasium zu Swinemünde ein. Ferner gehörten dem Kollegium an: Der Kandidat Dr. Kreutzberg vom 18. Mai bis zum Schul-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schluß; der Seminarkandidat Mainzer vom 24. Juli bis 7. August; der Probekandidat Jakob Düffel vom 15. September bis 5. Februar 1909; der Probekandidat Federle vom 1. Oktober 1908 bis zum Schlusse des Schuljahres und der Seminarkandidat Dr. Dörsing vom 11. März 1909 bis zum Schulschluß.

Im Juli hospitierten mit ministerieller Genehmigung der schwedische Gymnasialoberlehrer C. O. Nordgren aus Stockholm, ein geborener Düsseldorfer, in einigen neusprachlichen Lehrstunden und der Hauptlehrer an der höheren Schule und an dem technischen Institute in Chorley in England J. Durant-Fox in einer Reihe von Lehrstunden.

Vom 27. Juli bis zum Schlusse des Sommersemesters nahmen mehrere Schüler höherer Unterrichtsanstalten der Stadt Paris, Mitglieder der hiesigen französischen Schülerkolonie, an einigen Stunden des mathematischen, physikalischen und chemischen Unterrichts teil.

Die Schülerzahl geht aus folgender Uebersicht hervor:

Winterhalbjahr	Gesamtzahl ausschließlich Vorschüler	Davon waren:				Besucher des Realgymnasiums	Vorschüler
		Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch		
1898/99	609	61	415	166	26	127	141
1899/00	588	64	413	153	18	113	147
1900/01	605	87	414	161	29	118	138
1901/02	618	91	410	182	26	128	129
1902/03	647	90	432	184	29	137	127
1903/04	611	75	400	178	33	135	140
1904/05	603	80	392	177	32	156	153
1905/06	581	77	374	174	33	191	150
1906/07	598	88	378	186	34	195	145
1907/08	603	85	377	197	29	177	177
1908/09	625	79	386	211	28	189	181

Die Zahl der Freischüler betrug im letzten Halbjahr 41 (40).

γ) Städtische Oberrealschule an der Fürstenwallstraße.

Die Zahl und Art der Klassen war im abgelaufenen Schuljahre die gleiche wie im voraufgegangenen. Die vier unteren Klassen der Oberrealschule waren in je drei, die Obertertia und Untersekunda in je zwei Abteilungen geteilt. Es hat sich als notwendig ergeben, im nächsten Schuljahre eine dritte Abteilung der Obertertia und eine zweite der Obersekunda zu errichten.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres schieden die Oberlehrer Dr. Ademeit und Dr. Hobohm aus dem Lehrerkollegium aus.

Es traten ein: Oberlehrer Dr. Kurt Blanckenburg und Oberlehrer Dr. Otto Leibecke. Die Stelle des Oberlehrers Dr. Hobohm wurde im Sommerhalbjahr durch den Probekandidaten Hugo Schmitz kommissarisch verwaltet und ihm im Herbste unter Ernennung zum Oberlehrer endgültig übertragen.

Infolge der Errichtung einer neuen Lehrerstelle an der Oberrealschule wurde der bisherige Vorschullehrer Ernst Schuch am 1. April 1908 zum Lehrer an der Oberrealschule befördert und an seine Stelle der Volksschullehrer Karl Graff berufen.

Am Schlusse des Sommerhalbjahres schied der französische Kandidat des Schulamts, Pierre Sireygeol, aus, nachdem er ein Jahr lang mit Schülern der oberen Klassen Konversationsübungen abgehalten hatte.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Schülerzahl zeigt folgende Uebersicht:

Winter-halbjahr	Gesamtzahl ausschließlich Vorschüler	Davon waren:				Vorschüler
		Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch	
1898/99	409	49	211	176	22	113
1899/00	434	45	223	187	23	108
1900/01	412	38	225	170	17	132
1901/02	412	51	214	178	20	146
1902/03	457	63	232	201	23	141
1903/04	480	55	244	208	27	163
1904/05	520	57	268	224	27	145
1905/06	537	50	277	234	26	149
1906/07	563	44	298	242	22	135
1907/08	578	48	290	269	19	123
1908/09	596	37	293	284	19	134

Die Zahl der Freistellen im letzten Halbjahre betrug 24 (20).

d) Städtisches Reform-Realgymnasium mit Realschule.

Zu Ostern 1908 traten in das Lehrerkollegium ein die Herren Oberlehrer Walbott, Oberlehrer Dr. Engelhardt und Lehrer Diesel.

Es schieden aus: Oberlehrer Dr. Lindemann und Kandidat des höheren Schulamts Dr. Morsch. Zu Ostern 1909 wird die dritte Vorschulklasse geteilt werden müssen, da sich ungefähr 70 Schüler, die sämtlich im Bereich der Anstalt wohnen, angemeldet haben. Die neue Klasse kann jedoch wegen Raummangels in dem Schulgebäude an der Rethelstraße nicht untergebracht und muß daher nach der Volksschule an der Lindenstraße verlegt werden.

Die Schülerzahl erhellt aus folgender Uebersicht:

Winter-halbjahr	Gesamtzahl ausschl. Vorschüler	Davon waren:				Vorschüler
		Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch	
1903/04	299	36	174	118	5	96
1904/05	368	34	217	139	10	123
1905/06	439	51	257	167	15	143
1906/07	477	56	273	180	21	138
1907/08	515	51	304	184	25	134
1908/09	544	55	329	185	27	135

Freistellen wurden im letzten Halbjahre 21 (25) gewährt.

e) Städtische Realschule an der Scharnhorststraße.

Am Schlusse des Schuljahres 1907/08 schied Kandidat Bender, welcher der Realschule zur Ableistung des Probejahres und gleichzeitigen Verwaltung einer Oberlehrerstelle überwiesen war, aus, an seine Stelle trat während des Sommerhalbjahres 1908 der Probekandidat Albrecht.

In das Lehrerkollegium trat am 1. Oktober 1908 der Oberlehrer Dr. Meinecke von der Oberrealschule in Crefeld ein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Schülerzahl erhellt aus folgender Uebersicht:

Winterhalbjahr	Gesamtzahl ausschließlich Vorschüler	Davon waren:				Vorschüler
		Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch	
1898/99	372	41	182	182	7	75
1899/00	414	41	209	192	12	123
1900/01	484	49	260	206	13	136
1901/02	548	50	270	252	19	154
1902/03	626	43	334	262	23	157
1903/04	406	37	173	212	16	107
1904/05	428	42	187	220	18	123
1905/06	423	46	174	225	16	117
1906/07	396	73	168	212	13	113
1907/08	344	34	150	183	10	114
1908/09	348	34	143	196	8	116

Die Zahl der Freistellen im letzten Halbjahr betrug 14 (16).

b) Knaben-Mittelschule.

Das Kuratorium der Knaben-Mittelschule bestand im Berichtsjahre aus folgenden Mitgliedern: Beigeordneter Schulrat Keßler als Vorsitzender, Stadtverordnete Dr. Brandt, Dietzen, Fusbahn, Dr. Hüsgen, Koch, Dr. Hecker, Masberg, Sporrer, ferner Wagenfabrikant Köther, Rektor Kasten.

Von den vorhandenen 17 Klassen waren 4 in angemieteten Räumen des Königlichen Prinz Georggymnasiums untergebracht.

Mit Ablauf des vergangenen Schuljahres schied der Hilfslehrer für den katholischen Religionsunterricht bei den Mittelschulklassen an der Prinz Georgstraße, Kaplan Bücken, aus dem Kollegium aus. — In die zu Ostern 1908 neuerrichteten Mittelschullehrerstellen wurden aus den Reihen der hiesigen Volksschullehrerschaft berufen die Lehrer: Peter Pistorius von der Schule an der Helmholtzstraße, Blasberg von der Schule an der Bismarckstraße, Pohl von der Schule am Hermannplatz, Mornius von der Schule an der Stoffelnerstraße, Janssen von der Schule an der Lindenstraße. — Der Mittelschullehrer Spickhoff hat mit dem 1. April 1909 die Anstalt verlassen, um das ihm übertragene Amt eines Rektors an der neuerrichteten Mädchen-Volksschule an der Martinstraße anzutreten.

Die Zahl der Lehrkräfte betrug Ende des Winterhalbjahres 1908/09 24 (20). Die Schülerzahl hat gegen das Vorjahr wieder eine erhebliche Steigerung erfahren, wie die nachstehende Uebersicht ergibt:

Winterhalbjahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schüler	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1905/06	5	214	11	69	138	7
1906/07	10	423	29	164	248	11
1907/08	13	561	35	214	336	11
1908/09	17	634	44	246	375	13

Schulgeldbefreiung oder Ermäßigung trat in 88 (63) Fällen ein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) Höhere und mittlere Mädchenschulen.

α) Allgemeines.

Die Zusammensetzung des Kuratoriums für die städtischen höheren und mittleren Mädchenschulen hat im Berichtsjahre eine Aenderung dahin erfahren, daß dem Kuratorium künftig auch Damen als stimmberechtigte Mitglieder angehören sollen. Es bestand nach der Neuwahl aus folgenden Mitgliedern: Beigeordneter Schulrat Keßler (als Vorsitzender), Stadtverordnete Adams, Cohen, Dr. Hüsgen, Kehren, Volkmann, Dr. Wanner, ferner Frau Kommerzienrat Karl Poensgen, Frau Sanitätsrat Dr. Bertram, Frau Freusberg, Justizrat Frings, Landgerichtsdirektor Fusbahn, Prof. Dr. Rothert, Direktor Howe, Rektor Hagenbuch, Rektor Dr. Roßbach.

Die Zahl der Lehrkräfte betrug Ende des Winterhalbjahres 1908: 67 (67), die sich wie folgt verteilen:

Name der Schule	Hauptamtliche Lehrkräfte einschließlich Leiter		Nebenamtliche Lehrkräfte	Hilfslehrerinnen
	männlich	weiblich		
Luisenschule	7 (7)	18 (18)	3 (3)	— (—)
Mädchen-Mittelschule an der Oststraße	5 (5)	15 (14)	— (—)	1 (2)
Mädchen-Mittelschule an der Florastr.	3 (3)	13 (12)	1 (1)	1 (2)
	15 (15)	46 (44)	4 (4)	2 (4)
	67 (67)			

Für das höhere Mädchenschulwesen sind im Laufe des Jahres 1908 neue Bestimmungen getroffen worden, die mit dem 1. April 1909 in Kraft treten. Die langjährigen Verhandlungen über die allseitig als notwendig erkannte Reform des weiblichen Bildungswesens haben dadurch ihren Abschluß gefunden. Als wichtigster äußerer Erfolg ist die Gleichstellung der öffentlichen höheren Mädchenschulen mit den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend anzusehen, die durch Königlichen Erlaß vom 15. August 1908 verfügt worden ist.

Die Neuordnung der eigentlichen höheren Mädchenschule knüpft an die Bestimmungen vom 31. März 1894 an. In der Ueberzeugung jedoch, daß diese Bestimmungen den fortgeschrittenen Anforderungen der Zeit nicht mehr genügen, sind wesentliche Aenderungen im Lehrplan vorgenommen worden, durch welche namentlich die Verstandesbildung und die Erziehung zu selbständiger und selbsttätiger Beurteilung der Wirklichkeit gefördert werden sollen.

Die zehnklassige Form der höheren Mädchenschulen soll fortan überall als die normale gelten gegenüber der bisher noch viel verbreiteten neunklassigen Schule. Ferner gehen die neuen ministeriellen Bestimmungen von der Ansicht aus, daß auch zehn Klassen für einen großen Teil unserer Mädchen aus den gebildeteren Ständen noch nicht dem wirklich vorhandenen Bedürfnis genügen. Was zu erstreben bleibt, sind elf- und zwölfjährige Lehrgänge mit einer auf den obersten Stufen sich geltend machenden freieren Lehr- und Lernweise. Diese Lyzeen oder Frauenschulen sollen nicht nur auf die Erweiterung des sprachlichen, literarischen und ästhetischen Interessenkreises der jungen Mädchen Bedacht nehmen, sondern ihnen auch eine Ergänzung ihrer Bildung in der Richtung der künftigen Lebensaufgaben einer deutschen Frau geben.

Neben der höheren Mädchenschule und dem Lyzeum sind aber endlich Veranstaltungen nötig, um die Vorbereitung der jungen Mädchen der höheren Stände auch für akademische Berufe, soweit solche für Frauen in Betracht kommen, zweckmäßig zu ordnen. Die Ausbildung zur Universitätsreife soll in Studienanstalten erfolgen, die an höhere Mädchenschulen angegliedert werden. Die in ihnen vermittelte Bildung wird derjenigen in den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend gleichwertig sein, ohne doch mechanische Uebereinstimmung zu erstreben. Die rechtzeitige Abzweigung dieser zur Universitätsreife führenden Bildungsgänge von der höheren Mädchenschule scheint der gegebene Ausweg, um die Gefahr der Ueberbürdung zu vermeiden. Bei den gymnasialen und realgymnasialen Studienanstalten soll diese Abzweigung nach dem siebenten Schuljahr erfolgen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die städtische Verwaltung von Düsseldorf hat nicht gezögert, den begründeten Forderungen einer neuen Kulturperiode bezüglich des weiblichen Bildungswesens umfassend Rechnung zu tragen. Auf Grund einer von dem Beigeordneten Keßler vorgelegten eingehenden Denkschrift haben Kuratorium und Stadtverordneten-Versammlung den Beschluß gefaßt, nicht nur die Luisenschule völlig den neuen Bestimmungen anzupassen, sondern mit der genannten Anstalt auch eine Frauenschule und eine realgymnasiale Studienanstalt schon zu Beginn des neuen Schuljahres zu verbinden.

β) Luisenschule.

In das Lehrerkollegium trat der Oberlehrer Dr. Alfred Kühn vom Lehrerinnen-Seminar zu Schleswig ein. Das weitere starke Anwachsen der Schülerinnenzahl geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor.

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1897/98	11	304	24	200	57	47
1898/99	10	320	11	207	58	55
1899/00	13	369	11	252	59	58
1900/01	15	369	5	253	59	57
1901/02	15	399	—	276	59	64
1902/03	15	419	14	297	61	61
1903/04	16	484	30	355	70	59
1904/05	17	544	35	387	88	69
1905/06	18	586	33	406	105	75
1906/07	18	614	65	433	106	75
1907/08	20	695	65	484	126	83
1908/09	20	752	70	529	147	76

Schuldgeldbefreiung oder Ermäßigung trat in 46 (44) Fällen ein.

γ) Mädchen-Mittelschule an der Oststraße.

Die wissenschaftlichen Lehrerinnen Terhoeven und Hiby schieden wegen Krankheit aus dem Schuldienste aus. In das Lehrerkollegium traten ein die Elementarlehrerinnen A. Hüsgen, Bode und Auguste Mittelstenscheid.

Die Schülerinnenzahl erhellt aus der nachstehenden Uebersicht:

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1897/98	12	475	12	277	156	42
1898/99	13	532	20	324	173	35
1899/00	13	471	18	274	164	33
1900/01	13	434	18	250	154	30
1901/02	13	459	29	262	164	33
1902/03	14	501	26	276	183	42
1903/04	14	544	19	300	205	39
1904/05	16	574	38	312	226	36
1905/06	16	641	47	350	247	44
1906/07	17	700	47	393	264	43
1907/08	17	711	50	414	256	41
1908/09	17	710	40	404	266	40

Schulgeldbefreiung oder Ermäßigung trat in 54 (49) Fällen ein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

δ) Mädchen-Mittelschule an der Florastraße.

Die Lehrerin Klara Steinert, die zwei Jahre aushilfsweise an der Schule tätig war, wurde mit dem 1. April 1908 als Lehrerin fest angestellt.

Am 30. September 1908 gab der Pfarrer Dr. Jacob Schmitt, der den größten Teil des katholischen Religionsunterrichts an der Anstalt erteilt hatte, seine Tätigkeit an der Schule auf; an seine Stelle trat mit dem 1. Oktober der Kaplan Kremer.

Die Schülerinnenzahl, die im Berichtsjahre stark zugenommen hat, geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor:

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1899/00	6	171	—	117	47	7
1900/01	8	255	—	175	74	6
1901/02	8	315	1	211	97	7
1902/03	8	346	—	233	106	7
1903/04	11	374	—	238	126	10
1904/05	12	417	2	252	154	11
1905/06	13	459	4	300	150	9
1906/07	14	481	4	331	141	9
1907/08	14	465	5	302	153	10
1908/09	14	570	—	373	181	16

Schulgeldbefreiung oder Ermäßigung trat in 45 (36) Fällen ein.

d) Volksschulen.

In der im vorjährigen Berichte mitgeteilten Zusammensetzung der Schuldeputation ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Abbildung 1, 2 und 3.

Die beiden für das Schuljahr 1908/09 bestimmten Schulerweiterungsbauten an der Lindenstraße und Martinstraße konnten erst zu Beginn des Monats Januar in Benutzung genommen werden. Die Teilung der an beiden Stellen vorhandenen Schulsysteme in je eine Knaben- und Mädchen-Volksschule wurde zu Ostern 1909 durchgeführt.

Der Schulerweiterungsbau an der Lindenstraße umfaßt 20 Klassenräume, 1 Physikzimmer, 1 Zimmer für den Handfertigkeitsunterricht, 1 Zimmer für den Mädchenhort, eine Kastellanswohnung und die nötigen Nebenräume. Das Gebäude ist in erster Linie zur Unterbringung der zu einem 14 klassigen Schulsystem auszubauenden Mädchen-Volksschule bestimmt; die übrigen Klassenräume werden von der dreiklassigen Hilfsschule und einigen Klassen der Knabenschule benutzt, die in dem älteren Schulgebäude, das nur 11 Klassenräume umfaßt, nicht untergebracht werden können.

Der Schulerweiterungsbau an der Martinstraße enthält 25 Klassenzimmer, Zeichensaal, Turnhalle, Physikzimmer und Schulküche, ein Zimmer für den Handfertigkeitsunterricht, ein Schülerbrausebad, eine Wohnung für den Schuldiener und die erforderlichen Nebenräume. Das Gebäude nimmt die Klassen der Knabenschule auf; ferner sollen darin untergebracht werden eine dreiklassige Hilfsschule und die Klassen der Mädchenschule, die im alten Gebäude keine Unterkunft finden können.

Im Bau begriffen ist, außer der schon im Vorjahre erwähnten Doppelvolksschule an der Mettmannerstraße, eine Doppelvolksschule an der Franklinstraße, die zur Aufnahme der Volksschule an der Bongardstraße und zur Entlastung der Schule an der Lennestraße bestimmt ist. Das Schulgebäude an der Bongardstraße wird später eine Mittelschule aufnehmen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bei der Schule am Werstener Feld ist ein vorläufig 6 Klassenräume umfassender Erweiterungsbau beschlossen, der später im Bedarfsfalle um die gleiche Zahl vermehrt werden kann, so daß alsdann dort für eine normale 14 klassige Schule Raum ist.

Ferner ist als Ersatz für den niedergelegten alten Teil der Schule an der Neußerstraße ein Anbau an das bestehende neuere Gebäude beschlossen worden, der 6 Klassenräume und einen Zeichensaal umfaßt.

Schließlich ist zur Entlastung der katholischen Volksschulen an der Aachenerstraße, Helmholtzstraße und Sonnenstraße an der Färberstraße die Errichtung einer Doppelschule beabsichtigt.

Infolge der Eingemeindung von Eller, Gerresheim, Heerdt-Oberkassel, Himmelgeist, Ludenberg, Rath und Stockum wurden zu Beginn des Schuljahres 1909 29 Schulen mit 183 Klassen in die städtische Verwaltung übernommen, und zwar in Eller eine evangelische Schule mit 8 Klassen, 4 katholische Schulen mit insgesamt 29 Klassen und eine einklassige paritätische Hilfsschule; in Gerresheim 3 evangelische Schulen mit zusammen 26 Klassen und 3 katholische Schulen mit insgesamt 25 Klassen; in Heerdt-Oberkassel eine evangelische Schule mit 4 Klassen und 5 katholische Schulen mit insgesamt 30 Klassen; in Himmelgeist eine 3 klassige katholische Schule; in Ludenberg 2 evangelische Schulen mit 4 Klassen und 2 katholische Schulen mit 6 Klassen; in Rath 2 evangelische Schulen mit insgesamt 11 Klassen und 3 katholische Schulen mit zusammen 33 Klassen; in Stockum eine 3 klassige katholische Schule. Die beiden 2 klassigen evangelischen Schulen in Ludenberg, die erst seit dem 1. Oktober 1908 von den evangelischen Schulen Gerresheims losgelöst worden waren, sind mit den alten Schulen wieder vereinigt worden; dabei konnte eine Klasse eingezogen werden. Dagegen mußte bei der pariätischen Hilfsschule in Eller eine neue Klasse eingerichtet werden, so daß die Klassenzahl im ganzen sich nicht änderte.

Die Zahl der städtischen Volksschulen beträgt demnach gegenwärtig (Juli 1909) 86 (56) mit 879 (675) Klassen, von denen 61 (41) mit 642 (499) Klassen katholisch, 22 (13) mit 211 (153) Klassen evangelisch und 3 (2) mit 26 (23) Klassen paritätisch sind. Der Ueberschuß des Zuganges an Klassen von 21, der nicht durch die Eingemeindung bedingt ist, ist auf den durch die Neueinschulung herbeigeführten Frequenzzuwachs und die Weiterentwicklung der noch nicht ganz ausgebauten Schulsysteme zurückzuführen.

Von den 879 Klassen sind 666 nach Geschlechtern getrennt, während in 213 Klassen Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden. Von den gemischten Klassen befinden sich 132 in den Vororten; die 26 Klassen der paritätischen Hilfsschulen sind sämtlich gemischt.

Im Durchschnitt betrug die Schülerzahl einer Klasse im Berichtsjahre 52,8 (53,8), und zwar im Sommerhalbjahre 53,6, im Winterhalbjahre 51,9. Die Schüler- und Klassenzahl in den letzten 10 Jahren zeigt folgende Uebersicht:

Zu Beginn des Schuljahres	Gesamt-Schülerzahl	Davon waren:			Zahl der Klassen	Gegen das Vorjahr mehr:	
		evangelisch	katholisch	jüdisch		Schüler	Klassen
1899	27 444	6114	21 201	129	422	577	18
1900	27 780	6193	21 435	134	442	336	20
1901	28 080	6334	21 618	119	462	300	20
1902	29 106	6650	22 332	124	482	1026	20
1903	29 622	6754	22 751	117	506	516	24
1904	30 666	7007	23 541	118	531	1044	25
1905	31 788	7345	24 329	114	561	1122	30
1906	33 161	7841	25 208	112	596	1373	35
1907	34 361	8276	25 954	131	626	1200	30
1908	36 237	8532	27 584	121	675	1876	49
1909	37 094	8789	28 199	106	696	857	21
dazu die eingemeindeten Vororte	10 807	3176	7 619	12	188	.	.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Gesamtzahl der Kinder in den städtischen Volksschulen beträgt demnach zu Beginn des Schuljahrs 1909 insgesamt 47 901 (36 237), davon 24 282 Knaben, 23 619 Mädchen. Dem Religionsbekenntnisse nach sind 11 965 (8532) evangelisch, 35 818 (27 584) katholisch und 118 (121) jüdisch.

Der Gesundheitszustand der Schulkinder war befriedigend; der Prozentsatz der durchschnittlichen täglichen Versäumnisse betrug 3,66 (4,04); unentschuldigt und daher strafbar waren 0,09 (0,12) %. Die Zahl der polizeilichen Zuführungen betrug 477 (528). Strafverfügungen wegen unentschuldigter Versäumnisse wurden 6608 erlassen.

In der schulärztlichen Tätigkeit, die vom Stadtarzte und den beiden Stadtassistenzärzten ausgeübt wurde, trat eine Aenderung nicht ein. (Näheres Seite 183 und ff.)

An den Entlassungsterminen des Schuljahres 1908 wurden im Herbst 840, zu Ostern 3039, zusammen 3879 Kinder ausgeschult, von denen sich 3088 (2830) gleich 79,60 (77,79) % in der ersten Klasse befanden; 590 (610) gleich 15,21 (16,77) % gehörten der zweiten Klasse, 173 (160) gleich 4,46 (4,40) % der dritten Klasse und nur 28 (38) gleich 0,72 (1,04) % der Mittelstufe an, die aber meist infolge längerer Krankheiten zurückgeblieben oder wegen mangelnder körperlicher Entwicklung zu spät eingeschult waren.

Die Zahl der Lehrkräfte an den städtischen Volksschulen beträgt 882 (692), und zwar 492 (363) Lehrer und 390 (329) Lehrerinnen; davon sind 363 (272) Lehrer und 311 (251) Lehrerinnen katholisch, 129 (91) Lehrer und 79 (78) Lehrerinnen evangelisch. Der erhebliche Zuwachs an Lehrkräften ist hauptsächlich auf die Eingemeindung der Vororte zurückzuführen, wodurch die Zahl der Lehrer um 118, der Lehrerinnen um 62 vermehrt worden ist.

Aus dem Amte ausgeschieden sind im Berichtsjahre die Lehrer Hch. Bochem, Felbecker und Kiesler wegen Eintritts in den Ruhestand, die Lehrer Diesel und Graff infolge ihrer Anstellung an der Vorschule, die Lehrer Blasberg, Janssen, Monius, Pistorius, Pohl und Wiedenfeld infolge ihrer Anstellung an der Knaben-Mittelschule, die Lehrer Busch, Schätzer und Weinandy infolge ihres Eintritts in den hauptamtlichen Dienst der Fortbildungsschule. Der Lehrer Höing ist gestorben. Ausgeschieden sind ferner die Lehrerinnen Floß, Kirschmeyer, Loh und A. Westhoff wegen Eintritts in den Ruhestand, die Lehrerin G. Berger infolge ihrer Anstellung an der höheren Mädchenschule in Oberkassel, die Lehrerin Bode infolge ihrer Anstellung an der Mädchen-Mittelschule an der Oststraße, die Lehrerin Rau infolge ihrer Anstellung am Lehrerinnenseminar, die einstweilig angestellten Lehrerinnen Anna Esser und Schnitzler wegen Krankheit, die Lehrerinnen Abeck, M. Beissel, H. Berger, A. Geyer, Mittelstenscheid, Schroeder, Sieben und Tüshaus, um sich zu verheiraten. Die Lehrerinnen Hendriks und Velten sind gestorben.

Dem Rektor Steinert ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Kgl. Kronenorden IV. Klasse, den Lehrern Bochem, Felbecker und Kiesler bei ihrem Eintritt in den Ruhestand der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern und den Lehrerinnen Floß und Loh aus demselben Anlaß ein Ehrengeschenk verliehen worden.

Angestellt wurden im Berichtsjahre die Lehrer N. Bechem, Bickmann, J. Braun, W. Brinkmann, Bruder, Bürgel, Burkhardt, Consten, J. Cremer, Düster, P. Esser, Goebel, Goroncy, F. Hoffmann, J. Holz, Jordans, Koenen, Kohlhaas, Kreifelts, Meurer, Mock, Napp, Ruhrmann, W. Schneider, Schürmann, Strelow, J. Thelen, Baßen, Wehn, Zopp und die Lehrerinnen Back, G. Beckhaus, R. Beckhaus, Bethan, Coßmann, M. Cremer, Debusmann, Gerz, M. Geyer, Hack, Horn, G. Janssen, Körholz, M. Küppers, Ludemann, M. Meyer, Petry, Poßberg, Rogowski, Roth, Cl. Schmidt, El. Schmitz, El. Schnitzler, Schürholz, Schuff, Spier, Steinriede, Tisken, Vildhaut, Vossen, M. Westhoff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Gesundheitszustand unter der Lehrerschaft war wie im Vorjahre recht ungünstig. Die Zahl der Beurlaubungen infolge von Krankheiten geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor:

Zahl der	Zahl der Urlaubsfälle	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Krankheitstage	Auf jede Lehrkraft entfallen Tage	1 bis 3 Tage waren krank	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte	$3^1/_2$ bis 14 Tage waren krank	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte	$14^1/_2$ Tage bis 1 Monat waren krank	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte	1 bis 3 Monate waren krank	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte	3 bis 6 Monate waren krank	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte	Mehr als 6 Monate waren krank	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte
Lehrer 364	175	48,07	$3651^1/_2$	10,03	91	25,0	32	8,79	18	4,94	14	3,85	9	2,47	4	1,09
Lehrerinnen 330	193	58,48	$7295^1/_2$	22,10	76	23,33	42	12,73	18	5,45	23	6,97	17	5,15	12	3,64

Wie die Uebersicht zeigt, beträgt die Zahl der Krankheitsfälle bei den Lehrern 48 %, bei den Lehrerinnen 58 %. Auch bezüglich der Dauer der Krankheit stehen die Lehrerinnen obenan. Bei Krankheiten über 1 Monat hinaus überwiegen die Lehrerinnen um mehr als das Doppelte (Lehrerinnen 15,76 %, Lehrer 7,41 %).

Für die Vertretung erkrankter Lehrer und Lehrerinnen wurden verausgabt:

1907 = 26 728 ℳ, oder auf jede Lehrkraft 44,47 ℳ,
1908 = 25 838 „ „ „ „ „ 40,75 „

Zur Vertretung erkrankter Lehrer und Lehrerinnen sowie zur vorübergehenden Verwaltung erledigter Stellen sind außer vier ständigen Aushilfslehrern 1 Schulamtsbewerber und 74 Schulamtsbewerberinnen an hiesigen Volksschulen beschäftigt gewesen. Diese Bewerberinnen sind fast durchweg auf dem hiesigen städtischen Lehrerinnenseminar vorgebildet worden.

Besondere mit den Volksschulen verbundene Einrichtungen.

1. Hilfsschule. Die paritätische Hilfsschule für schwachbegabte Kinder ist im Berichtsjahre um eine Klasse, und zwar bei der Filialschule am Hermannsplatz vermehrt worden; letztere wurde nach Beendigung der Weihnachtsferien in den Neubau der Schule an der Lindenstraße verlegt. Zum Lehrer für die neue Stelle ist der Volksschullehrer Johannes Müller berufen worden. Die bisher vierklassige Hauptschule an der Kreuzstraße wurde gegen Ende des Schuljahres 1908/09 durch Ausgliederung einer Klasse, die jedoch als Anfangsklasse eines neuen Hilfsschulsystems in der Schule an der Martinstraße wieder weitergeführt wird, in eine dreistufige verwandelt. Wie die Hauptschule an der Kreuzstraße, sind auch die Filialschulen dreiklassig gegliedert. Letztere befinden sich in den Schulen an der Stoffelner-, Linden-, Gneisenau-, Frieden- und neuerdings an der Martinstraße. Dazu kam die Hilfsschule in Eller mit 2 Klassen.

Die Gesamtschule zählt zurzeit 18 (15) Klassen mit 1 Rektor, 7 Lehrern und 10 Lehrerinnen sowie 547 Kindern, nämlich 333 Knaben und 214 Mädchen.

An Stelle der ausgeschiedenen Lehrerin Anna Geyer wurde die Volksschullehrerin Petry gewählt.

In der Berichtsperiode wurde auch der Handfertigkeitsunterricht als obligatorisches Lehrfach der Hilfsschule eingeführt.

2. Sprachheilkurse. Es wurden im Sommer- und Winterhalbjahre je 2 (2) Heilkurse für stotternde Schulkinder abgehalten. An beiden Sommerkursen, die von dem Rektor Hermann Horrix und dem Lehrer Mones geleitet wurden, nahmen 39 (34) Kinder aus Volksschulen des südlichen und östlichen Stadtteils teil, an den beiden Winterkursen, deren Leitung in den Händen der Lehrer Mones und Stratmann lag, 51 (35) Kinder aus Volksschulen des südlichen und westlichen Stadtteils. Die hohe Teilnehmerzahl der Winterkurse erklärt sich daraus, daß einem derselben versuchsweise ein vier-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wöchiger Nebenkursus für Kinder mit geringeren Sprachgebrechen angegliedert wurde. Dieser Versuch hat sich bewährt. — Da erfahrungsgemäß dauernde Erfolge nur durch eine möglichst enge Verbindung zwischen Sprachheilkursus einerseits und Elternhaus und Schule andererseits zu erzielen sind, erhielten zu Beginn der Kurse die Eltern Blätter mit kurzen Merksätzen über die Behandlung stotternder Kinder. Außerdem wurden besondere Eltern- und Lehrerstunden angesetzt, die den Zweck hatten, Ursache und Art des Sprachgebrechens sowie Maßnahmen zur wirksamen Bekämpfung festzustellen. Beide Neuerungen haben sich als praktisch erwiesen. — Im einzelnen wurde die Arbeit der Kursusleiter durch die heilpädagogischen Kenntnisse unterstützt, die einer Anzahl von Lehrer und Lehrerinnen durch einen Ausbildungskursus in der Sprachheilkunde im Laufe des Berichtsjahres vermittelt worden waren. Hinsichtlich des Verlaufs und des Erfolges des eingerichteten Absehkursus für die mit Hörfehlern behafteten Kinder wird auf den schulärztlichen Bericht des Stadtarztes (Seite 183) Bezug genommen.

3. Flickkurse. Im Sommer 1908 fanden 43 Flickkurse mit zusammen 883 Mädchen, im Winter 1908/09 44 Kurse mit 884 Mädchen statt. Die Durchschnittsfrequenz der Unterrichtsnachmittage betrug im Sommer 20, im Winter 19 Schülerinnen. In diesen Kursen, die als eine Ergänzung des Handarbeitsunterrichts gedacht sind, erhalten die Mädchen des letzten Schulpflichtjahres von besonders geeigneten Lehrerinnen (gewöhnlich von der Lehrerin der ersten Mädchenklasse) Anleitung zur Ausbesserung schadhaft gewordener Wäsche und Kleidungsstücke, die sie von Hause mitbringen. Unbemittelten Kindern werden die erforderlichen Materialien von der Schulverwaltung geliefert. Der Unterricht wird alle zwei Wochen, in der Regel Mittwochs von 2—4 Uhr, erteilt. Er ist unentgeltlich und nicht verbindlich. Die Kosten betrugen im Berichtsjahre 3940 ℳ (3300 ℳ), von denen 218 ℳ (400 ℳ) zur Anschaffung weiterer Nähmaschinen verwandt wurden.

4. Haushaltungsunterricht. Im Laufe der letzten Jahre hat die Stadt Düsseldorf 9 Kochschulen (mit 9 Lehrerinnen) eingerichtet, die sämtlich zu Beginn des Berichtsjahres in Benutzung waren, und zwar je eine in den Schulen an der Aachener-, Frieden-, Glocken-, Gneisenau-, Kirchfeld-, Stoffelner-, Höhenstraße sowie am Stifts- und Hermannplatz. Am 1. April d. Js. wurde die 10. Schulküche in der neuen Schule an der Martinstraße eröffnet. Der Kochschulunterricht ist nunmehr, abgesehen von einigen Vorortschulen, auf sämtliche Volksschulen mit ersten Mädchenklassen ausgedehnt und wird in der Zeit von 10 bis 2 Uhr erteilt. Außerdem bestanden im Berichtsjahre 6 Kochschulsammelklassen für die Mädchen des letzten Schulpflichtjahres aus den zweiten und dritten Klassen benachbarter Systeme sowie 2 Kurse für Schülerinnen der Hilfsschule. Im ganzen nahmen etwa 1700 Mädchen an den hauswirtschaftlichen Uebungen teil. — Abweichend von der bisherigen Gewohnheit ist die Schulküche in der Schule an der Glockenstraße im 4. Stockwerk untergebracht und mit den Nebenräumen nahe verbunden. Dadurch erhält die ganze Einrichtung den Charakter einer geschlossenen Anlage, die sich auch deswegen als praktisch erweist, weil die Unruhe des Schulküchenbetriebs sowie die Gas- und Speiseausdünstungen im Schulhause weniger störend empfunden werden.

Wie im Vorjahre wurden von dem Düsseldorfer Frauenverein im Sommer und Winter wöchentlich Abendkochkurse für schulentlassene Mädchen (Fabrikarbeiterinnen, Näherinnen, Ladenmädchen) abgehalten und die Schulküchen unentgeltlich mit freier Heizung und Beleuchtung zur Verfügung gestellt. Diese Kurse, deren Leitung in den Händen der städtischen Haushaltungslehrerinnen lag, fanden in den Schulküchen an der Aachener-, Frieden-, Gneisenau-, Höhen-, Stoffelnerstraße sowie am Stiftsplatz statt.

Dem Katholischen Frauenbund wurde die Schulküche an der Friedenstraße und am Stiftsplatz an den Sonntag-Nachmittagen zur Benutzung seitens der Horte für schulentlassene Mädchen überlassen.

5. Handfertigkeitskurse. Im Schuljahr 1908/09 waren zur Förderung des Knabenhandfertigkeitsunterrichts drei Kurse im Modellieren, drei im Kerbschnitt und zwei in Papparbeit eingerichtet. Sie wurden von 199 Schülern besucht. Die Aufwendungen der Stadt für Lehrer und Werkzeug betrugen 2180 ℳ. Die Kurse waren einjährig, der Besuch freiwillig, zum Teil unentgeltlich, von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einem Teil der Schüler wurde ein Schulgeld von 6 *M* erhoben. Die Einnahmen an Schulgeld betrugen 384 *M*. Kursusleiter waren wie bisher die Lehrer Geuen, Karhausen und Graff. Einer von ihnen ist in Cöln, ein anderer im Seminar für Knabenhandarbeit zu Leipzig, ein dritter in Leipzig und in der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule ausgebildet. Die Schulverwaltung geht mit der Absicht um, noch weitere Kurse, namentlich für Hobelbankarbeit, einzurichten. Zwei besondere Werkstätten standen ihr von jeher zur Verfügung, eine dritte ist seit dem 1. April 1908 in der Knabenmittelschule an der Luisenstraße hinzugekommen, für zwei weitere sind in den neuen Schulen an der Linden- und Martinstraße Räume zur Verfügung gestellt. Auf Vorschlag und Kosten der Schulverwaltung wurde der Lehrer Dumont durch einen mehrwöchigen Kursus im Knabenhandfertigkeitsseminar zu Leipzig für den Unterricht in Holzarbeiten ausgebildet.

6. Turn- und Jugendspiele. Für die oberen Knaben- und Mädchenklassen waren wie in früheren Jahren auf nahe gelegenen Spielplätzen Pflichtspielnachmittage eingerichtet; auch die ärmsten Kinder, die sonst des Erwerbs wegen von den Eltern oft zurückgehalten werden, nahmen daran teil. Auf den vorzüglichen neuen 12 Morgen großen Plätzen im Kaiser Wilhelm-Park, auf der Cölnischen Wiese am Vinzenzhause, dem Staufenplatz in Grafenberg, auf dem Fußballplatz an der Brehmstraße, dem Cranachplatz an der Grafenberger-Allee, auf einem Platze an der Himmelgeisterstraße und auf einem im Süden an den Schwarzen Bergen gelegenen spielten die Kinder unter der Leitung ihrer Turnlehrer.

Für jede Schule war im Sommer ein Spielfest vorgesehen. Die einzelnen Anstalten erhielten Mittel, um Spielpreise und für die ärmeren Kinder Erfrischungen zu beschaffen.

Für verschiedene Schulen, wo besonders spieleifrige Lehrer vorhanden waren, waren die sogenannten freien Spiele eingerichtet, die an einem bestimmten Nachmittage der Woche, außerhalb der Schulzeit, auf einem der oben genannten Spielplätze abgehalten wurden.

Auch in den Sommerferien wurden freiwillige Spiele im Anschluß an die von dem Komitee für Ferienkolonien eingerichteten Milchkuren auf dem Staufenplatz, den Spielhöfen an der Bleichstraße, Münsterstraße, Höhenstraße und dem Spielplatz des städtischen Pflegehauses an der Himmelgeisterstraße abgehalten.

7. Orthopädische Turnkurse. Auch im Berichtsjahre wurden für die Mädchen der Volksschulen, die an Verkrümmungen der Wirbelsäule, Hochstand der Schulter litten, besondere unentgeltliche orthopädische Kurse eingerichtet. Sie wurden von den Lehrerinnen Ehrhardt, Beese, Bloem und Conrads geleitet. Die ärztliche Aufsicht führten die städtischen Assistenzärzte. Der Zweck war in erster Linie, die versteifte Wirbelsäule wieder beweglicher zu machen, die Muskeln zu kräftigen, die Verkrümmungen allmählich zu heben. 4 Kurse wurden im Laufe des Schuljahres eingerichtet, im Sommerhalbjahr in der Turnhalle an der Bleichstraße, im Winter in der Turnhalle an der Friedenstraße. An jedem Kursus nahmen etwa 40 Mädchen teil, die der Stadtarzt unter den von den einzelnen Schulen vorgeschlagenen Schülerinnen ausgesucht hatte. Sie waren an den betreffenden Tagen vom Nachmittagsunterricht befreit. Ueber den Erfolg dieser Kurse ist in dem Bericht des Stadtarztes (Seite 183) das Nähere zu ersehen. Die Aufwendungen der Stadt betrugen im Berichtsjahre 2525 *M*.

8. Baden und Schwimmen. Die geschlossenen Badeanstalten an der Grünstraße, Münsterstraße und die offene Rheinbadeanstalt wurden wie im Vorjahre fleißig benutzt. Die beiden geschlossenen Anstalten standen das ganze Jahr hindurch nachmittags von 2—3 Uhr, die offene Rheinbadeanstalt im Sommer von 10—12 Uhr vormittags den Volksschulen zur Verfügung. Der Besuch wurde so geregelt, daß die Knaben der ersten bezw. beiden ersten Oberklassen alle 14 Tage schwimmen konnten. Die Knaben der Schulen, die im Rhein baden können, kamen in der sommerlichen Zeit entsprechend öfter an die Reihe. Die Aufsicht führten die Turnlehrer, die durch besondere Kurse in die Methodik des Klassenschwimmunterrichts eingeführt sind. Im Berichtsjahre haben 516 Knaben das Schwimmen gelernt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auch während der Ferien hatten die Schüler Gelegenheit, in bestimmten Stunden zu schwimmen. Für die Ferienzeit hat die Schulverwaltung außerdem 5000 Badekarten an Knaben und Mädchen der Volksschulen verteilen lassen.

Das ganze Jahr hindurch standen ferner die Brausebäder an der Stoffelerstraße, Lindenstraße und Friedenstraße den Schulen zur Verfügung. Die Schulen an der Stoffelerstraße, Hildenerstraße kath. und ev., Oberbilkerallee badeten an der Stoffelerstraße, die Knaben- und Mädchenschule am Hermannplatz, die Schulen an der Lindenstraße, Ackerstraße und Flurstraße an der Lindenstraße, die Schulen an der Frieden-, Konkordia-, Kronprinzen- und Neußerstraße an der Friedenstraße.

Im ganzen wurden 79 144 Brausebäder genommen. Die Aufsicht lag in dem erstgenannten Schulbade dem Kastellan oder der Kastellanin ob, an der Lindenstraße und an der Friedenstraße — die Brausebäder standen hier außer den Schulstunden auch dem Publikum offen — waren besondere Badewärter angestellt. Aermeren Kindern wurden Handtücher, den Mädchen auch Badehauben unentgeltlich geliefert.

9. Ferienkolonien. Die Stiftung eines ungenannten Kinderfreundes hatte das Komitee in den Stand gesetzt, im verflossenen Jahre mehr Kolonien als früher zu entsenden; 6 Knaben- und 6 Mädchenkolonien von je 40 Kindern konnten in die Sommerfrische ausgeschickt werden.

Daneben hat das Komitee auch die sonstigen bewährten Einrichtungen früherer Jahre (Soolbadkuren, Milchkuren, Ferienausflüge) mit reicheren Mitteln pflegen können. Die Schulverwaltung hat zu den Kosten der Aufsicht 2500 ℳ beigesteuert.

10. Blumenpflege. Um bei den Kindern das Verständnis und die Freude an der Blumenpflege zu fördern, wurden auch im Jahre 1908 wieder an die beiden oberen Knaben- und Mädchenklassen Stecklingspflanzen verteilt. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte für das Berichtsjahr den im Volksschuletat vorgesehenen Betrag von 1800 auf 2000 ℳ erhöht; infolgedessen konnten 8500 Blumen (8000) an 4500 (4000) Kinder, je zur Hälfte Knaben und Mädchen, zur Verteilung gelangen. Im Laufe des Sommerhalbjahres wurde auch der naturkundliche Unterricht zwei- oder dreimal zu praktischen Belehrungen über Kultur, Heimat und Schönheit der betreffenden Stecklinge und der Zimmerpflanzen im allgemeinen verwandt; zu diesen Stunden hatten die Schüler ihre Blumen in die Klassen mitzubringen. Außerdem erhielten die Kinder von Mitgliedern des hiesigen Gartenbauvereins, der sich auch in diesem Jahre um die Förderung der guten Sache mit dankenswertem Eifer bemüht hat, Anleitung zur ergiebigen Behandlung der Stecklingspflanzen. Die Blumenpflege fand am 2. Oktober ihren Abschluß mit einem großen Kinderfeste, bei dem rund 1200 Knaben und Mädchen, deren Pflanzen besondere Anerkennung verdienten, in den Räumen der Tonhalle bewirtet wurden.

11. Besuch der Kunsthalle, der Museen, des zoologischen Gartens. Um bei den Kindern das Kunstverständnis zu wecken und zu fördern, sind den Schülern der ersten Knabenklassen die wichtigsten Gemälde unserer Kunsthalle stofflich erklärt und künstlerisch näher gebracht worden. Die Führungen fanden Mittwochs von 9—12 Uhr vormittags statt und dauerten für jede Klasse etwa eine Stunde. Bei der überwiegenden Mehrzahl der Schulen hatten die Rektoren die künstlerische Unterweisung der Knaben selbst übernommen, nachdem sie vorher bei einem gemeinsamen Besuch der Kunsthalle von dem städtischen Oberzeichenlehrer Heinrichsdorff praktische Anleitung dazu bekommen hatten. Die Kunsthalle wurde an 16 Tagen von 48 Klassen mit 2202 Schülern besucht. Da die bisher gemachten Erfahrungen recht günstig waren, sollen im Schuljahr 1909/10 auch die ersten Mädchenklassen regelmäßig durch die Kunsthalle geführt werden.

Der Besuch des Loebbecke-Museums und des historischen Museums wurde den Schulen zur Belebung des naturwissenschaftlichen bezw. geschichtlichen Unterrichts freigestellt. Die Verwaltung beider Museen hatte den Volksschulklassen den unentgeltlichen Besuch zu jeder Zeit gestattet.

Der Zoologische Garten, dessen Besichtigung an bestimmten Vormittagen den Volksschulen ebenfalls freigegeben war, wurde an 142 Tagen von 609 Klassen mit 32 232 Schülern (16 205 Knaben und 16 027 Mädchen) besucht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12. Fortbildungskurse für Lehrer und Lehrerinnen. Um den Schulamtsbewerberinnen für ihren Lehrberuf eine gründliche und den Schulverhältnissen einer Großstadt entsprechende Ausbildung zu sichern, wurden drei methodisch-praktische Fortbildungskurse eingerichtet, deren Dauer zunächst auf ein Jahr berechnet ist. Die Leitung liegt in den Händen der Rektoren Breuer, Ibach und Hammelrath. Alle Schulamtsbewerberinnen, die später an unseren städtischen Schulen zur Anstellung gelangen wollen, sind verpflichtet, den Fortbildungskursus durchzumachen, doch ist die Teilnahme für sie unentgeltlich.

Für die Lehrer, die an der Volks- und Mittelschule den Physikunterricht erteilen oder mit dessen Erteilung beauftragt werden sollen, fand unter der Leitung des Seminarlehrers Reucker ein Fortbildungskursus statt, der bei einer wöchentlich 2stündigen Uebungszeit 1 Jahr dauerte und 33 Teilnehmer umfaßte.

Zur Ausbildung in der neuen Zeichenmethode wurden unter Leitung des Oberzeichenlehrers Heinrichsdorff zwei Kurse abgehalten. An dem Jahreskursus für die Oberstufe, der insgesamt 120 Stunden umfaßte, beteiligten sich 13 Lehrer und 12 Lehrerinnen. Der zweite Kursus zur Einführung in das Stoffgebiet der Unter- und Mittelstufe begann nach Weihnachten und wird erst im Schuljahre 1909/10 seinen Abschluß finden. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 28 (13 Lehrer und 15 Lehrerinnen).

Zur Ausbildung von Lehrern in der Sprachheilpädagogik wurde in Sommer 1908 von dem Rektor H. Horrix und dem Lehrer Mones je ein dreimonatiger Kursus abgehalten.

Schließlich war im Sommer ein Spielkursus veranstaltet, an dem 25 Lehrer teilnahmen, die für die Leitung der freien Spiele an den Schulen in Aussicht genommen waren.

13. Lehrerbibliothek und Schülerbibliotheken. Die Lehrerbibliothek in der Schule an der Kreuzstraße ist im Sommer Mittwochs und Samstags von 4 bis 6 Uhr, im Winter an denselben Tagen von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur unentgeltlichen Benutzung für die Lehrpersonen geöffnet. Sie umfaßt rund 4000 Bände. Für ihre Unterhaltung sah der Etat 1200 *M* vor.

In dem mit der Bibliothek verbundenen Lesezimmer liegen eine größere Zahl von Zeitschriften aus den verschiedenen Gebieten des Unterrichts- und Erziehungswesens auf.

Schülerbibliotheken bestehen bei sämtlichen Schulen. Für ihre Vermehrung standen 2500 *M* zur Verfügung.

e) Lehrerinnen-Seminar.

Das städtische Lehrerinnenseminar bildet eine Doppel-Anstalt. Es besteht aus einem Volksschullehrerinnen-Seminar, das drei Klassen umfaßt und nach dem Lehrplane der staatlichen Volksschullehrerinnen-Seminare auf die Prüfung für Lehrerinnen an Volksschulen, sowie aus dem höheren Lehrerinnen-Seminar mit 3 Klassen, das auf die Prüfung für Lehrerinnen an mittleren und höheren Mädchenschulen vorbereitet.

Außerdem sind mit dem Volksschullehrerinnen-Seminar drei Vorbereitungs-(Präparanden-) Klassen verbunden. Als Uebungsschule diente dem Seminar wie im Vorjahre die achtklassige Volksschule an der Kreuzstraße, ferner für die evangelischen Schülerinnen teilweise die Volksschule an der Bismarckstraße. Um den Seminaristinnen Gelegenheit zu geben, fortlaufenden Unterricht in einer fremden Sprache zu erteilen, sind besondere Unterrichtskurse für ausgewählte Schülerinnen der 4 oberen Klassen der Uebungsschule eingerichtet. Den Unterricht erteilen Seminaristinnen unter Aufsicht einer Seminarlehrerin in je 3 wöchentlichen Stunden.

In das Lehrerkollegium trat ein die Lehrerin Maria Rau. Der bisherigen Seminarlehrerin Henrika Rogge wurde eine neu errichtete Oberlehrerinnenstelle übertragen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bei der Entlassungsprüfung bestanden sämtliche 63 Schülerinnen der Oberklassen die Prüfung. 33 erhielten die Befähigung zum Unterrichte an Volksschulen, 30 die Befähigung zum Unterrichte an höheren und mittleren Mädchenschulen.

Die Zahl der Schülerinnen geht aus nachfolgender Uebersicht hervor.

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1901/02	3	92	30	8	84	keine
1902/03	4	130	42	11	119	"
1903/04	6	171	47	27	144	"
1904/05	7	206	64	38	168	"
1905/06	7	222	55	43	179	"
1906/07	8	247	67	57	190	"
1907/08	8	248	61	58	190	"
1908/09	9	280	82	70	210	"

Schulgelderlaß bezw. Ermäßigung trat in 46 (42) Fällen ein.

Die Vorbereitung für das Lehramt an höheren und mittleren Mädchenschulen umfaßte bisher drei Jahre, so daß die Mädchen, die nach Absolvierung einer zehnklassigen höheren Mädchenschule in die Lehrerinnenbildungsanstalt eintraten, mit Vollendung des 19. Lebensjahres die Lehrerinnenprüfung ablegen konnten. Die gesteigerten Anforderungen besonders auf dem Gebiete des fremdsprachlichen Unterrichts haben aber allmählich zu einer besorgniserregenden Ueberbürdung der Seminaristinnen geführt, der nur durch eine Verlängerung der Studienzeit abgeholfen werden kann.

Durch die neuen Bestimmungen betr. die Reform des höheren Mädchenschulwesens ward daher die Kursusdauer des höheren Lehrerinnenseminars auf vier Jahre verlängert, und zwar in der Weise, daß an die drei wissenschaftlichen Fortbildungsschulklassen ein praktisches Jahr angeschlossen wird, das hauptsächlich für die praktisch-methodische Anleitung, aber auch zu freien wissenschaftlichen Uebungen bestimmt ist. An Stelle der bisherigen einheitlichen Lehrerinnenprüfung mit ihrem Uebermaß von Anforderungen treten zwei zeitlich getrennte Prüfungen: eine wissenschaftliche Abschlußprüfung am Ende der drei wissenschaftlichen Klassen und die eigentliche Lehramtsprüfung am Ende des praktischen Jahres, die sich auf Lehrproben sowie Pädagogik und Methodik beschränkt. Durch diese Prüfung wird die Befähigung zum Unterrichte an höheren und mittleren Mädchenschulen erlangt; die Befähigung für Volksschulen ist darin enthalten. Erfahrungsmäßig wendet sich schon jetzt mehr als die Hälfte der für höhere Mädchenschulen geprüften Schulamtsbewerberinnen dem Volksschuldienste zu; dies wird künftig in noch stärkerem Maße der Fall sein, da viele Stellen an den höheren Mädchenschulen, die bisher von seminaristisch vorgebildeten Lehrerinnen versehen worden sind, an akademisch gebildete Lehrerinnen übergehen werden. Demgemäß wird aber wieder eine Verminderung dieser Lehrerinnenkategorie eintreten, da mit der wissenschaftlichen Abschlußprüfung des höheren Lehrerinnenseminars die Berechtigung zum Besuche der Hochschule verbunden werden soll.

Bei der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens hat daher die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, daß der neue Lehrplan für das höhere Lehrerinnenseminar von Ostern 1909 ab zunächst für die Unterklasse und in jedem folgenden Jahre für eine weitere Klasse zur Durchführung gelangen soll, so daß die neue Klasse für das praktische Jahr zu Ostern 1912 einzurichten sein wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

f) Kunstgewerbeschule.

Die Kosten der Unterhaltung der Anstalt trägt die Stadt, wozu der Staat im verflossenen Etatsjahr einen Zuschuß von 42 000 ℳ geleistet hat.

Die Leitung der Schule ging mit dem 1. Juli in die Hände des Architekten Professor Wilhelm Kreis über.

Die Frequenz der Schule stellte sich wie folgt:

	Vorbereitende allgemeine Kurse	Fachschule	Abendschule	Zusammen
Sommerhalbjahr 1908:	53 (52)	55 (58)	145 (118)	253 (228)
Winterhalbjahr 1908/09:	80 (70)	87 (78)	135 (162)	302 (310)

Im Sommer- und Winterhalbjahr wurden je 15 Schüler von der Schulgeldzahlung befreit.

Im Lehrplan traten keine Veränderungen ein.

Die monatlichen Schülerwettbewerbe wurden wie in den Vorjahren weitergeführt. Von den zahlreich eingelieferten Arbeiten konnten viele prämiiert oder mit lobenden Erwähnungen bedacht werden. An diejenigen Schüler, deren Arbeiten obige Auszeichnungen erhielten, wurden am Schluß des Schuljahres Prämien, in Büchern bestehend, verteilt.

Der Lehrer der Fachklasse für Gewerbe- und Flächenkunst, F. H. Ehmcke, unternahm Anfang Juni eine Studienreise nach London. Die Lehrer Professor Rudolf Bosselt, Hochreiter und Dr. Niemeyer besuchten im August die Münchener Ausstellung, die beiden letztgenannten Lehrer leiteten einen zu gleicher Zeit unternommenen Schülerausflug, der ebenfalls die Besichtigung der Ausstellung zum Ziele hatte. In den Weihnachtsferien unternahm der Lehrer der Dekorationsmalerfachklasse, Professor J. Wagner, eine Studienreise nach München zwecks Besichtigung der dortigen Kunstschätze.

Die von August bis Oktober in Duisburg stattgefundene Gartenbau-Ausstellung wurde mit einigen größeren, aus der Bildhauerklasse des Lehrers Professor Rudolf Bosselt hervorgegangenen Plastiken beschickt.

Auf Anregung der Kunstvereine in Jena, Gera und Naumburg a. S., und zwar um die künstlerischen Bestrebungen der Gegenwart auf dem Gebiete des Kunstgewerbes den dortigen Universitätskreisen nahe zu bringen, wurden die seitens der Schule im Jahre 1906 auf der Dresdener Ausstellung gezeigten Gegenstände, ergänzt durch mehrere inzwischen neu entstandene Arbeiten, abwechselnd in den Monaten Oktober, November, Dezember in den obengenannten Städten zur Ausstellung gebracht.

Ebenso wie im Vorjahre fand auch im Berichtsjahre in der Zeit vom 24. Februar bis 24. März ein Doppelkursus in künstlerischer Schrift für die Schüler der Anstalt unter der Leitung von Fräulein Anna Simons aus London statt, zu dem auch Nichtschüler gegen ein Honorar von 10 ℳ zugelassen waren.

Die im Berichtsjahre aus dem städtischen Stipendienfonds zur Verfügung stehende Summe betrug 4307 ℳ, wovon 6 Stipendien zu 500 ℳ und 2 Stipendien zu 300 ℳ zur Verausgabung gelangten. Aus dem Stipendienfonds der Aders-Toennies-Stiftung erhielt ein Schüler den Betrag von 300 ℳ, ferner wurden aus dem Stipendienfonds der Friedrich-Bohwinkel-Stiftung 2 Schülern je 120 ℳ, sowie je einem Schüler 110 bezw. 100 ℳ zugewiesen.

Ueber den Beruf der Schüler im Winterhalbjahr gibt nachfolgende Uebersicht Aufschluß.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebersicht über den Beruf der Schüler im Winterhalbjahr 1908/09.

Lfde. Nr.	Beruf	Vollschüler	Hospitanten	Abendschüler	Gesamtzahl
1	Bautechniker	22	4	32	58
2	Bildhauer, Modelleure	11	6	19	36
3	Buchbinder	—	2	—	2
4	Buchdrucker	—	—	1	1
5	Chemigraphen	—	1	4	5
6	Dekorateure	1	—	—	1
7	Dekorationsmaler	41	14	26	81
8	Emaillemaler	—	—	1	1
9	Glasmaler	—	1	4	5
10	Graveure	—	—	6	6
11	Gürtler	—	—	1	1
12	Kaufleute	—	—	1	1
13	Keramiker	—	—	1	1
14	Lehrer	1	4	4	9
15	Lithographen	—	—	1	1
16	Maurer	—	—	1	1
17	Porzellanmaler	—	—	1	1
18	Retoucheure	—	—	1	1
19	Schlosser	—	—	1	1
20	Schreiner	6	—	14	20
21	Zeichenlehrer	—	1	3	4
22	Zeichenlehrer-Aspiranten	2	7	1	10
23	Zeichner	28	14	9	51
24	Ziseleure	1	—	3	4
	zusammen	113 (125)	54 (23)	135 (162)	302 (310)
	Darunter unter 18 Jahren	31 (25)	10 (9)	61 (57)	102 (91)
	„ über 18 „	82 (100)	44 (14)	74 (105)	200 (219)
	Von den Schülern waren weiblich	9 (18)	7 (1)	1 (7)	17 (27)

g) Städtische Fortbildungs- und Fachschulen.

I. Gewerbliche Schulen.

α) Allgemeines.

Wie schon im letzten Berichte mitgeteilt worden ist, gliedern sich die städtischen Fortbildungs- und Fachschulen seit Ostern 1908 in zwei Gruppen unter besonderen Direktoren. Die erste Gruppe bilden die gewerbliche Fortbildungsschule, die gewerbliche Fachschule und die Knabenzeichenschule unter der Leitung des Direktors Gotter; die zweite Gruppe umfaßt die kaufmännische Fortbildungsschule, die kaufmännische Fachschule und die Handelsschule für Mädchen unter der Leitung des Direktors Dr. Balg.

Der von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Ausbau der gewerblichen Fachschule, die bisher fast ausschließlich Abend- und Sonntagsunterricht aufwies, zu einer Fachschule für Handwerk und Industrie mit Tagesunterricht bedingt die Anstellung eines besonderen Direktors für diese Schule. Als solcher wurde mit Zustimmung des Handelsministers der Direktor Zillmer von der gewerblichen Fortbildungsschule in Barmen gewählt. Er wird sein Amt voraussichtlich am 1. Oktober 1909 antreten.

In der Zusammensetzung des Kuratoriums für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen trat bei den Kommissionsneuwahlen im Januar 1909 eine Aenderung ein. Von den früheren Mitgliedern wurden wiedergewählt die Stadtverordneten Fusbahn, Graf, Herkenrath, Dr. Hüsgen, ferner Wagenfabrikant Köther, Oberingenieur Riemer und Buchbindermeister Schuster; neu gewählt wurden die Stadtverordneten Koch, Sporrer und Woeste. Den Vorsitz führte Beigeordneter Schulrat Keßler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

β). Gewerbliche Fortbildungsschule.

Mit Beginn des Schuljahres 1909 wurde die dreijährige Schulpflicht für alle Berufe durchgeführt. Dadurch stieg die Klassen und Schülerzahl von 141 bezw. 3782 zu Ostern 1908 auf 158 bezw. 4325 zu Ostern 1909.

Die Verteilung der Schüler zum Schluß des Winterhalbjahres 1908/09 auf die einzelnen Berufe ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Anstreicher und Maler	83	Übertrag	756	Übertrag	1859	Übertrag	2384
Bäcker	117	Glasmacher	1	Musiker	2	Ungel. jugendl. Arbeiter:	
Bandagisten	1	Gold- und Silberarbeiter	18	Musterzeichner	1	Ausläufer in Baugeschäften	29
Bandwirker	2	Graveure	5	Nagelschmiede	1	Ausläufer	281
Bautechniker, Zeichner u. Architekten	95	Grobschmiede	3	Pagen	5	Bureaudiener	26
Bildhauer in Holz u. Stein	6	Gürtler (Verfertiger von Spangen usw.)	12	Pflasterer	2	in chemischen Fabriken	19
Bohrer	12	Hufschmiede	8	Photographen u. Retoucheure	5	Drahtarbeiter	45
Buchbinder	12	Instrumentenmacher (Verfertiger von musikalischen)	2	Porzellanmaler	4	in Eisen- u. Stahlwerken	269
Buch- und Kunstdrucker	41	Kernmacher	8	Posamentierer	1	in Emaillewerken	59
Ciseleure	3	Kesselschmiede (Dampfk.)	23	Polsterer u. Dekorateure	54	Gelegenheitsarbeiter	28
Chemiker	2	Klempner u. Installateure	145	Sattler, Riemer und Täschner	7	in Gold- u. Silberfabriken	13
Chemigraphen	1	Köche	4	Schleifer (Metall)	6	in Gummiwarenfabriken	7
Dach- und Schieferdecker	6	Konditoren	41	Schlosser in einem Großbetrieb	140	Hausdiener	18
Drechsler	2	Küfer	2	Schmiede in Fabriken	7	in Holzbearbeitungsfabr.	58
Eisenhobler	43	Kürschner (Pelzarbeiter)	3	Schneider	57	landwirtschaftl. Arbeiter	11
Elektrotechniker	52	Kunst- und Bauschlosser (Werkstattbetrieb)	148	Schriftsetzer u. Schweizerdegen	72	in Marmor- und Steinbearbeitungsfabriken	10
Emaillemaler	5	Kupferschmiede	2	Schuhmacher u. Schäftemacher	35	in Messingfabriken	18
Etuimacher	2	Kupferstecher	1	Schwarzblechklempner	1	in Metallwarenfabriken	38
Feilenhauer	14	Lackierer	2	Stein- u. Kupferdrucker	2	im Nahrungsmittelgewerbe	47
Figurenmaler	5	Landmesser	3	Steinmetzen	15	in Papierfabriken	48
Fleischer	48	Lithographen	1	Stellmacher bezw. Wagenbauer	4	bei der Post- und Telegraphenverwaltung	1
Flurleger	2	Maschinenbauer u. Maschinenschlosser	210	Stuckaturer	6	in Schuh- u. Lederfabrik.	8
Former	73	Maschinentechniker und Zeichner	128	Tapezierer	3	in der Textilindustrie	59
Friseure und Rasierer	56	Maurer	33	Textil-Industrie, Lehrlinge	2	in Zinkwarenfabriken	6
Fuhrleute	24	Mechaniker	107	Tischler, Bau- u. Möbelschreiner	88	sonstige jugendl. Arbeiter und Schüler ohne Beruf	379
Galvaniseure	17	Metalldreher	141	Uhrmacher	5	Vernickler, Vergolder	3
Gärtner:		Modelleure	4			Xylographen	4
a) Kunst- u. Handelsgärtner	19	Modellschreiner	47			Zahntechniker	8
b) Gemüsegärtner	—	Müller	1			Zimmerer	12
c) Binder	1					Zinkographen	5
d) Gartenarchitekten	4						
Gelbgießer	2						
Glaser	6						
Zu übertragen:	756	Zu übertragen	1859	Zu übertragen	2384	Gesamtschülerzahl	3893

Die nachfolgende Uebersicht enthält die Zahl der einzelnen Berufsklassen nebst der Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden:

Lfd. Nr.	Anzahl der Klassen	Bezeichnung der Berufsklassen	Anzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden	Schulgebäude
		a) Klassen mit Zeichnen		
1	9	Maschinenbauer	6	Gneisenaustraße
2	15	Maschinenbauer	6	Siemensstraße
3	10	Maschinenbauer	6	Grafenberg
4	4	Maschinentechniker, Zeichner und Modellschreiner	6	Charlottenstraße
5	7	Mechaniker und Elektrotechniker	8	Charlottenstraße
6	7	Klempner und Installateure	6	Charlottenstraße
7	7	Bau- und Kunstschlosser	6	Charlottenstraße
8	3	Bau- und Möbelschreiner	8	Charlottenstraße
9	6	Baugewerbliche Berufe	6	Charlottenstraße
10	2	Modellierende Berufe	8	Charlottenstraße
11	3	Maler und Anstreicher	8	Charlottenstraße
12	6	Kunstgewerbliche Berufe	8	Charlottenstraße
13	6	Schriftsetzer und Buchdrucker	8	Charlottenstraße
14	1	Gärtner	8	Charlottenstraße
15	2	Konditoren	8	Charlottenstraße
16	3	Schuhmacher und Schneider	8	Charlottenstraße
17	2	Tapezierer, Polsterer und Dekorateure	8	Charlottenstraße
	Uebertrag 93			

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lfd. Nr.	Anzahl der Klassen	Bezeichnung der Berufsklassen	Anzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden	Schulgebäude
Uebertrag 93		b) Klassen ohne Zeichnen.		
18	4	Bäcker	6	Charlottenstraße
19	2	Friseure	6	Charlottenstraße
20	2	Metzger	6	Kreuzstraße
21	6	Laufburschen	4	Charlottenstraße
22	10	Allgemeine (ungelernte Berufe)	4	Gneisenaustraße
	9	Allgemeine	4	Ellerstraße
	8	Allgemeine	4	Kirchfeldstraße
	5	Allgemeine	4	Achenerstraße
	7	Allgemeine	4	Hermannplatz
	3	Allgemeine	4	Lindenstraße
	3	Allgemeine	4	Sonnenstraße
	1	Allgemeine	4	Stoffelerstraße
23	1	Vorklasse	4	Kreuzstraße
	1	Vorklasse	4	Gneisenaustraße
	1	Vorklasse	4	Kirchfeldstraße
	1	Vorklasse	4	Ellerstraße
	1	Vorklasse	4	Lindenstraße
Summe 158				

Für die einzelnen Berufsgruppen sind die Unterrichtszeiten in folgender Weise geregelt:

1. Für alle im Maschinenbau beschäftigen gelernten Arbeiter einschließlich der im Bureau beschäftigten technischen Hilfsarbeiter:

   Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 und 1 Nachmittag von 6 bis 7 bezw. von 7 bis 8 Uhr.

   Im Winterhalbjahr: 1 Vormittag von 8 bis 12 und 1 Nachmittag von 6 bis 8 Uhr; 2 Nachmittage von 5 bis 8 Uhr.

2. Mechaniker, Elektrotechniker und Uhrmacher:

   Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 und 1 Vormittag von 7 bis 10 Uhr.

   Im Winterhalbjahr: 2 Vormittage von 8 bis 12 Uhr.

3. Klempner und Installateure:

   Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 und 1 Nachmittag von 6 bis 7 bezw. von 7 bis 8 Uhr.

   Im Winterhalbjahr: 1 Vormittag von 8 bis 12 und 1 Nachmittag von 6 bis 8 Uhr.

4. Bau- und Kunstschlosser:

   Wie bei Gruppe 1. Die Oberstufen haben ihren Unterricht an Nachmittagen.

5. Bau- und Möbelschreiner:

   1 Vormittag von 7 bis 12 und 1 Nachmittag von 5 bis 8 Uhr.

6. Baugewerbliche Berufe:

   Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 Uhr.

   Im Winterhalbjahr: 1 Vormittag von 8 bis 12 und 1 Nachmittag von 5 bis 8 Uhr.

7. Modellierende und Stein bearbeitende Gewerbe:

   Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 Uhr.

   Im Winterhalbjahr: 1 Vormittag von 7½ bis 12 und 1 Nachmittag von 2 bis 6½ Uhr; 1 Nachmittag von 6 bis 8 Uhr.

8. Maler und Anstreicher:

   Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 Uhr.

   Im Winterhalbjahr: 1 ganzer Tag von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr, 1 Nachmittag von 2 bis 7 Uhr.

   Das Sommerhalbjahr dauert vom 15. Juni bis 1. Oktober. Das Winterhalbjahr dauert vom 1. Oktober bis 15. März. Vom 15. März bis 15. Juni fällt der Unterricht aus.

9. Kunstgewerbliche Berufe:

   1 Vormittag von 7 bis 12 und 1 Vormittag von 7 bis 10 Uhr.

10. Schriftsetzer und Buchdrucker:

    1 Vormittag von 7 bis 12 und 1 Nachmittag von 5 bis 8 Uhr.

11. Gärtner:

    1 ganzer Tag von 8 bis 12 und von 2 bis 7 Uhr. (Vom 15. März bis 15. Juni fällt der Unterricht aus.)

12. Konditoren:

    2 Nachmittage von 4 bis 8 Uhr.

    Der Unterricht fällt aus im Monat Dezember und an 10 weiteren Schultagen, je dem Tage vor den wichtigsten Namenstagen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

13. Schuhmacher und Schneider:
8 stündiger Unterricht an den beiden 1. Tagen der Woche vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

14. Polsterer, Tapezierer und Dekorateure:
Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 Uhr.
Im Winterhalbjahr: 1 Vormittag von 8 bis 12 und 1 Nachmittag von 2 bis 7 Uhr; 1 Nachmittag von 6 bis 8 Uhr.
Das Sommerhalbjahr beginnt am 15. März, das Winterhalbjahr am 1. Oktober.

15. Bäcker:
2 Vormittage von 10 bis 1 Uhr.

16. Barbiere und Friseure:
2 Nachmittage von 2 bis 5 Uhr. (Die Unterrichtszeit für die Friseure wird neu geregelt.)

17. Metzger:
2 Nachmittage von 5 bis 8 Uhr.

18. Laufburschen:
Im Sommerhalbjahr: 2 Vormittage von 7 bis 9 oder 2 Nachmittage von 2 bis 4 Uhr.
Im Winterhalbjahr: 2 Vormittage von 8 bis 10 oder 2 Nachmittage von 2 bis 4 Uhr.

19. Sämtliche Klassen der ungelernten Berufe (jugendliche Arbeiter) erhalten ihren Unterricht an 2 Nachmittagen von 6 bis 8 Uhr.

Im Jahresdurchschnitt entfallen jetzt 59,9 % der Unterrichtsstunden auf die Zeit vor 6 Uhr abends.

Außer den im vorigen Jahre schon genannten Berufen ist im letzten Jahre noch mit den Friseuren eine Ausdehnung der Unterrichtsstunden vereinbart worden.

Die Ausdehnung des Tagesunterrichts und die stärkere Betonung des Fachunterrichts machte die Anstellung weiterer hauptamtlicher Lehrer notwendig. Als solche traten Ostern 1909 neu ein: Diplomingenieur Fettweis, Schreinermeister Nicolini und die Lehrer Bechem, Dröse und Vetter. Zu Beginn des neuen Schuljahres waren außer dem Direktor tätig 17 hauptamtliche Lehrer, 2 Hilfslehrer und 89 nebenamtliche Lehrer, unter diesen 79 Volksschul-Rektoren und Lehrer.

An einem 4wöchigen, staatlichen Ausbildungskursus in Berlin nahm der Lehrer Blum teil. Der Lehrer Paulig war im Winterhalbjahre zum Besuche der Kunstgewerbeschule beurlaubt.

Die freien Veranstaltungen wurden ausgebaut. In sieben Volksschulturnhallen wurde wöchentlich zweimal unter Anleitung von Vorturnern der Düsseldorfer Turnvereine geturnt. An Schulfeiern wurden zum Teil gemeinsam mit der kaufmännischen Fortbildungsschule, eine Weihnachtsfeier, eine Kaisergeburtstagfeier und eine Entlassungsfeier abgehalten; außerdem fanden einige Lichtbildervorträge statt.

Den Schluß des Schuljahres bildete eine Ausstellung von Schülerarbeiten, an der sich die zeichnenden Klassen und die Klassen mit praktischem Fachunterricht beteiligten.

γ) Gewerbliche Fachschule.

Die den Grundstock für die neue Fachschule für Handwerk und Industrie bildende Schule ist mit Ausnahme von 8 Klassen, die sich in den Schulgebäuden an der Helmholtzstraße, Luisenstraße (Knaben-Mittelschule), Schulstraße, Siemensstraße und in Grafenberg befinden, in dem Schulgebäude an der Charlottenstraße untergebracht.

Das neue Schuljahr begann die Schule mit einer Vermehrung der Klassen; die Zahl der vorbereitenden Zeichenklassen stieg von 4 auf 8, die Zahl der Fachklassen von 29 auf 33.

Die alten Winterklassen, die in der Zeit vom 1. November bis 28. Februar eingerichtet wurden, hatten im letzten Winter schwache Frequenzen. Die Klasse für Holz- und Marmormalen (33 stündiger Tagesunterricht) zählte 12 Schüler, die 4 stündige Abendklasse für Schildermalen 18 und die 2 stündige Abendklasse mit theoretischem Fachunterricht für Gärtner 14 Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die nachfolgende Uebersicht zeigt die Verteilung der Klassen und Schüler im Sommerhalbjahr 1909.

Vorbereitende Klassen	Abendklassen	Sonntags-klassen	Tages-klassen	Schülerzahl
Freihandzeichnen	1	—	—	23
Körperzeichnen	3	1	—	92
Linearzeichnen	—	3	—	60
Zusammen 1909	4	4	—	175
Dagegen im Sommer 1908	—	4	—	108

Fachklassen	Abendklassen	Sonntags-klassen	Tages-klassen	Schülerzahl
Fachzeichnen für Dekorationsmaler	1	1	—	42
Kunstgewerbliches Zeichnen	—	1	—	19
Fachzeichnen für graphisches Gewerbe	1	1	1	49
„ „ Maschinenbauer	4	5	—	224
„ „ Bauhandwerker	1	1	—	37
„ „ Tischler	1	1	—	39
„ „ Schlosser	—	1	—	28
„ „ Installateure	—	1	—	24
„ „ Gärtner	—	1	—	26
Geschäftskunde für Bauhandwerker	1	—	—	15
„ „ Schlosser	1	—	—	15
Maschinenkunde	1	—	—	12
Mathematik	5	—	—	121
Physik und Chemie	1	—	—	23
Fachklasse für Schuhmacher	1	—	—	8
„ „ Modellieren	—	1	—	14
Zusammen 1909	18	14	1	696
Dagegen im Sommer 1908	14	12	—	520

An der Schule unterrichteten: 7 Ingenieure, 2 Architekten, 1 Gartenarchitekt, 1 Kupferstecher, 1 Schlossermeister, 1 Lehrer der Kunstgewerbeschule, 3 Maler, 2 Buchdruckereifaktoren, 2 geprüfte Zeichenlehrer, 2 Volksschulrektoren, 1 Seminarlehrer, 1 Vorschullehrer, 1 Mittelschullehrer und 3 Volksschullehrer.

Es wurden 23 Freistellen gewährt.

d) Knabenzeichenschule.

Die Knabenzeichenschule bietet Volksschülern der letzten 3 bis 4 Schuljahre Gelegenheit, sich außerhalb der Schulpflicht an einem umfangreichen Zeichenunterrichte zu beteiligen. Der Unterricht findet an den Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen von 2 bis 5 Uhr in den verschiedensten Zeichensälen der einzelnen Stadtteile statt. Der Besuch der Knabenzeichenschule befreit nicht vom Zeichenunterrichte in der Volksschule. Der Besuch ist besonders den Schülern zu empfehlen, die später ein Handwerk, ein technisches Fach erlernen oder sich einem kunstgewerblichem Berufe zuwenden wollen. Den Bedürfnissen der verschiedenen Berufe kommt die Knabenzeichenschule mit ihren Kursen im Freihand- und konstruktiven Zeichnen nach. Um das Verständnis für plastische Formen zu pflegen, ist besonderer Modellierunter-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

richt eingerichtet worden. Zugelassen werden in der Regel Schüler der drei oberen Volksschulklassen im Alter von 11 bis 14 Jahren.

Das Schulgeld beträgt für einen wöchentlich 3 stündigen Unterricht jährlich 6 *M*. Bedürftigen und würdigen Schülern kann auf Antrag das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Diese Schulgeldbefreiungen erfolgen bis zu 20 % der Gesamtschülerzahl.

Die Frequenz der Knabenzeichenschule betrug:

Ostern 1902 in	7 Klassen	212 Schüler,	Ostern 1908 in	36 Klassen	1175 Schüler, und
Ostern 1904 in	26 Klassen	763 Schüler,	Ostern 1909 in	40 Klassen	1278 Schüler.
Ostern 1906 in	29 Klassen	768 Schüler,			

Die Knabenzeichenschule steht im engen Zusammenhange mit der Volksschule; sie benutzt fast ausschließlich Zeichensäle und Klassenräume der Volksschulen; auch die Lehrer sind überwiegend hauptamtlich als Volksschullehrer tätig.

II. Kaufmännische Schulen.

α) Allgemeines.

In der Zusammensetzung des Kuratoriums für das kaufmännische Unterrichtswesen trat bei den Kommissionsneuwahlen insofern eine Aenderung ein, als an Stelle des Stadtverordneten Wiedemeyer der Stadtverordnete Dr. Liertz trat. Auf Grund des Stadtverordnetenbeschlusses, nach dem vom Kuratorium drei Frauen mit beratender Stimme zu den Sitzungen zugezogen werden sollten, wurden hierzu gewählt: Frau Ferdinand Windscheid, Frau Paul Krumbiegel und Fräulein Anna Rauschen.

β) Kaufmännische Fortbildungsschule.

Infolge der Einführung der Schulpflicht für weibliche kaufmännische Angestellte stieg die Frequenz zu Ostern 1909 auf 1380 Schüler und Schülerinnen. Ostern 1908 zählte die Schule in 30 Klassen 937 Schüler, Ostern 1909 waren in 44 Klassen 1380 Schüler und Schülerinnen vorhanden. Davon waren in 29 Knabenklassen 912 Schüler und in 15 Mädchenklassen 468 Schülerinnen.

In der Unterrichtszeit trat mit Beginn des neuen Schuljahres eine Aenderung ein. Bisher war die Unterrichtszeit teils einmal wöchentlich von 7 bis 12 Uhr vormittags und einmal von 7 bis 8 Uhr abends im Sommer, oder im Winter von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 6 bis 8 Uhr abends, teils zweimal von 2 bis 5 Uhr nachmittags oder von 5 bis 8 Uhr abends. Jetzt ist einheitlich für die Knaben- und Mädchenklassen festgelegt, daß der Unterricht stattfindet: entweder wöchentlich einmal von 8 bis 12 Uhr vormittags und einmal von 2 bis 4 Uhr nachmittags, oder zweimal von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Abendunterricht findet in der kaufmännischen Fortbildungsschule nicht mehr statt.

Die Klassen der kaufmännischen Fortbildungsschule waren im Berichtsjahre in den Schulgebäuden an der Bleichstraße, Jahnstraße und Kreuzstraße untergebracht, wo ihr besondere Räume zur Verfügung gestellt werden konnten. Von Ostern 1909 ab benutzten sie auch Klassenräume der Volksschulen an der Lambertusstraße und Talstraße.

Die Einführung der Schulpflicht für die weiblichen Angestellten machte die Anstellung einer hauptamtlichen Lehrerin erforderlich; als solche wurde die Volksschullehrerin Eugenie Schmitz gewählt, die sich im Winterhalbjahre durch praktische Tätigkeit in hiesigen Geschäften für den Unterricht in den kaufmännischen Mädchenklassen vorbereitet hat. An der kaufmännischen Fortbildungsschule sind im Sommerhalbjahr 1909 außer dem Direktor 5 hauptamtliche Lehrer, 1 hauptamtliche Lehrerin, 1 Hilfslehrer, 2 Hilfslehrerinnen und 6 nebenamtliche Lehrer und Lehrerinnen tätig.

An einem staatlichen Ausbildungskursus für Lehrer und Lehrerinnen an kaufmännischen Klassen nahmen 3 Lehrer und 6 Lehrerinnen teil.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die freien Veranstaltungen wurden meist g emeinsam mit der gewerblichen Fortbildungsschule abgehalten.

Am Stenographieunterricht beteiligten sich 54 Schüler.

γ) Kaufmännische Fachschule.

Die Schule wurde in 10 Kursen (3 Englisch, 3 Französisch, je 1 Buchführung, Rechnen, Handelskunde und Korrespondenz und Stenographie) im Sommerhalbjahre von 137 und im Winterhalbjahre von 120 Schülern besucht.

Die Schule benutzt die Klassenräume an der Bleichstraße. Der geringe Besuch legte die Notwendigkeit einer Aenderung nahe, die nach längeren Beratungen im Kuratorium dahin getroffen wurde, daß von Ostern 1909 ab 1. eine Abteilung A: besondere Kurse für kaufmännische Gehilfen, 2. eine Abteilung B: besondere Kurse für Lehrlinge mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und 3. eine Abteilung C: besondere Kurse für Fortbildungsschüler eingerichtet werden sollen. Die Kurse zu 1 und 2 sollen folgende Lehrfächer umfassen:

Deutsche Korrespondenz und Handelskunde, doppelte Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Handelsgeographie und Wirtschaftskunde, Stenographie, Französisch und Englisch.

Die Kurse für Fortbildungsschüler sollen sich nur erstrecken auf: Französisch und Englisch sowie Stenographie.

Das Schulgeld beträgt in den Abteilungen A und B für die ersten vier Stunden 24 ℳ für Einheimische und 30 ℳ für Auswärtige und für jede weitere Wochenstunde 5 ℳ jährlich für Einheimische und 6 ℳ für Auswärtige. In der Abteilung C sind für den vierstündigen fremdsprachigen Unterricht jährlich 20 ℳ, für den zweistündigen Stenographieunterricht einschließlich der Lehrmittel 10 ℳ zu entrichten.

Infolge dieser Aenderung stieg die Schülerzahl zu Beginn des Schuljahres 1909 auf 209.

An der kaufmännischen Fachschule waren 8 Lehrer nebenamtlich tätig.

δ) Handelsschule für Mädchen.

c) **Die Handelsschule für Mädchen** umfaßte im Sommerhalbjahr 1908 in 7 Klassen 201 Schülerinnen; im Winterhalbjahre ging die Zahl der Klassen auf 6, die der Schülerinnen auf 167 zurück. Hinsichtlich der Organisation der Schule wurde nach längeren Beratungen des Kuratoriums eine Gliederung in eine Oberstufe und eine Unterstufe beschlossen. In die Oberstufe können die Mädchen eintreten, die eine höhere oder mittlere Schule mit Erfolg besucht haben; in die Unterstufe werden die Mädchen aufgenommen, die eine mehrklassige Volksschule mit Erfolg durchgemacht haben. Die Unterstufe der Handelsschule bildet zugleich eine Tagesfortbildungsschule, deren einjähriger erfolgreicher Besuch vom Besuche der kaufmännischen Fortbildungsschule befreit.

Als Unterrichtsfächer sind in beiden Stufen vorgesehen:

Deutsche Korrespondenz und Kontorarbeiten, Kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Handelsgeographie, Handelskunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Turnen und Singen.

In der Oberstufe kommen noch hinzu: Volkswirtschaftslehre und eine fremde Sprache (Französisch oder Englisch).

Den Schülerinnen der Oberstufe steht die Teilnahme an dem Unterrichte in einer zweiten fremden Sprache frei; auch für die Schülerinnen der Unterstufe sind fremdsprachliche Kurse mit freiwilligem Schulbesuch eingerichtet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Schulgeld beträgt für die Oberstufe 130 ℳ, für die Unterstufe 60 ℳ, für den fremdsprachlichen Kursus 20 ℳ jährlich; Auswärtige zahlen 20 ℳ mehr.

Für die Handelsschule für Mädchen ist das alte Schulgebäude am Stiftsplatz zur Verfügung gestellt; außerdem benutzt sie zwei Klassenzimmer im benachbarten Schulgebäude an der Lambertusstraße.

Bei der Uebernahme der Schule traten die bei den Handelskammerschulen schon hauptamtlich angestellten Lehrpersonen: Handelslehrer Wendt und die Lehrerinnen von Fuchsius, Müller und Uth in den städtischen Schuldienst. Im Jahre 1908 waren außerdem an der Handelsschule für Mädchen als vollbeschäftigte Hilfskräfte tätig der Lehrer Wege und die Lehrerinnen Schmitz und Steuer. Außer diesen waren noch 9 Lehrer und Lehrerinnen nebenamtlich an der Schule beschäftigt. Zu Ostern 1909 schied die Lehrerin Schmitz infolge ihrer Anstellung bei der kaufmännischen Fortbildungsschule aus; an ihre Stelle trat als hauptamtliche Lehrkraft die Lehrerin Helene Bode; gleichzeitig trat der zum Handelslehrer an der Schule gewählte Handelslehrer Hermann Daeubert aus Cassel sein Amt an.

Im Sommerhalbjahre 1909 zählt die Schule in 7 Klassen 218 Schülerinnen, davon gehören 2 Klassen mit 62 Schülerinnen der Oberstufe und 5 Klassen mit 156 Schülerinnen der Unterstufe an.

h) Private Fortbildungs- und Fachschulen.

Die hier bestehenden konzessionierten Fortbildungs- und Fachschulen beschäftigen sich ausschließlich mit der Fortbildung der schulentlassenen weiblichen Jugend; es handelt sich um folgende Anstalten:

a) Anstalt für Kunststickerei und Frauenerwerb (Vorsteherin Frau Frauberger), gegründet und unterhalten mit staatlichen und städtischen Zuschüssen von einem Vereine;

b) Friedrichstädter Industrieschule der Maria Bütler, Fürstenwall 97;

c) Handarbeitsschule im Kloster Mendelssohnstraße 15;

d) Handarbeitsschule im Kloster Christi-Hilf, Flurstraße 57;

e) Handarbeitsschule im Kloster Martinstraße 7;

f) Handarbeitsschule im Elisabeth-Haus, Hohenzollernstraße 20 b;

g) Handarbeitsschulen der Niederlassung der armen Dienstmägde Christi, Talstraße und Ellerstraße;

h) Haushaltungsschule der Maria Asteroth, Bahnstraße 39;

i) Haushaltungsschule der Niederlassung der Vinzentinerinnen, Schloßstraße 83/85.

Die zur gewerblichen Fortbildung getroffenen allgemeineren Veranstaltungen sind von der Stadt, soweit sie um Unterstützung angegangen worden ist, nach Kräften gefördert worden. Zur Abhaltung eines staatlichen Heizerkursus wurden Schulräume unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Handwerkskammer erhielt außer einem Barzuschusse von 500 ℳ die zur Abhaltung ihrer Kurse erforderlichen Schulräume einschließlich Heizung und Beleuchtung unentgeltlich überlassen. Der Handelskammer wurden gleichfalls Schulräume zur Abhaltung von kaufmännischen Unterrichtskursen zur Verfügung gestellt. Der Buchbinderfachschule des Paul Adam wurden, wie in den Vorjahren, 400 ℳ als Zuschuß zugewandt. Auch zu sonstigen gewerblichen Kursen wurden die Unterrichtsräume unentgeltlich zur Benutzung freigestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I) Die finanziellen Verhältnisse der städtischen Schulen.

Bezeichnung	Gymnasium und Realgymnasium mit Vorschule ℳ	Reformrealgymnasium mit Realschule und Vorschule ℳ	Ober-Realschule mit Vorschule ℳ	Realschule mit Vorschule ℳ	Knaben-Mittelschule ℳ	Höhere Mädchenschule (Luisenschule) ℳ
Einnahme:						
Vom Grundeigentum	412	—	—	—	—	—
Schulgeld und Schreibgebühren	93 672	82 211	86 468	54 598	29 678	84 874
Zuschuß aus Staats- und anderen Fonds	—	—	—	—	—	700
Hebung aus anderen Kassen	—	—	—	—	—	—
Zinsen von Bestandgütern und Fonds	1 022	—	—	—	—	—
Strafgelder für Schulversäumnisse	—	—	—	—	—	—
Unvorhergesehene Einnahmen und Defekte	971	546	321	4	20	974
Summe der Einnahme	96 102	82 757	86 789	54 602	29 698	85 498
Ausgabe:						
Besoldung	238 260	150 655	106 908	9 675	24 853	85 000
Andere persönliche Ausgaben (Stellvertretungskosten und Hülfslehrer)	1 920	4 150	4 600	1 160	3 576	4 498
Pensionen und Unterstützungen	10 988	38	64	39	89	10 788
Unterrichtsmittel	4 530	4 625	3 615	2 796	2 067	2 996
Steuer- und Feuerversicherungsbeiträge	873	858	969	416	824	666
Heizung, Reinigung und Beleuchtung	9 240	7 800	5 700	5 797	2 880	5 761
Schreibmaterialien, Drucksachen u. Programmkosten	2 162	1 188	1 289	1 250	494	1 509
Reform des Hauswirtschaftsunterrichts	—	—	—	—	—	—
Insgemein einschl. Reise- und Umzugskosten	4 438	2 962	2 686	3 731	2 751	1 729
Summe der Ausgabe	252 407	171 696	165 951	113 164	91 584	112 037
Summe der Einnahme	96 102	82 757	86 789	54 602	29 698	85 498
Bedarfszuschuß der Stadtkasse	156 305	88 939	80 162	59 562	61 886	27 439
Dazu treten:						
Für baulich Unterhaltung der Schulgebäude und der Dienstwohnungen	4 406	6 607	2 759	2 013	1 217	1 498
Für Ergänzung und Unterhaltung der Utensilien	3 177	2 106	965	500	90	907
Mithin Gesamtzuschuß	163 948	97 702	83 886	61 865	63 193	29 844
Dagegen 1907	158 230	92 718	111 819	54 825	48 704	36 085
1908 mehr	5 718	4 989	—	7 040	14 489	—
1908 weniger	—	—	8 934	—	—	6 241

Bezeichnung	Mädchen-Mittelschule (Cäcilienschule) ℳ	Mädchen-Mittelschule (Jüdische) ℳ	Kaufmännische Schule ℳ	Höhere Handelsschule ℳ	Volksschulen ℳ	Gewerbl. Fortbildungsschule ℳ	Gewerbl. Fachschule ℳ	Kunstgewerbliche Schule ℳ	Kaufmännische Fortbildungsschule ℳ	Kaufmännische Fachschule ℳ	Handelshochschule für Mädchen ℳ
Einnahme:											
Vom Grundeigentum	—	—	—	—	2 504	—	—	—	—	—	—
Schulgeld und Schreibgebühren	41 014	31 938	12 422	40 230	4 506	22 158	6 054	5 153	18 180	3 685	16 277
Zuschuß aus Staats- und anderen Fonds	—	—	43 440	—	65 680	30 000	—	—	7 000	—	1 000
Hebung aus anderen Kassen	—	—	—	—	—	—	—	—	7 500	—	—
Zinsen von Bestandgütern und Fonds	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Strafgelder für Schulversäumnisse	—	—	—	—	4 268	1 567	—	—	146	—	—
Unvorhergesehene Einnahmen und Defekte	235	6	155	160	11 729	24	—	—	4 680	—	—
Summe der Einnahme	41 249	31 904	56 023	40 390	89 741	53 769	6 054	5 153	37 580	3 685	17 277
Ausgabe:											
Besoldung	62 775	46 545	59 920	46 632	1 774 827	115 266	18 351	11 537	39 082	3 760	21 250
Andere persönliche Ausgaben (Stellvertretungskosten und Hülfslehrer)	1 800	3 000	29 814	4 670	27 409	—	—	—	—	—	—
Pensionen und Unterstützungen	3 613	3 472	3 298	81	80 254	—	—	—	—	—	—
Unterrichtsmittel	1 683	2 004	9 512	1 470	28 098	12 952	1 205	652	588	72	900
Steuer- und Feuerversicherungsbeiträge	167	175	250	346	9 482	—	—	—	—	—	—
Heizung, Reinigung und Beleuchtung	2 347	27 064	7 240	2 861	147 289	7 011	2 500	724	1 594	300	894
Schreibmaterialien, Drucksachen u. Programmkosten	810	958	1 230	471	2 030	2 453	461	—	1 253	139	896
Reform des Hauswirtschaftsunterrichts	—	—	—	—	26 096	—	—	—	—	—	—
Insgemein einschl. Reise- und Umzugskosten	1 136	1 053	3 898	651	45 043	5 566	615	—	1 098	75	300
Summe der Ausgabe	74 332	50 066	109 152	57 138	2 149 449	143 658	23 132	12 913	43 563	4 335	23 927
Summe der Einnahme	41 249	31 904	56 023	40 390	89 741	53 769	6 054	5 153	37 580	3 685	17 277
Bedarfszuschuß der Stadtkasse	33 083	27 162	53 129	16 748	2 059 707	89 889	17 078	7 760	5 983	700	6 649
Dazu treten:											
Für baulich Unterhaltung der Schulgebäude und der Dienstwohnungen	3 562	958	4 159	2 119	118 972	13 638	—	—	—	—	3 187
Für Ergänzung und Unterhaltung der Utensilien	1 859	857	559	2 496	17 865	13 003	—	—	2 627	—	5 479
Mithin Gesamtzuschuß	38 504	28 977	57 647	21 363	2 187 504	116 240	17 078	7 760	8 610	700	15 300
Dagegen 1907	50 369	32 047	56 165	21 404	1 903 988	98 887	—	4 792	—	—	—
1908 mehr	—	—	1 482	—	283 576	17 353	17 078	2 968	8 610	700	15 300
1908 weniger	11 865	3 070	—	41	—	—	—	—	—	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

k) Besuch der städtischen Schulen.

Ostern 1909	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler: evangelisch	katholisch	jüdisch	andern Bekenntnisses	überhaupt	darunter Auswärtige	Ostern 1908	mithin jetzt mehr	mithin jetzt weniger
I. Allgemeine Bildungsanstalten.										
Gymnasium und Realgymnasium	24	394	215	32	1	642	39	641	1	—
Vorschule dazu	4	92	73	18	1	184	1	168	16	—
Gymnasium Oberkassel	2	11	50	—	—	61	9	—	61	—
Reform-Realgymnasium und Realschule	18	361	194	30	1	586	56	554	32	—
Vorschule dazu	4	95	52	11	3	161	—	139	22	—
Oberrealschule	21	353	332	20	—	705	25	630	75	—
Vorschule dazu	3	88	55	4	—	147	1	136	11	—
Realschule	12	163	196	6	1	366	15	356	10	—
Vorschule dazu	3	64	54	3	—	121	—	118	3	—
Knaben-Mittelschule	19	289	410	16	—	715	18	659	56	—
Studienanstalt	2	33	20	6	—	59	2	—	59	—
Höhere Mädchenschule (Luisenschule)	20	557	139	72	1	769	16	774	—	5
Höhere Mädchenschule Oberkassel	7	90	81	4	—	175	3	—	175	—
Mädchen-Mittelschule (Oststraße)	18	457	300	47	—	804	18	723	81	—
„ „ (Florastraße)	15	432	214	20	—	666	3	565	101	—
Volksschulen	879	11 965	35 818	118	—	47 901	280	36 237	11 664	—
Summe I	1 051	15 444	38 203	407	8	54 062	486	41 700	12 367	5
II. Fortbildungs- und Fachschulen.										
Kunstgewerbeschule*)	26	.	.	.	.	246	.	253	.	7
Gewerbliche Fortbildungsschule*)	158	.	.	.	.	4 358	.	3 782	576	.
Fachschule für Handwerk und Industrie*)	41	.	.	.	.	871	.	628	243	.
Knabenzeichenschule*)	40	.	.	.	.	1 278	.	1 175	103	.
Kaufmännische Fortbildungsschule*)	44	.	.	.	.	1 380	.	937	443	.
Kaufmännische Fachschule*)	17	.	.	.	.	209	.	137	72	.
Handelsschule für Mädchen*)	7	.	.	.	.	218	.	201	17	.
Lehrerinnenseminar	9	.	.	.	.	284	74	276	8	.
Summe II	342	.	.	.	.	8 844	74	7 389	1 462	7
Dazu Summe I	1 051	15 444	38 203	407	8	54 062	486	41 700	12 367	5
Hauptsumme	1 393	15 444	38 203	407	8	62 906	560	49 089	13 829	12
Dagegen 1908	1 117					49 089	719		13 817	
1907	1 004					45 363	737			
1906	953					44 016	772			
1905	904					41 894	760			
1904	836					39 687	660			

*) Das Religionsbekenntnis der Schüler wird nicht festgestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Staats-, Privat- und sonstige Lehranstalten.

An nicht städtischen Lehranstalten bestanden folgende:

Ostern 1909	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler: evangelisch	katholisch	jüdisch	andern Bekenntnisses	überhaupt	darunter Auswärtige	Ostern 1908	mithin jetzt mehr	mithin jetzt weniger
A. Staatliche Anstalten:										
Königliches Gymnasium	18	105	518	7	5	635	48	629	6	—
Vorschule dazu	3	42	94	11	—	147	5	142	5	—
Königliches Reformgymnasium	8	102	182	6	1	291	19	234	57	—
B. Privatschulen:										
Frühere Schubacksche höhere Mädchenschule von Anna Schmidt	10	235	36	14	2	287	15	259	28	—
Höhere Mädchenschule (Marienschule) Alexanderstraße 1	14	2	396	—	—	398	15	372	26	—
Höhere Mädchenschule der Ursulinen, Ritterstraße 14	10	—	301	—	—	301	22	311	—	10
Höhere Mädchenschule der Ursulinen, Fürstenwall 165	14	—	408	—	—	408	4	389	19	—
Höhere Mädchenschule von Anna Neuhaus	4	51	3	6	—	60	12	54	6	—
Höhere Mädchenschule von Johanna Müller	10	68	40	—	—	108	1	100	8	—
Höhere Mädchenschule von Maria Hart	6	58	32	1	—	91	—	81	10	—
Höhere Mädchenschule von Ottilie Kaufmann	10	80	11	2		93	2	91	2	—
Höhere Mädchenschule im Kloster Annastraße 62	10	—	291	2	—	293	39	292	1	—
Schule für Fürsorgezöglinge im Kloster Martinstraße 7	1	—	63	—	—	63	63	59	4	—
C. Anstaltsschulen:										
Anstaltsschule in Düsselthal und Zoppenbrück	4	197	—	—	—	197	192	163	34	—
Summe	122	940	2375	49	8	3 372	437	3 176	206	10
Dazu die städtischen höheren, mittleren und Volksschulen	1051	15 444	38 203	407	8	54 062	486	41 700	12 367	5
Zusammen	1173	16 384	40 578	456	16	57 434	923	44 876	12 573	15
Ferner: die städtischen Fortbildungs- und Fachschulen	342	.	.	.	.	8 844	74	7 389	1 462	7
Demnach beträgt die Gesamtbesuchsziffer aller Schulen Düsseldorfs	1515	.	.	.	.	66 278	997	52 265	14 035	22
									14 013	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Kleinkinderschulen und Kinderhorte.

Am 1. April 1908 bestanden 29 (29) Kleinkinderschulen (Warteschulen), zu denen am 1. Oktober 1908 die Warteschule an der Dorotheenstraße hinzukam. In diesen waren insgesamt 4253 (3507) vorschulpflichtige Kinder, nämlich 3012 katholische, 1210 evangelische und 31 israelitische — 2062 Knaben und 2191 Mädchen — eingeschult. 7 (7) Warteschulen sind städtisch, die übrigen — mit Ausnahme von 4 — erhalten von der Stadt einen jährlichen Zuschuß in Höhe von 200 ℳ bis 500 ℳ. Die gesamten baren Aufwendungen der Stadt beliefen sich im Berichtsjahre auf 15 908 (14 675) ℳ.

Zur Belebung des Beschäftigungstriebes wurden den 7 städtischen Kleinkinderschulen im Berichtsjahre für 100 ℳ Fröbelsche Bauhölzer und Plastilin geliefert, eine Maßnahme, die sich sehr bewährt hat, so daß im neuen Rechnungsjahre für die gleichen Zwecke 300 ℳ zur Verfügung gestellt wurden.

Die von dem Vereine Frauenfürsorge unterhaltenen 4 Kinderhorte wurden im Berichtsjahre durchschnittlich besucht:

der Hort I in der Schule am Hafenwall von 60 Mädchen,
der Hort II in der Schule an der Lindenstraße von 60 Mädchen,
der Hort III in der Schule an der Konkordiastraße von 60 Mädchen und
der Hort IV in der Schule an der Blücherstraße von 35 Knaben und 30 Mädchen.

Die Räume werden mit Heizung und Beleuchtung von der Stadt unentgeltlich gestellt; einschließlich eines städtischen Zuschusses von 1200 ℳ hat der Verein für die Horte 10 909 ℳ aufzuwenden.

Der in der Schule an der Höhenstraße untergebrachte Oberbilker Mädchenhort konnte eine durchschnittliche Besuchsziffer von 84 Mädchen aufweisen, für die insgesamt 2958 ℳ verausgabt wurden. Hierzu trug die Stadt 400 ℳ bei.

Schließlich gab die Stadt noch einen Zuschuß von 400 ℳ zu dem von dem Pfarrer Flecken in Derendorf gegründeten Kinderhort. Der Hort, der einen durchschnittlichen Besuch von 70 Mädchen hatte, verursachte seinen Gründern 2547 ℳ Ausgaben.

2. Kirchen- und Religionsangelegenheiten.

I. Katholische Pfarrgemeinden.

Der Dechant des Dekanats Düsseldorf I, Päpstlicher Geheimkämmerer, Erzbischöflicher Geistlicher Rat und Ehrendomherr, Monsignore Kribben feierte am 12. Dezember 1908 sein 50jähriges Priesterjubiläum. Bei der Pfarrgemeinde zum hl. Andreas ist in der Pfarrstelle ein Wechsel eingetreten; der Pfarrer Josef Noë hat aus Gesundheitsrücksichten die Pfarrstelle aufgegeben. Als sein Nachfolger wurde der Pfarrer Maximilian Döhmer ernannt und am 3. Januar 1909 eingeführt. Der Pfarrer Adolf von Holtum von der Pfarrgemeinde St. Petrus ist am 17. Februar 1909 gestorben. An seine Stelle ist der Pfarrer Peter Grünter in die Pfarrstelle berufen und am 16. Mai 1909 eingeführt worden.

Den Pfarrgemeinden St. Mariä-Himmelfahrt und St. Mariä-Empfängnis wurde zur Errichtung der an der Gerresheimer- und Ackerstraße gemeinsam zu erbauenden neuen Kirche die Staatsgenehmigung erteilt. Die Grundsteinlegung zu der neuen Kirche, die den Namen St. Elisabethkirche erhalten wird, fand am 19. November 1908 statt.

Die neue Kirche der Pfarrgemeinde St. Marien-Rosenkranz in Düsseldorf-Wersten wurde fertiggestellt und am 11. Oktober 1908 eingesegnet und ihren gottesdienstlichen Zwecken übergeben. Es ist vorerst nur ein Teilbau der Kirche ausgeführt.

Die neue St. Antoniuskirche der St. Petrus-Pfarrgemeinde am Fürstenplatz ist im Berichtsjahre fertiggestellt worden. Am 13. Juni 1909 hat die Kirche die kirchliche Weihe erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die kirchlichen Gemeindeorgane der Pfarrgemeinde zum hl. Blasius in Hamm haben, weil die Pfarrkirche für die jetzigen Bedürfnisse nicht mehr ausreicht, beschlossen, die Kirche umbauen und erweitern zu lassen. Der Um- und Erweiterungsbau wird nach den Plänen des Architekten Professor Kleesattel, hier, ausgeführt werden.

II. Evangelische Gemeinde.

Der an Stelle des Pfarrers Schöttler gewählte Pastor Vits wurde am 14. Mai 1908 feierlich eingeholt und am 17. Mai als Pfarrer der Gemeinde eingeführt. Die Errichtung der XIV. Pfarrstelle, deren Inhaber die Seelsorge in den städtischen allgemeinen Krankenanstalten, im städtischen Pflegehaus und zur Hälfte im evangelischen Krankenhaus wahrnehmen wird, hat die kirchliche und staatsaufsichtliche Genehmigung gefunden. In diese Pfarrstelle wurde von der größeren Gemeindevertretung am 1. Februar 1909 Pastor Hermann Röhrig aus Dümpten einstimmig gewählt. Pfarrer Stein, der von Oktober 1907 an krankheitshalber beurlaubt werden mußte, ist mit dem 31. März 1909 in den Ruhestand getreten. An seine Stelle wurde am 1. Februar 1909 Pastor Friedrich Gravemann, zuletzt Pfarrer der Deutsch-evangelischen Gemeinde in Haag (Holland), von der größeren Gemeindevertretung einstimmig gewählt. Pfarrer Burckhardt wurde im Januar 1909 zum zweiten Geschäftsführer des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin berufen.

Gemäß Beschluß der größeren Gemeindevertretung vom 17. Dezember 1908 soll an der Flügelstraße auf einem inzwischen angekauften Grundstück ein Evangelisches Gemeindehaus errichtet werden.

Die neue Kreuzkirche an der Ecke der Clever- und Collenbachstraße konnte im Laufe des Berichtsjahres im Rohbau fertiggestellt werden. Die Einweihung dieses Gotteshauses wird voraussichtlich im Jahre 1910 erfolgen.

III. Jüdische Gemeinde.

Die Verhandlungen wegen Austritts der Filialgemeinde Kettwig vor der Brücke aus der Synagogen-Gemeinde Düsseldorf und Bildung einer selbständigen Synagogen-Gemeinde sind zum Abschluß gebracht. Die Genehmigung der staatlichen Behörden ist erteilt. Kettwig vor der Brücke ist somit von der Synagogen-Gemeinde Düsseldorf abgetrennt.

3. Kunst und Wissenschaft.

I. Theater.

Am 27. Mai 1908 starb unerwartet zu Baden-Baden, wo er zur Kur weilte, das langjährige Mitglied des Theater-Komitees Maler Hermann Krüger. Der Verstorbene hat sich fortwährend des Dekorationswesens des Stadttheaters mit größtem Interesse angenommen, wofür ihm auch an dieser Stelle wiederholt der wärmste Dank der Stadt ausgesprochen werden soll.

Im Berichtsjahre sind ferner aus dem Theater-Komitee ausgeschieden Kommerzienrat Leiffmann und Maler Professor Petersen; neu eingetreten sind die Stadtverordneten Fusbahn und Masberg, sowie Professor Claus Meyer.

Im unmittelbaren Anschluß an die Spielzeit 1907/08 fanden im Monat Mai 1908 Gastspiele des Wiener Operetten-Ensembles unter der Direktion des Herrn Miksa Préger statt. Der zwischen den Herren Préger und Theaterdirektor Zimmermann vereinbarte Vertrag wurde von der Stadtverordneten-Versammlung am 21. Januar 1908 gut geheißen und die Gültigkeit des bestehenden Theaterpachtvertrages mit dem Theaterdirektor Zimmermann unverändert bis zum 15. Juni 1908 verlängert. Zur Aufführung gelangten die Operetten: „Walzertraum" (28 mal) und „Wiener Blut" (4 mal). Die Besucherzahl betrug 23325.

Die Theaterspielzeit 1908/09 wurde am 1. September 1908 eröffnet und schloß am 30. April 1909.

Während dieser Zeit fanden statt: 239 Abendvorstellungen, davon 224 im Abonnement und 15 außer Abonnement und 34 Nachmittags-Vorstellungen. Von den 15 Vorstellungen außer Abonnement wurden 7 Vorstellungen und ebenfalls die Sonntagnachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Eintrittspreisen gegeben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von den Sonntagnachmittagsvorstellungen fanden 7 Vorstellungen für die Mitglieder von Arbeitervereinen und 8 Vorstellungen für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt Düsseldorf als Sondervorstellungen gegen Zahlung eines Bauschbetrages statt.

Wie im Vorjahre erhielten auch in diesem Berichtsjahre die Schüler der hiesigen Lehranstalten zu den Klassikervorstellungen Eintrittskarten für alle Plätze (ausgenommen Parkett und Galerie) zu ermäßigten Preisen.

Aus Anlaß der Versammlung des Deutschen Forstvereins am 8. September 1908 wurde als Festvorstellung „Königin von Saba" gegeben.

Am 2. Mai 1909 war das Theater der Literarischen Gesellschaft in Düsseldorf für eine Aufführung von Byrons „Manfred" mit der Musik von Robert Schumann zur Verfügung gestellt. Die Titelrolle hatte Hofschauspieler Paul Wiecke als Gast übernommen.

Gastiert haben in der Oper: Grete Forst, K. K. Hofopernsängerin vom Hoftheater in Wien (4 mal), Elisabeth Böhm van Endert, Hofopernsängerin vom Hoftheater in Dresden (2 mal), Luise Müller-Weiß, Hofopernsängerin vom Hoftheater in Wiesbaden (1 mal), Ida Salden, Hofopernsängerin vom Hoftheater in Darmstadt (1 mal), Nusi Hüsgen von Szekrenyessy vom Hoftheater in München (1 mal), Bertha Pester-Prosky vom Stadttheater in Cöln (2 mal), Cäcilie Rüsche-Endorf, Hofopernsängerin vom Hoftheater in Hannover (1 mal), Elsa Merenyi vom Stadttheater in Magdeburg (2 mal), Ernesta Hutt-Delsarta von Düsseldorf (6 mal), Olga Bieselly vom Stadtheater in Freiburg i. Br. (2 mal), Eugen d'Albert, Komponist aus Berlin (1 mal), Hans Mohwinkel, Kammersänger aus Bensheim (2 mal), Anton van Rooy, Kammersänger von Frankfurt a. M. (1 mal), Hans Bahling vom Hoftheater in Mannheim (1 mal), Dr. Konrad von Zawilowski von der Kaiserlichen Hofoper in Warschau (2 mal), Anton Pennarini vom Stadtheater in Hamburg (1 mal);

Im Schauspiel: Josefine Rottmann, Hofschauspielerin von München (2 mal), Fritz Odemar vom Stadttheater in Cöln (1 mal), Otto Busch vom Stadttheater in Chemnitz (2 mal), Emil Wirtz vom Schauspielhaus in Leipzig (3 mal), Werner Böger vom Hoftheater in Coburg (1 mal);

Als Erstaufführungen sind zu verzeichnen:

In der Oper und Operette: Versiegelt, Iphigenie auf Tauris, Das kalte Herz, Die lustige Witwe, Der Vagabund, Der Revisor, Der Ueberfall.

Im Schauspiel: Die fremde Frau, Kimiko, Terakoya, Das Fräulein in Schwarz, Die Puppenschule.

In der Posse: Der Stabstrompeter.

Den Mitgliedern des Balletts wurde für den Monat August eine Unterhaltgage gewährt, wofür im August täglich ein bis zwei Stunden Proben stattzufinden haben.

Der bisher beschäftigte Theatermaler Zachariat ist mit Schluß der Spielzeit 1908/09 ausgeschieden. An seiner Stelle wurde mit dem Theatermaler G. Hacker zu Düsseldorf-Oberkassel ein besonderer Werk- und Dienstvertrag betreffend die Lieferung von Dekorationen am 9. Februar 1909 abgeschlossen.

Der Dekorationsbestand wurde durch Neuanschaffungen bereichert und durch Aufmalungen verbessert.

Von neuhergestellten Dekorationen sind zu nennen: Römischer Saal, Wolkendekoration, Wolken- und Nebelschleier, Teile zu Lohengrin, Terakoya und Kimiko, Rheingold, Walküre, Gartenprospekt.

Die Kosten für die angefertigten Dekorationen betrugen 8005 ℳ, sie fielen mit 1045 ℳ der Direktion und mit 6960 ℳ der Stadt zur Last.

Eine Bereicherung erfuhren auch die Bibliothek, sowie der Garderoben- und Requisitenbestand.

Neuangeschafft wurde das Notenmaterial zu: „Die versunkene Glocke", „Slavische Brautwerbung" und „Tristan".

Ausgegeben wurden hierfür 1041 ℳ, wovon 117 ℳ auf die Direktion entfallen.

Für neue Kostüme, Möbel und Requisiten des Garderoben-, Möbel- und Requisitenbestandes wurden aus Etatsmitteln 5732 ℳ aufgewendet.

Des weiteren erwarb die Stadt für das Theater die zu den Festaufführungen des Rheinischen Goethe-Vereins angefertigten Dekorationen und Garderobestücke zum Preise von 13756 ℳ. Für die weitere Beschaffung historischer Kostüme für weibliche Bühnenangehörige wurden von den durch die Stadtverordneten-Versammlung bewilligten Mitteln 2326 ℳ aufgewendet. Die Anfertigung dieser Kostüme erfolgte auf der Schneiderwerkstätte des Stadttheaters.

Seitens des Herrn Kommerzienrats Schmitz-Scholl wurde dem Stadttheater ein Betrag geschenkt zur Beschaffung von vier Tuben für das städtische Orchester. Dem Geber sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Infolge Abbruchs der Gebäude des alten Schlachthofes mußten die dort untergebrachten Dekorationen im Keller des Kunstpalastes gelagert und an Stelle der ebenfalls in den alten Gebäuden eingerichteten Schreinerwerkstätte eine solche in der Stadt angemietet werden.

Die Feuerlöscheinrichtungen wurden täglich durch die Feuerwehr geprüft. Eine Probe mit dem Sprührohr der Berieselungseinrichtung ergab bei einem Druck in der Wasserleitung von 4,3 Atmosphären in 5 Minuten einen Durchlaß von 6 cbm Wasser. Die gesamte, aus 6 Röhren bestehende Berieselungsanlage entsendet in einer Stunde eine Wassermenge von 432 cbm auf die Bühne.

Die Arbeiten an der Vergrößerung der Kulissen, Bogen, Prospekte und Hängestücke wurden fortgesetzt und hierfür 6024 ℳ ausgegeben.

Ueber das finanzielle Ergebnis des gesamten Theaterbetriebes des Theaterdirektors in Düsseldorf und Duisburg gibt nachstehende Aufstellung Aufschluß:

Einnahmen:	1908	1907	Ausgaben:	1908	1907
A) Düsseldorf	471 519 ℳ	451 252 ℳ		679 091 ℳ	617 882 ℳ
B) Duisburg	94 192 „	100 222 „		59 158 „	60 553 „
Gesamteinnahme	565 711 ℳ	551 474 ℳ	Gesamtausgabe	738 249 ℳ	678 435 ℳ

Im allgemeinen war das Stadttheater in Düsseldorf bei den Opernvorstellungen erheblich besser besucht als beim Schauspiel.

Die Besuchsziffer betrug:

bei der Oper	135 485	gegen	123 665	im Vorjahr
beim Schauspiel	35 049	gegen	36 789	im Vorjahr
insgesamt also	170 534	gegen	160 454	im Vorjahr.

Die Theaterkasse schloß wie folgt ab:

Einnahme:	1908	1907
1. Leistungen des Pächters (Mieten, Anteile an den Gehältern städtischer Angestellten)	43 690 ℳ	42 740 ℳ
2. Unbestimmte Einnahmen	2 488 „	19 444 „
Summe	46 178 ℳ	62 184 ℳ
Ausgabe:		
1. Gehälter und persönliche Ausgaben	26 801 ℳ	24 399 ℳ
2. Unterhaltung und Ergänzung des Fundus	13 616 „	17 586 „
3. Kanalbetriebsgebühren	393 „	393 „
4. Verzinsung und Tilgung des Erweiterungsbaues nach dem Tilgungsplan	8 500 „	8 500 „
5. An die Kasse des Elektrizitätswerks (Anteil an den Kosten des elektrischen Stromes)	13 924 „	14 663 „
6. An die Kasse des Gaswerkes (Anteil an den Kosten des Gases)	100 „	79 „
7. Gasverbrauch in der Wohnung des Hausmeisters	165 „	203 „
8. Prämie für Feuerversicherung	4 129 „	— „
9. Mitgliedsbeitrag an den Dampfkesselüberwachungsverein	36 „	21 „
10. Straßenreinigungsgebühren	496 „	496 „
11. Sustentationsgagen für den Chor	5 872 „	6 487 „
12 Verschiedene Ausgaben	132 „	248 „
13. Historische Kostüme	2 326 „	4 907 „
14. Vergrößerung der Kulissen, Bogen und Hängestücke	6 024 „	3 060 „
15. Zuschuß an den Theaterdirektor pro 1908/09	172 538 „	— „
Dazu Restausgaben:		
a) Für Unterhaltung und Ergänzung des Fundus	25 737 „	14 325 „
b) Zur Ansammlung eines Fonds für die Erneuerung der Feuerversicherung	24 880 „	18 009 „
c) Historische Kostüme	789 „	3 115 „
d) Vergrößerung der Kulissen, Bogen und Hängestücke	7 916 „	13 940 „
Zusammen	314 374 ℳ	130 431 ℳ

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abschluß:

Die Ausgabe betrug	314 374 „	130 431 „
Die Einnahme betrug	46 178 „	62 184 „
Mehrausgabe	268 196 ℳ	68 247 ℳ
Ab: Restausgabe aus dem Vorjahre	49 389 „	28 543 „
Bleibt Bedürfnis	218 807 ℳ	39 704 ℳ
Im Etat als Bedürfnis vorgesehen	51 130 „	38 070 „
Mithin Mehrbedürfnis	167 677 ℳ	1 634 ℳ

Der Rheinische Goethe-Verein für Festspiele zu Düsseldorf brachte vom 28. Juni bis 12. Juli 1908 als satzungsmäßige Vorstellungen „Romeo und Julia", „Philotas", „Torquato Tasso", „Demetrius", „Der Rubin", „Käthchen von Heilbronn" und „Sappho" im Stadttheater zur Aufführung. Am Montag, den 13. Juli 1908 wurde „Käthchen von Heilbronn" als volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen gegeben. Der Jahresbeitrag der Stadt an den Verein im Betrage von 3000 Mark blieb unverändert.

II. Musikdirektor und Orchester.

Die Stelle des städtischen Musikdirektors blieb im Berichtsjahr unbesetzt.

Zur Vorbereitung ihrer Neubesetzung wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. Mai 1908 eine besondere Kommission gebildet. Zur Gewinnung eines erstklassigen, virtuosen Dirigenten und kraftvollen Organisators wurde die Stelle des städtischen Musikdirektors in den größeren auswärtigen Zeitungen ausgeschrieben.

Die genannte Kommission wurde beauftragt in Gemeinschaft mit der Verwaltung und unter Zuziehung von 2 Delegierten des Verwaltungsrates des städtischen Musikvereins und von 2 Delegierten des städtischen Komitees für Theater-, Orchester- und musikalische Angelegenheiten, die Vereinbarung mit dem städtischen Musikverein und die Anstellungsbedingungen sowie die Wahl des städtischen Musikdirektors vorzubereiten.

Auf die Ausschreibung der Musikdirektorstelle hatten sich 74 Bewerber gemeldet. Die Kommission hatte diese Bewerbungen eingehend geprüft und kam dabei zu dem Ergebnis, daß unter ihnen niemand war, der sich als virtuoser Dirigent und Organisator in den weitesten Kreisen Deutschlands bereits einen bedeutenden Namen gemacht hatte. Da die Stadtverordneten-Versammlung der Kommission auch den Auftrag erteilt hatte, nicht nur unter den Bewerbern auf die Ausschreibung hin Umschau zu halten, richtete die Kommission ihr Augenmerk auf Professor Karl Panzner in Bremen, mit dem sie in nähere Verhandlungen trat. Diese waren von Erfolg gekrönt. Auch gelang es mit dem städtischen Musikverein ein befriedigendes Abkommen betreffend die Tätigkeit des städtischen Musikdirektors in den Vereinskonzerten und die Beteiligung am Gehalte zu treffen.

Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte am 19. Januar 1909 die Anstellung des Professors Panzner in Bremen als städtischer Musikdirektor nach den vorgelegten Anstellungsbedingungen und den Vertrag mit dem städtischen Musikverein und bewilligte die hierdurch bedingten Mehrausgaben für 1909.

Die Verträge lauten:

a) Vertrag.

Zwischen der Stadt Düsseldorf, vertreten durch ihren Beigeordneten Dr. jur. Willy Thelemann einerseits, und Herrn Professor Karl Panzner zu Bremen andererseits, ist folgender Vertrag abgeschlossen worden.

Artikel 1.

Herr Professor Panzner tritt am 1. Mai 1909 als „städtischer Musikdirektor" in den Dienst der Stadt Düsseldorf und unterwirft sich demzufolge den Bestimmungen dieses Anstellungsvertrages und der für ihn von dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf zu erlassenden Dienstanweisung. Ergänzungen oder Abänderungen der Dienstanweisung durch den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf sind jederzeit zulässig.

Artikel 2.

Das Anstellungsverhältnis ist das des privatrechtlichen Dienstvertrages nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche unter Ausschluß des § 616 desselben. Durch die Anstellung wird also die Eigenschaft als Kommunalbeamter nicht erworben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Außerdem gilt die Verfügung des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf vom 9. Oktober 1907 I. 712, betreffend Handhabung oder Ausschließung des § 616 Bürgerlichen Gesetzbuches, deren Abänderung oder Ergänzung durch den Oberbürgermeister jederzeit zulässig ist.

Artikel 3.

Die Herrn Professor Panzner auf künstlerischem Gebiete obliegenden Pflichten sind, vorbehaltlich der etwaigen Abänderung oder Ergänzung durch den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf in dem „Aufgaben des städtischen Musikdirektors in Düsseldorf" überschriebenen Anhang, der ein untrennbarer Teil dieses Anstellungsvertrages ist, angegeben. Hinsichtlich der von der Stadt Düsseldorf oder mit ihrer Unterstützung stattfindenden musikalischen Veranstaltungen künstlerischen Charakters und Konzerte künstlerischen Charakters erkennt Herr Professor Panzner ausdrücklich das Recht des Veranstalters an, ausnahmsweise die Leitung ganz oder teilweise einem auswärtigen Dirigenten zu übertragen, falls er seine eigenen Kompositionen dirigiert. Diese Bestimmung findet auch Anwendung auf die Veranstaltung der Niederrheinischen Musikfeste.

Sollte das derzeitige Vertragsverhältnis der Stadt Düsseldorf mit dem städtischen Musikverein zu Düsseldorf gelöst werden, so ist Herr Professor Panzner verpflichtet, die Stelle eines Dirigenten des Vereins zu übernehmen, der nach dem Ermessen des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf die bisherigen Aufgaben des städtischen Musikvereins zu erfüllen geeignet erscheint.

Artikel 4.

Herr Professor Panzner ist verpflichtet, seine Tätigkeit in erster Linie den Interessen der Stadt Düsseldorf zu widmen.

Privatunterricht in der Musik zu erteilen steht ihm frei. Er darf nur mit Genehmigung des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf die Leitung anderer Musikvereine und anderer als der vertraglich vorgesehenen öffentlichen musikalischen Aufführungen in Düsseldorf übernehmen. In Düsseldorf darf er an Kammermusik- und ähnlichen Aufführungen leitend oder mitwirkend sich beteiligen. Zur Beteiligung an einem Konservatorium bedarf er der Genehmigung und zur Tätigkeit außerhalb Düsseldorfs des Urlaubs des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf.

Der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf wird auf Antrag für auswärtiges Gastdirigieren Urlaub gewähren, wenn und soweit die musikalischen Interessen der Stadt Düsseldorf nicht entgegenstehen.

Herr Professor Panzner hat, vorbehaltlich des jedesmaligen Antrags auf Urlaub für auswärtiges Gastdirigieren im Einzelfalle, jeweils im Juli dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf einen genauen Plan über die von ihm für das kommende Jahr bis Juli einschließlich beabsichtigten Konzertreisen zur allgemeinen Prüfung und Genehmigung einzureichen.

Herr Professor Panzner erhält in jedem Jahre einen Erholungsurlaub von 6 Wochen, wenn und soweit die musikalischen Interessen der Stadt Düsseldorf nicht entgegenstehen.

Artikel 5.

Das ruhegehaltsberechtigte Gehalt beträgt jährlich 15 000 ℳ (fünfzehntausend Mark). Daneben wird eine nicht ruhegehaltsberechtigte persönliche Zulage von 1000 ℳ (eintausend Mark) gewährt.

Das Gehalt nebst Zulage ist in vierteljährlichen gleichen Teilbeträgen im voraus zahl- und einforderbar.

Herr Professor Panzner erhält nach den für Bürgermeister und Beigeordneten geltenden gesetzlichen und ortsstatutarischen Vorschriften Ruhegehalt, Witwen- und Waisengeld. Erfolgt aber die Versetzung in den Ruhestand während der ersten 3 Jahre nach dem Diensteintritt, so beträgt das lebenslängliche Ruhegehalt 4000 ℳ (viertausend Mark) für das Jahr, erfolgt sie während der folgenden 3 Jahre 4500 ℳ (viertausendfünfhundert Mark) für das Jahr, während der folgenden 3 Jahre 5250 ℳ (fünftausendzweihundertfünfzig Mark) für das Jahr und während der letzten 3 Jahre 6000 ℳ (sechstausend Mark) für das Jahr. Witwen- und Waisengeld wird in diesem Falle diesem Betrage entsprechend festgesetzt.

Ruhegehalt wird nur gewährt werden bei eintretender Dienstunfähigkeit oder wenn nach abgelaufener Anstellungsperiode keine neue Anstellung seitens der Stadt Düsseldorf erfolgt. Ruhegehalt wird also nicht gewährt, wenn Herr Professor Panzner, obwohl noch dienstfähig, gemäß Artikel 8 gegenwärtigen Vertrages ihn spätestens am 30. April 1911 aufkündigt. Dagegen wird Ruhegehalt von 4500 ℳ (viertausendfünfhundert Mark) für das Jahr gewährt, wenn die Stadt Düsseldorf spätestens am 30. April 1911 den Vertrag aufkündigt, selbst wenn dann Herr Professor Panzner noch dienstfähig sein sollte.

Das Witwengeld darf 3500 ℳ (dreitausendfünfhundert Mark) für das Jahr nicht übersteigen.

Artikel 6.

Umzugs- und Reisekosten werden nach Maßgabe der Bestimmungen vom 17. November 1903 erstattet. Die Umzugskostenentschädigung, abzüglich der Reisekosten, ist nach Verhältnis der Zeit zurückzuzahlen, wenn Herr Professor Panzner vor Ablauf von 10 Jahren den städtischen Dienst wieder verläßt. Jeder angefangene Monat wird als ganz im städtischen Dienste verbracht angesehen.

Artikel 7.

Zur Ausübung der Herrn Professor Panzner übertragenen Dienststellung ist er angewiesen, im Stadtkreise Düsseldorf Wohnung zu nehmen. Seinen Wohnsitz darf er, solange er sich im städtischen Dienste befindet, ohne Vorwissen und Genehmigung des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf nicht nach außerhalb verlegen.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Artikel 8.

Der gegenwärtige Vertrag gilt für die Zeit vom 1. Mai 1909 bis einschließlich 30. April 1915. Erfolgt nicht spätestens am 30. April 1911 von einer Seite eine schriftliche Kündigung des Vertrages, so gilt der gegenwärtige Vertrag für die Zeit vom 1. Mai 1909 bis einschließlich 30. April 1921.

Artikel 9.

Herr Professor Panzner verpflichtet sich, im Falle der Auflösung dieses Vertrages für die Folgezeit in der Stadt Düsseldorf keinem musikalischen Vereine als Dirigent vorzustehen und hier keine öffentlichen musikalischen Aufführungen für Chor oder Orchester zu veranstalten, zu leiten oder vorzubereiten und alle bestehenden diesbezüglichen Abmachungen alsbald zu lösen.

Artikel 10.

Die durch den Abschluß dieses Vertrages entstehenden Stempelkosten trägt Herr Professor Panzner.

Dieser Vertrag wurde in zwei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt und unterschrieben. Ein jeder Teil hat eine Ausfertigung erhalten.

b) Aufgaben

des städtischen Musikdirektors zu Düsseldorf.

Der städtische Musikdirektor ist verpflichtet, die musikalischen Interessen der Stadt Düsseldorf zu vertreten, auf ihre Förderung hinzielende Vorschläge zu machen und die ihm von dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf auf musikalischem und musikwissenschaftlichem Gebiete erteilten Aufträge zu vollziehen; er hat der Erfüllung dieser Pflichten seine ganze Zeit und Kraft zu widmen.

Zu seinen Obliegenheiten gehört insbesondere:

1. Die Besetzung, Ausbildung und Tätigkeit des städtischen Orchesters zu überwachen.
2. Symphoniekonzerte großen Stils ins Leben zu rufen.
3. Alle von der Stadt Düsseldorf ausgehenden oder mit ihrer Unterstützung stattfindenden musikalischen Veranstaltungen von künstlerischem Charakter und Konzerte von künstlerischem Charakter, insbesondere die Symphoniekonzerte großen Stils vorzubereiten und, soweit nicht die Leitung einem auswärtigen Dirigenten, falls er seine eigenen Kompositionen dirigiert, übertragen wird, zu leiten.
4. Auf Erfordern des Oberbürgermeisters über musikalische Angelegenheiten und Personen zu berichten und sich gutachtlich zu äußern.
5. Den Sitzungen des Komitees für Theater-, Orchester- und musikalische Angelegenheiten auf Einladung des Oberbürgermeisters mit beratender Stimme beizuwohnen und auf Einladung des Oberbürgermeisters auch an den Sitzungen anderer Kommissionen oder der Stadtverordneten-Versammlung in gleicher Weise teilzunehmen.
6. Als Dirigent des städtischen Musikvereins zu Düsseldorf zu fungieren, seine Interessen als Konzertgesellschaft und in musikalischer Beziehung bestens zu wahren und in dieser Beziehung den Anordnungen des Vorstandes und des Verwaltungsrates dieses Vereins zu entsprechen, jedoch nicht gegen die Interessen der Stadt Düsseldorf. Er hat insbesondere die Programme zu den Konzerten des Vereins zu entwerfen und seine Konzerte vorzubereiten und zu leiten. Auch zu diesen Leistungen an den städtischen Musikverein zu Düsseldorf ist er der Stadt Düsseldorf gegenüber verpflichtet. Doch steht auch dem städtischen Musikverein ein Anspruch auf diese Leistungen unmittelbar gegen den städtischen Musikdirektor zu.
7. Die Proben zu den in Aachen und Köln zu veranstaltenden Niederrheinischen Musikfesten abzuhalten und das Niederrheinische Musikfest, wenn es von dem Städtischen Musikverein zu Düsseldorf mit oder ohne Mitwirkung der Stadt Düsseldorf veranstaltet wird, vorzubereiten und zu dirigieren, soweit nicht die Leitung einem auswärtigen Dirigenten, falls er seine eigenen Kompositionen dirigiert, übertragen wird.

Anerkannt zum Vertrage vom heutigen Tage.

c) Vertrag.

Zwischen der Stadt Düsseldorf, vertreten durch ihren Beigeordneten Herrn Dr. jur. Willy Thelemann, und dem städtischen Musikverein zu Düsseldorf, vertreten durch seinen Vorstand, nämlich die Herren: Beigeordneter Dr. Max Greve, Rentner August Sohl und Stadtrentmeister a. D. Aloys Lücker zu Düsseldorf, wurde heute folgender Vertrag vereinbart.

Artikel 1.

Die Stadt Düsseldorf beabsichtigt, nach dem hierzu anerkannten Vertrage den Herrn Professor Karl Panzner in Bremen als „städtischen Musikdirektor" anzustellen.

Die Stadt Düsseldorf stellt dem städtischen Musikverein den Herrn Professor Panzner als Dirigenten zur Verfügung. Der städtische Musikverein erkennt den Vertrag zwischen der Stadt Düsseldorf und Herrn Professor Panzner auch für sich als verbindlich an, soweit die Tätigkeit als Dirigent des städtischen Musikvereins und des niederrheinischen Musikfestes in Frage kommt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Herrn Professor Panzner als solchem obliegenden Aufgaben sind in Ziffer 6 und 7 der Anlage des obenerwähnten Vertrages, überschrieben mit „Aufgaben des städtischen Musikdirektors in Düsseldorf" näher bezeichnet.

Der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf wird vor der Genehmigung des genauen Planes über die Konzertreisen des Herrn Professor Panzner diesen Plan dem städtischen Musikverein zur Aeußerung zugehen lassen.

Artikel 2.

Der städtische Musikverein verpflichtet sich, der Stadt Düsseldorf in vierteljährlichen Raten im voraus ein Drittel (1/3) des Gehalts, Ruhegehalts, Witwen- und Waisengeldes, die der Stadt Düsseldorf aus dem obenerwähnten Vertrage mit Herrn Professor Panzner zur Last fallen werden, und die Hälfte der nicht pensionsfähigen Zulage zu ersetzen.

Artikel 3.

Der städtische Musikverein verpflichtet sich, für die Dauer dieses Vertragsverhältnisses den gegenwärtigen § 1 der Satzungen nicht zu ändern.

Artikel 4.

Die Stadt Düsseldorf verpflichtet sich, während der Dauer dieses Abkommens keinerlei Konzerte mit gemischtem Chor nach Art der bisherigen Konzerte des städtischen Musikvereins zu veranstalten, es sei denn, daß der städtische Musikverein auf Verlangen der Stadt Düsseldorf seinen Chor hierfür zur Verfügung stellt.

Artikel 5.

Die Stadt Düsseldorf stellt dem städtischen Musikverein auch fernerhin zur Mitwirkung an seinen Abonnementskonzerten das städtische Orchester zur Verfügung gegen eine Vergütung von 150 ℳ (einhundertfünfzig Mark) für jede Vorprobe mit Chor und 750 ℳ (siebenhundertfünfzig Mark) für jede Aufführung nebst der zugehörigen Generalprobe, die nach jedem Konzerte zahl- und einforderbar ist. Die Erhöhung dieser Vergütung bleibt ausdrücklich vorbehalten, falls eine Steigerung der Gehälter oder die Vermehrung der Orchestermitglieder stattfinden sollte.

Der städtische Musikverein hat die Kosten etwa notwendiger Verstärkung des städtischen Orchesters oder des Ersatzes fehlender oder erkrankter Mitglieder des städtischen Orchesters selbst zu tragen.

Artikel 6.

Der Vertrag läuft auf unbestimmte Zeit und kann jederzeit von beiden Teilen schriftlich mit einjähriger Frist aufgekündigt werden.

Der städtische Musikverein verpflichtet sich, im Falle der Auflösung dieses Vertrages durch Kündigung Beträge in solcher Höhe an die Stadt Düsseldorf zu zahlen, wie er nach Artikel 2 an Ruhegehalt zu ersetzen haben würde, wenn dieser Vertrag statt durch Kündigung durch Versetzung des städtischen Musikdirektors in den Ruhestand in dem Zeitpunkte gelöst würde, in welchem die Kündigung ihn löst. Diese Zahlen sind als Beiträge zu den Gehaltszahlen gedacht, welche die Stadt Düsseldorf nach jenem Zeitpunkte an den städtischen Musikdirektor zu leisten hat. Diese Verpflichtung des städtischen Musikvereins hört also auf, wenn Gehalt nicht mehr zu zahlen sein wird.

Die gleichen Beträge sind als Beitrag zum Ruhegehalt zu zahlen, wenn der städtische Musikdirektor in den Ruhestand versetzt wird.

Nach dem Tode des städtischen Musikdirektors, aber nur für die Zeit nach dessen Tode, hat der städtische Musikverein der Stadt Düsseldorf diejenigen Beträge an ausgezahltem Witwen- und Waisengeld zu erstatten, die er nach Artikel 2 zu ersetzen haben würde, wenn dieser Vertrag statt durch Kündigung durch den Tod des städtischen Musikdirektors in dem Zeitpunkte gelöst würde, in welchem die Kündigung ihn löst.

Artikel 7.

Die durch Abschluß dieses Vertrages entstehenden Stempelkosten tragen beide Teile je zur Hälfte.

Dieser Vertrag wurde in zwei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt und unterschrieben. Ein jeder Teil hat eine Ausfertigung erhalten.

Das Orchester veranstaltete an den Sonn-, Feier-, Donnerstagen und während der theaterfreien Zeit auch an den Dienstagen Unterhaltungskonzerte und an den Samstagen Sinfoniekonzerte in der städtischen Tonhalle. Es wirkte ferner bei den Konzerten des Städtischen Musikvereins in 4 Vorproben, 8 Generalproben und 8 Aufführungen mit.

Es kamen zur Aufführung: Leonoren-Ouvertüre Nr. VII von Beethoven, Ouvertüre z. Euryante und zu Oberon von v. Weber, Ouvertüre: „Das Christelflein" und z. Kleist's Kätchen v. Heilbronn, Blütenwunder und Trauermarsch von Pfitzner, Gavotte von Mozart, Menuett von Brahms, Ballettmusik aus Rosamunde von Schubert, Vorspiel z. Meistersinger von Nürnberg v. R. Wagner, Tod und Verklärung von R. Strauß, ferner Sinfonien von Brahms, Tschaikowsky, Schumann und Beethoven und Chorwerke von Beethoven, Händel, Brahms, Berlioz, Mendelssohn, Hahn und Haydn.

Wie im Vorjahr stellte das Orchester die Tafelmusik zu den Kaisergeburtstagsfeiern, ferner die Musik zu der zu Ehren des Kronprinzenpaares am 23. Mai 1908 in der Tonhalle veranstalteten Festlichkeit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sowie zur Wiederholung dieser Veranstaltung am 25. Mai 1908 und war weiter tätig bei dem vom Verkehrs-Verein am 29. September 1908 in der Festhalle für den Katholikentag veranstalteten Konzerte und bei der am 18. März 1909 vom Düsseldorfer Ortsverbande der Internationalen Mozart-Gemeinde zur Feier des 100. Geburtstages von Felix Mendelssohn in der Tonhalle gegebenen großen Konzerte.

Während der Theaterspielzeit stand das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Samstage vertragsmäßig dem Stadttheater zu den Vorstellungen sowie auch zu den erforderlichen Proben zur Verfügung.

Die durch Pensionierung freigewordenen Stellen im Orchester wurden neu besetzt.

Das Inventar wurde durch Beschaffung von Reserveinstrumenten für die Holzbläser vermehrt. Es wurden beschafft 3 Fagotte, 3 Oboen, 1 engl. Horn, 4 Flöten und 4 Klarinetten.

Die Orchesterkasse schloß ab:

	1908	1907
Einnahme:		
1. Von der Tonhallenverwaltung	32 000 ℳ	32 000 ℳ
2. Von der Theaterdirektion	31 470 „	31 470 „
3. Beitrag des städtischen Musikvereins	2 000 „	2 000 „
4. Unbestimmte Einnahmen	4 898 „	4 900 „
Summe	70 368 ℳ	70 370 ℳ
Ausgabe:		
1. Besoldungen	143 871 ℳ	136 570 ℳ
2. Tantiemen an die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer	600 „	600 „
3. Für Hilfsmusiker	443 „	315 „
4. Inventar	3 597 „	2 481 „
5. Reisekosten, Drucksachen	114 „	23 „
6. Nicht vorgesehene Ausgaben	290 „	273 „
7. Restausgabe	2 393 „	3 842 „
Summe	151 308 ℳ	144 104 ℳ
Hiervon ab die Einnahme	70 368 „	70 370 „
Bleibt Zuschuß der Stadtkasse	80 940 ℳ	73 734 ℳ

Das am 27. Mai 1908 verstorbene langjährige Mitglied des Theater-Komitees, Maler Hermann Krüger vermachte dem Orchesterpensionsfond 5000 ℳ, wofür an dieser Stelle nochmals gedankt sei.

Ferner sind im Berichtsjahre für den Orchesterpensionsfond überwiesen 1500 ℳ von dem Verein der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe aus dem dem Vereine zufallenden Teile des Reinertrages der Wiederholung des zu Ehren des Kronprinzenpaares stattgefundenen Künstlerfestes in der Tonhalle. Auch dem Verein sei nochmals herzlicher Dank gesagt.

Die Pensionsanstalt des städtischen Orchesters zahlte im Berichtsjahre an Pensionen, Witwen- und Waisengeld 9599 (7430) ℳ

Die Einnahmen betrugen:

a) an Kapitalzuwendungen	6500 ℳ
b) an Zinsen	5811 „
c) aus dem Ertrage von Aufführungen	1582 „

Das Vermögen betrug am 31. März 1909 152 040 (142 594) ℳ

Der Karl Weiler'sche Unterstützungsfonds ergab eine Einnahme von 562 (561) ℳ, hiervon wurden 368 (368) ℳ stiftungsgemäß verwandt.

III. Tonhalle.

Abonniert waren 1798 (1789) Personen.

In der Tonhalle fanden insgesamt 759 (712) Veranstaltungen statt, welche von 398775 (377 562) Personen besucht wurden, darunter 165 (166) Abonnementskonzerte mit 129 612 (136 778) Besuchern, 10 (6) Militärkonzerte; 43 (39) Konzerte konnten im Garten abgehalten werden. An sonstigen Veranstaltungen fanden 304 (269) in den unteren Sälen, 16(25) im Garten und 264 (246) in den oberen Sälen statt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 23. Mai 1908 wurde im Kaisersaal ein von Professor Keller gedichtetes, von Mitgliedern der hiesigen Künstlerschaft ausgeführtes Festspiel, „Verherrlichung des Rheines" zu Ehren der Anwesenheit Ihrer kaiserl. Hoheiten des Kronprinzenpaares gegeben. Nach Beendigung des Festspieles nahmen die Höchsten Herrschaften in dem zu diesem Zweck besonders schön dekorierten Rittersaal die Vorstellung einiger Mitwirkender, sowie einiger Herren und Damen, die sich in patriotischen und gemeinnützigen Vereinen besonders verdient gemacht haben, entgegen.

Größere bauliche Arbeiten wurden nicht ausgeführt.

Die Schuldentilgung betrug . . . . . 34 884.54 (33 941.33) ℳ
Die städtischen Zuschüsse betrugen . . . . . 27 558.95 (18 526.59) „
Mithin übersteigt die Schuldentilgung die Zuschüsse um . . . . 7 325.59 (15 414.74) „

Die finanziellen Ergebnisse waren, vom Weingeschäft abgesehen, folgende:

Einnahmen:	1908 ℳ	1907 ℳ
1. Aus Vermietungen von Wohnungen, Läden, dem Restaurationslokal u. Keller	50 550	32 750
2. Benutzungsgebühr für das Betriebs-Inventar	—	2 883
3. Abgabe vom Wein und Bierverkauf .	—	8 366
4. Eintrittsgelder zu den Konzerten . .	46 882	51 684
5. Für Vermieten der Säle	19 284	20 073
6. Für Garderobepacht	3 250	3 250
7. Reingewinn aus dem Weingeschäft .	63 753	68 437
8. An sonstigen Einnahmen (Erstattung für Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Dekoration, Orgelmiete usw.) . . .	40 107	28 210
9. Bestand aus dem Vorjahre	52 077	46 136
	275 903	261 789
Zuschuß der Stadtkasse	27 559	18 526
	303 462	280 315

Ausgaben:	1908 ℳ	1907 ℳ
1. Verwaltungskosten	15 474	13 695
2. Unterhaltung der Gebäude, Grundstücke und Inventarien	25 155	25 560
3. Kosten der Konzerte und Verwendung der Säle zu Festlichkeiten	58 608	53 395
4. Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasser	39 274	40 589
5. Steuern und Abgaben	1 198	1 203
6. Zinsen und Schuldentilgung . . .	78 104	78 388
7. Sonstige Ausgaben	1 069	1 980
8. Außerordentliches	12 375	13 428
9. Ausgabereste	72 205	52 077
10. Ausgabe außer dem Etat aus Mitteln der Stadtkasse	—	—
	303 462	280 315

Der Weinumsatz betrug 367 235 (410 140) ℳ; der Reingewinn daraus 63 753 (68 437) ℳ, die Schuld des Weingeschäftes Ende des Berichtsjahres 309 209 (328 720) ℳ wovon 150 000 (150 000) ℳ auf die Sparkasse und 159 209 (178 720) ℳ auf die Stadtkasse entfielen. Dieser Schuld stand ein Weinlager im Einkaufswerte von 424 690 (439 634) ℳ gegenüber.

IV. Kunsthalle und städtische Gemälde-Galerie.

Am 1. Oktober 1908 konnte Direktor Hempel auf eine 25jährige Tätigkeit als Geschäftsführer der Kunsthalle zurückblicken. Direktor Hempel hat als Leiter der Geschäfte der Kunsthalle an dem Aufblühen dieses Kunstinstituts und damit an der Hebung und Förderung der Düsseldorfer Kunst in hohem Maße Anteil genommen.

Der Geschäftsbetrieb der Kunsthalle war im Berichtsjahre äußerst rege; kaum in einem der früheren Jahre war die Abwechselung in den veranstalteten Ausstellungen so reich wie im Berichtsjahre. Außer 9 größeren Ausstellungen fanden 22 Sonderausstellungen sowie Ausstellungen von Kollektionen und Einzelbildern statt. Die Zahl der Besucher und Abonnenten war besonders groß. An Kunstwerken sind für 149 978 ℳ verkauft worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Einnahmen der Kunsthalle betrugen:

1908	1907	
9594 ℳ	8788 ℳ	an Eintrittsgeldern,
7813 „	7187 „	an Abonnements,
12991 „	5553 „	an Verkaufsprovisionen,
1204 „	1415 „	an Zinsen,
2033 „	1908 „	an unvorhergesehenen Einnahmen,
insgesamt 33635 ℳ	24851 ℳ	

Die Ausgaben betrugen 28583 (23439) ℳ, sodaß der Überschuß sich auf 5052 (1412) ℳ belief. Von dem Überschuß erhielt der Verein der Düsseldorfer Künstler 750 ℳ, dem Fonds zum Ankauf von Kunstwerken für die städtische Gemälde-Galerie wurden 2250 ℳ zugeführt; der Rest von 2052 ℳ ward auf neue Rechnung vorgetragen und für notwendige Ausbesserungen in der Kunsthalle und für außergewöhnliche Aufwendungen verwandt.

Der Bestand des aus den Überschüssen der Kunsthalle gebildeten Fonds zum Ankauf von Kunstwerken für die städtische Gemälde-Galerie belief sich am 1. Juli 1908 auf 10319 (9986) ℳ. Der Reservefonds der Kunsthalle betrug unverändert 30000 ℳ.

Der Gemälde-Galerie sind als Geschenke überwiesen worden:

a) Die Marmorbüste W. von Schadows von Albert Wolff, von Hoflieferant Joh. Peters,
b) das Bild Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen von Caspar Ritter-Karlsruhe, von Kommerzienrat Hermann Schulte,
c) das Bild „Kaiser Heinrich IV. wird auf der Flucht vor seinem Sohne von der Stadt Cöln gastlich aufgenommen" von Fritz Roeber, von Frau Witwe Gustav Bloem,
d) das Porträt des Kirchenrechtsgelehrten Ignatz Döllinger von Franz von Lenbach, von Frau Kommerzienrat Rudolf Poensgen.

Ferner hat der verstorbene Maler Hermann Krüger durch Testament der Stadt Düsseldorf für die städtische Gemälde-Galerie das Bild „Das Kohlentor in Düsseldorf" von Andreas Achenbach und einen Betrag von 100000 ℳ, dessen Zinsen zum Ankauf von Kunstwerken für die Galerie zu verwenden sind, letztwillig vermacht. (Die näheren Bestimmungen der Stiftung siehe Seite 129 dieses Berichts).

Von Freunden des Professors D. Ed. von Gebhardt ist aus Anlaß des 70. Geburtstages des Künstlers der Stadt der Betrag von 4500 ℳ überwiesen worden zur Beschaffung einer Büste von Gebhardts für die städtische Galerie. Die Anfertigung der Büste ist dem Bildhauer Professor Carl Janssen übertragen worden. Sie wird in Bronze ausgeführt werden.

Der Verein hat aus seinen Mitteln für die Galerie erworben:

a) 2 Interieur-Studien von F. Fagerlin,
b) Porträt des Direktors Professor Peter Janssen von L. Keller.

Schließlich hat der Maler W. Schneider-Didam der Galerie das von ihm gemalte Bildnis des Malers Dirks überwiesen.

Die Gemälde-Galerie hatte am Ende des Berichtsjahres einen Bestand von 330 Kunstwerken. Der Feuerversicherungswert der Kunstwerke beträgt 1238100 (1212000) ℳ. Die Werte des Porträts des Kirchenrechtsgelehrten Ignatz Döllinger und des Bildes „Das Kohlentor in Düsseldorf" sind in der vorstehenden Summe noch nicht enthalten.

Die Mitgliederzahl des Gemälde-Galerie-Vereins betrug Ende des Jahres 1907 395 (422), hinzugekommen sind 74, ausgeschieden sind 13. Mithin hatte der Verein Ende 1908 456 (395) Mitglieder. Die Mitgliederbeiträge beliefen sich auf 3926 (3448) ℳ. Die Einnahme des Galerie-Vereins betrug einschl. des Bestandes vom Vorjahre 45758 (41369) ℳ, die Ausgaben stellten sich auf 8719 (21759) ℳ. Der Bestand betrug mithin 37039 (19610) ℳ.

V. Kunstausstellungspalast.

Der Kunstausstellungspalast, mit Ausschluß des Restaurants und des Gartens, wurde dem Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen, e. V., für die Zeit vom 1. November bis 15. Dezember 1908

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für ein im November abzuhaltendes Künstlerfest unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Dieses Fest fand am 27., 28. und 29. November 1908 statt.

Die Restauration im südlichen Flügel des Kunstpalastes wurde am 1. April 1908 an den Restaurateur Friedrich Schliewe gegen eine jährliche Pacht von 1800 ℳ vermietet.

VI. Künstler-Atelier-Unternehmen.

Der Neubau des Ateliergebäudes der Düsseldorfer Künstleratelier-Gesellschaft m. b. H. wurde im Monat Juni des Berichtsjahres vollendet und am 1. Juli 1908 seiner Bestimmung übergeben.

VII. Denkmäler.

Sämtliche Bronzedenkmäler sind während des Sommerhalbjahres monatlich 2 mal mit Wasser abgespritzt und die Marmordenkmäler 3 mal gründlich gereinigt und bei der zweiten Hauptreinigung fluatiert worden.

Am Jan-Wellem-Denkmal wurden größere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt. Ein am linken Vorderbein schon seit längerer Zeit vorhandener Riß wurde durch Einsprengen von Bronzestückchen ausgebessert und einige am Körper, an den Hinterbeinen und am Schwanz des Pferdes vorhandene kleine Oeffnungen durch Bronze geschlossen. Bei dieser Gelegenheit wurde das ganze Denkmal einer gründlichen Reinigung unterzogen. Im Laufe der Jahre hatten sich durch Ablagern von Schmutz und Ruß schwarze Flecken gebildet, welche die schöne Patina des Denkmals in zunehmendem Maße entstellten. Diese Schmutzschichten wurden durch die Firma Düsseldorfer Bronzebildgießerei in vorsichtiger Weise durch leichtes Abreiben mit feinen Bronzebürsten beseitigt, sodaß die hinter dem Schmutz sitzende grüne Patina wieder sichtbar geworden ist. Die bereits in öffentlichen Blättern zum Ausdruck gebrachte Befürchtung, daß durch die Rauch- und Rußentwickelung der industriellen Werke die herrliche Patina in absehbarer Zeit ganz verschwinden würde, scheint sich demnach nicht zu bestätigen.

An dem Hause Bilkerstraße Nr. 15 wurde dem Künstlerpaar Robert und Clara Schumann anläßlich der 50jährigen Wiederkehr des Todestages des Künstlers eine Gedenktafel errichtet. Ferner wurde beschlossen, für den Komponisten Johannes Brahms an dem Hause Poststraße Nr. 27 eine Erinnerungstafel anzubringen. Auch am Hause Bolkerstraße 53, dem Geburtshause Heinrich Heines, ist im Berichtsjahre eine würdige Gedenktafel mit Reliefporträt des Dichters (Kopie des Reliefs von Hugo Beewald-Schwerin am Berliner Heinehaus) angebracht worden, gestiftet von Felix Marcus in Brüssel.

Der Verschönerungsverein hat die auf der Kunstausstellung 1907 von dem Bildhauer G. von Bochmann ausgestellte Knabengruppe erworben und sie der Stadt als Geschenk überwiesen. Die Gruppe wird für eine Brunnenanlage verwendet, welche vor dem Königlichen Hohenzollern-Gymnasium an der Ecke Bastionsstraße und Königsallee zur Aufstellung gelangt. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer Sitzung vom 1. Juli 1908 dieses hochherzige Geschenk unter dem Ausdruck des Dankes angenommen und zu den Baukosten einen Beitrag von 4000 Mark aus dem Verschönerungsfonds bewilligt Außerdem werden die Kosten für die Grundmauern und die Wasserleitung stadtseitig übernommen. Mit der Herstellung der Brunnenanlage ist im Berichtsjahre begonnen worden.

VIII. Historisches Museum.

Die vor zwei Jahren begonnene Neuordnung des Museums wurde fortgesetzt. Weniger beachtliche Gegenstände wurden aus der Auslage entfernt, um für allgemeiner interessierende Platz zu schaffen. Die Münzen und Medaillen wurden in den leichter gegen Einbruch zu schützenden Verbindungssaal gebracht und dieser durch besondere Vorkehrungen gesichert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von Erwerbungen des Jahres sind erwähnenswert:

Eine Reihe Münzen aus dem Niederrheingebiet wurde zur Vervollständigung unserer Sammlung angekauft. Durch das Testament des verstorbenen Malers Herrn Hermann Krüger, der lange Jahre dem Kuratorium des Museums angehörte, wurden diesem 113 Münzen und 85 Medaillen, sowie ein Bild des Kurfürsten Johann Wilhelm, gemalt von Douven, zugewiesen. In den Besitz des Museums gelangten u. a. ferner zwei beim Bau der Volksschule an der Martinstraße gefundene Grabsteine aus dem 17. Jahrhundert und ein bei Himmelgeist im Rhein gefundener eiserner Streithammer, wohl aus dem 15. Jahrhundert.

Ein „kleiner Führer durch das Historische Museum" wurde von dem Konservator des Museums, Oberlehrer Dr. Weynand, verfaßt und gelangte im Juni 1909 zur Ausgabe. Dieser Führer soll für 10 Pfennige verkauft werden und dazu dienen, dem Durchschnittsbesucher eine Uebersicht über die wichtigsten Stücke der Sammlung zu geben und ihm so vorzuführen, daß er zugleich ein Bild von der Geschichte der Düsseldorfer Landschaft und Stadt gewinnt.

Die Besucherzahl hat sich gegen das Vorjahr gehoben. Näheres ist unter Abschnitt IX zu ersehen.

Einnahme: 144 (214) ℳ, Ausgabe: 2090 (2719) ℳ, das Bedürfnis mithin 1946 (2505) ℳ.

Die Ausgaben setzen sich zusammen aus 500 (500) ℳ für den Kustos, 330 (330) ℳ für die Beaufsichtigung, 660 (1605) ℳ für Beschaffung und Unterhaltung der Sammlungen, 150 (100) ℳ für Heizung und 450 (184) ℳ für sonstige Ausgaben.

IX. Loebbecke-Museum.

Im Berichtsjahr wurden die inneren Arbeiten des Museums weiter gefördert. Die Bestandaufnahme der Sammlungen konnte begonnen werden. Es wurden zuerst die Mineralien aufgenommen und ein Standortverzeichnis hergestellt. Die Drucklegung des Bücherverzeichnisses wurde vorbereitet, aber wieder zurückgestellt, bis einige kostbare Werke ergänzt waren. Zum Herbarium Loebbeckes wurde ein Zettelkatalog eingerichtet.

Für die Conchyliensammlung wurde ein vorläufiges Gattungsverzeichnis mit Standorten hergestellt, um danach die ganze Sammlung neu in die Schubfächer einordnen zu können.

Da alle Kraft auf die Bestandaufnahme gerichtet war, wurde an der Schausammlung wenig geändert. Nur wurden in 4 neuen Schaupulten Käfer der Guntermannschen Sammlung neu ausgestellt.

Die Anschaffungen beschränkten sich auf Gelegenheitskäufe und einige Geschenke.

In der Bibliothek wurde das Werk Roßmäßler, „Inconographie der Land- und Süßwasser-Mollusken Europas", ergänzt. In der Sammlung wurden die Fossilien des Grafenberger Sandes ergänzt. Gypsabgüsse der Knochen des Neandertalmenschen wurden vom Zivilingenieur Ehlert geschenkt und in besondere Schaukasten aufgestellt.

Die Besucherzahl des Loebbecke- und des historischen Museums betrug:

	Zahlender Besuch:		Freier Besuch (ungefähr):	
	1907	1908	1907	1908
April	53	47	1270	1600
Mai	17	40	1750	1680
Juni	38	42	1270	2050
Juli	50	81	1422	1150
August	67	64	1500	2400
September	43	88	1650	1490
Oktober	35	55	1176	900
November	25	21	812	1000
Dezember	12	20	600	700
Januar	13	14	510	780
Februar	22	14	963	700
März	16	22	1246	1100
insgesamt	391	508	14 169	15 550

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gesamtbesuch im Jahre 1907:	14 560
„ „ „ 1908:	16 058
also mehr:	1498

Einahme: 2071 (2049) ℳ, Ausgabe: 3147 (3649) ℳ, in Restausgabe stehen noch 9036 (7859) ℳ.

Die Ausgabesumme setzt sich zusammen aus 500 (500) ℳ für den Kustos, 300 (300) ℳ für Beaufsichtigung, 912 (1492) ℳ für Beschaffung und Unterhaltung naturwissenschaftlicher Gegenstände, 150 (100) ℳ für Heizung, 349 (74) ℳ für Schreibhülfe, 385 (429) ℳ für Drucksachen, Einrückungsgebühren usw., 479 (538) ℳ für Inventar und 72 (234) ℳ für sonstige Ausgaben.

X. Museum Hetjens.

Das auf dem städtischen Grundstück an der Ecke Crefelderstraße neben dem Kunstpalast errichtete Museumsgebäude ist im Berichtsjahre fertiggestellt worden. Die von dem Erblasser Laurenz Heinrich Hetjens vermachten Kunstsammlungen sind von Aachen nach hier überführt und haben im Museumsgebäude Aufstellung gefunden, sodaß anfangs Mai 1909 die Eröffnung des Museums erfolgen konnte. Abbildungen 5 und 6.

Zum Verwalter des Museums ist der letztwilligen Verfügung des Erblassers Hetjens entsprechend der früher bei ihm tätig gewesene Restaurator Ritzerfeld bestellt. Unterm 13. Oktober 1908 ist von der Stadtverordnetenversammlung ein Statut für das Museum Hetjens genehmigt worden.

Die Verwaltung des Museums führt ein Kuratorium, das unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters oder eines von diesem zu bestimmenden Beigeordneten aus 6 von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden Bürgern der Stadt Düsseldorf besteht, von denen 3 Stadtverordnete sein müssen.

Das Museum ist geöffnet:

vom 1. 4. bis 30. 9. wochentags von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.
Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

vom 1. 10. bis 31. 3. wochentags von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.
Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Montags ist das Museum geschlossen.

Für den Besuch des Museums an Wochentagen werden auf Grund der letztwilligen Verfügung an Wochentagen 50 Pfg. und an Sonntagen 25 Pfg. für jede Person erhoben.

XI. Zoologischer Garten „Scheidt-Keim-Stiftung".

Am 2. Oktober 1908 hatte der Zoologische Garten „Scheidt-Keim-Stiftung" den Tod des Rentners Gustav Adolf Scheidt zu beklagen, durch dessen hochherzige Stiftung die Erhaltung des Zoologischen Gartens für die Stadt Düsseldorf gesichert wurde und dessen Name für immer mit dem städtischen Zoologischen Garten verbunden sein wird.

Das wichtigste Ereignis für die Weiterentwicklung des Gartens war der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 1. Oktober 1907, daß dem Garten im Austausch gegen einzelne getrennt gelegene Parzellen an der Brehmstraße und jenseits der Grunerstraße das Gebiet, welches durch die Brehm-, Gruner- und Mathildenstraße begrenzt wird und unmittelbar an den Garten anschließt, überwiesen wurde, mit der Einschränkung, daß ein zur Veräußerung und Bebauung geeigneter Streifen an Gruner- und Mathildenstraße nicht der Stiftung einverleibt, sondern der Verfügung der Stadt vorbehalten bleiben soll.

Das verflossene Jahr war in bezug auf das Wetter wieder recht ungünstig. Es konnten daher nur eine beschränkte Anzahl von Konzerten während des Sommers im Freien abgehalten werden. Unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen hat der Besuch unseres Gartens, wie der der meisten deutschen Gärten sehr gelitten.

Die Deputation zur Verwaltung des Gartens besteht jetzt aus den Mitgliedern Beigeordneter Ottermann, Stadtverordneten Becker, Crux, Dücker, Hüllstrung, Sohl, Wöhler, ferner Architekt Peter Fuchs, Generaldirektor Schulz-Briesen und Rentner Robert Zapp sen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Personal blieb der Zahl nach dasselbe, der Obergärtner Mahrholz wurde auf seinen Antrag pensioniert. An seine Stelle trat am 1. Juni der Obergärtner Schmitz.

Den Garten besuchten gegen Zahlung des Eintrittsgeldes 199 391 (206 538) erwachsene Personen und 41 465 (42 400) Kinder, darunter 2721 (4033) auswärtige Volksschulkinder zum ermäßigten Eintrittspreise. Die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern betrugen 95 090 (97 395) ℳ; 29 883 (27 938) Kinder städtischer Volksschulen hatten freien Eintritt.

1843 (2642) Abonnements brachten eine Einnahme von 26 167 (39 978) ℳ; 1546 (1473) Zehnerkarten für Erwachsene und 166 (70) Zehnerkarten für Kinder erzielten eine Einnahme von 6516 (6032) ℳ

Die fünf stärksten Besuchstage waren:

3. Mai	6 547	Erwachsene,	1 741	Kinder,	zusammen	8 288	Personen.
7. Juni	7 010	„	1 535	„	„	8 545	„
5. Juli	7 549	„	1 760	„	„	9 309	„
2. August	10 287	„	2 681	„	„	12 968	„
6. September	6 238	„	2 098	„	„	8 336	„

An Abonnenten wurden 226 112 Personen gezählt. Die größte Zahl von Abonnenten besuchten den Garten im Juli, nämlich 28 753, der von den Abonnenten am stärksten besuchte Tag war der 26. Juli mit 2722 Personen.

Tage ohne zahlende Besucher kamen im Berichtsjahre nicht vor.

Für Reiten und Fahren wurden 1165 (1137) ℳ eingenommen. Die Eisbahn auf dem vorderen Weiher des Gartens brachte 525 (392) ℳ an Einnahmen und konnte am 30. und 31. Dezember, 23., 24., 25., 26., 27., 28. und 29. Januar, sowie am 2. Februar benutzt werden.

Die Eisbahn des Schlittschuhläufervereins jenseits der Düssel konnte in diesem Jahre dem Verein nicht mehr zur Verfügung gestellt werden, weil das Terrain in den Besitz des Gartens übergegangen war. Der Verein hat sich an der Altenbergstraße eine neue Bahn gegründet.

Vom 16. Juli bis 4. August hatte Karl Hagenbeck auf dem früheren Terrain des Schlittschuhläufervereins eine Somali-Truppe ausgestellt. Die Schaustellung wurde von 22 814 Erwachsenen und 9112 Kindern besucht, außerdem nahmen 18 309 Volksschulkinder zum ermäßigten Preise die Truppe in Augenschein. Im Ganzen wurden 11 430.30 ℳ einschließlich 6942 Tribünenkarten zu 20 ₰ eingenommen. Die Truppe war sehr interessant, der Besuch litt aber unter dem schlechten regnerischen Wetter sehr. Besonders die Sonntage wurden durch das nasse Wetter beeinträchtigt.

Die Konzerte fanden Sonntag nachmittags und abends, Mittwoch nachmittags und Freitags abends, während der Sommermonate auch Montags nachmittags und Mittwochs abends statt und wurden von der Kappelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments, die Freitags-Konzerte während der Sommermonate von der Kapelle des 5. Ulanen-Regiments ausgeführt. Doppelkonzerte fanden statt:

Am Montag, den 25. Mai bei Gelegenheit einer Festlichkeit des Gardevereins von der Kapelle des Hessischen Leibgarde-Regiments Nr. 115 und des 5. Ulanen-Regiments, am Freitag, den 3. Juli bei der Beleuchtung des Gartens von den Kapellen der 9. Husaren und der 5. Ulanen.

Am 3. April, 10. Mai und 12. Februar hatte die Kapelle der 159er, am 15., 18., 24. Juni, 19. Juli, 11., 13., 16. und 23. September die Kapelle des 7. Pionierbataillons, am 17. und 19. Juni, 14. und 18. September die Kapelle der IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung, am 22. Juni die Kapelle des 13. Fußartillerie-Regiments, am 26. Juni die Kapelle des 7. Feldartillerie-Regiments, am 28. und 29. Juni die Kapelle des 8. Kürassier-Regiments, am 20. und 21. Juli die Kapelle des 15. Dragoner-Regiments, am 9. August die Kapelle Odenthal aus Köln, am 16. und 17. August die Kapelle des Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 das Konzert übernommen.

Beleuchtungen fanden statt am 5. Juni, 29. Juli mit gleichzeitigem Umzug der Somalitruppe und am 6. September. Am 12. Juli und 28. August fand das Konzert unter Mitwirkung der vereinigten Männerchöre, am 16. Oktober unter Mitwirkung der Kammermusikvereinigung aus Köln und des Männergesangvereins der Firma L. Schwann statt.

Am 18. August war der Garten unter Aufhebung des Abonnements der Katholiken-Versammlung zur Verfügung gestellt zur Abhaltung eines größeren Gartenfestes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Tierbestand vermehrte sich wie folgt:

Durch Kauf und Tausch: 40 Säugetiere, 174 Vögel und 100 Fische im Werte von 6062.91 ℳ. Als besonders wertvoll und wissenschaftlich interessant sind zu nennen: 1 Thärziege, 1 Kolbsgeier, eine Reihe verschiedener Enten, eine größere Anzahl kleiner Sittiche, 1 Paar Ohrfasanen, 1 Nimmersatt, 1 Paar Spaltfußgänse, 1 Renntier, 1 Lamabock 1 junger weiblicher Kerabau.

An Geschenken erhielt der Garten 40 Säugetiere und 37 Vögel im Werte von 3162 ℳ. Hiervon sind besonders zu nennen: 1 Ozelot, Geschenk des Herrn Rainer, hier, 1 Monameerkatze, Geschenk des Herrn Brahms, Belbert, 1 erwachsener männlicher Schweinsaffe von Herrn Bünk, Wesel, 3 Makaks von Herrn Sanitätsrat Dr. Linkenheld, Barmen, 1 kleiner Mantelpavian von Herrn Lenzen, hier, 1 Paar Braunbären von Herrn Aurel Grade, Riga, 1 erwachsener männlicher Kerabau von Herrn Heinrich Heiland, hier, 1 Paar Baribals, 1 Paar virginische Hirsche, 1 Paar Fischmarder, und 5 amerikanische Hasen, welche Herr Mich. Piel bei einem Besuche in Düsseldorf von Nordamerika mitbrachte und 7 Buntkukane von Herrn Zahnarzt Walter Ahrend, hier.

Durch eigene Zuchten wurde der Tierbestand des Gartens um 38 Säugetiere und 26 Vögel vermehrt. Die wertvollsten waren: 1 Yack, 1 Bison, 1 Brahminenzebu, 2 Braunbären, 4 Nasenbären, mehrere Waschbären, 1 Sikahirsch, 3 Damhirsche, 1 Axishirsch und ein Wapiti, ferner eine größere Anzahl Enten und eine Reihe Höckerschwäne und Nonnengänse.

Verkauft oder vertauscht wurden 32 Säugetiere und 12 Vögel im Werte von 3022.75 ℳ; davon brachten 30 Säugetiere und 10 Vögel eigener Zucht einen Erlös von 1524.50 ℳ.

Eingegangen sind 54 Säugetiere, 169 Vögel und 3 Reptilien im Werte von 4281.55 ℳ. An wertvollen Tieren starben: 1 Eisfuchs, 1 Paar Nilgauantilopen, 1 Baribal (Hohes Alter), 1 Renntierbock, 1 Mähnenschaf, 1 Flamingo, 1 Antigonekranich, 2 Schwarzflügelpelikane, 1 Pinguin, 1 Nimmersatt und 1 Guanakobock.

Der generelle Plan für die Ausgestaltung des neuen Teiles wurde von der Stadtverordneten-Versammlung gutgeheißen, nachdem derselbe zuvor auch durch den Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, Professor Dr. Heck als zweckmäßig begutachtet worden war.

An wichtigen Arbeiten wurden außer einer großen Anzahl kleiner Reparaturen ausgeführt:

Das neue Terrain wurde mit Boden, welcher durch eine Sandbahn von der Hardt herbeigeschafft wurde, ausgefüllt, dann wurde an der Grenze der Brehm- und Grunerstraße eine Betonmauer mit einem eisernem Gitter ausgeführt, nachdem die Kanalanschlüsse bis auf das Gebiet des Gartens verlegt waren. An der Mathildenstraße wurde, um späteren Entschließungen nicht vorzugreifen, ein provisorischer Holzzaun errichtet. Aus einer Sandgrube auf dem neuen Terrain wurde vor der Aufhöhung der Boden gewonnen, um den Kinderspielplatz, der sehr tief lag, zum Teil bis zu einem Meter zu erhöhen. Die Sandgrube wurde später vom Fuhrpark wieder zugefahren. Für die Restauration wurde an der Brehmstraße eine neue Einfahrt mit einem eisernen Tor geschaffen und ein größerer Platz zwischen Restauration und Brehmstraße als Wirtschaftshof für die Restauration durch 2 Mauern abgetrennt. Die Gehege des Raubvogelhauses wurden neu gestrichen, das Raubtierhaus wurde innen und außen gestrichen und das Pappdach, welches im Laufe der Jahre sehr schlecht geworden war, gründlich ausgebessert. Das Vogelhaus wurde innen und außen gestrichen. Vor den Fasanenvolieren wurde ein Vorgitter und Blumenbeete angebracht und die Gitter neu gestrichen. Das Elefantenhaus erhielt innen und außen einen neuen Anstrich, innen wurde das Eisengitter zum Schutze gegen die Angriffe der Tiere durch schwere Eisenbalken verstärkt. Im alten Saal und den Vorhallen der Restauration wurde der alte Fußboden herausgerissen und mit einem neuen Holzfußboden versehen, die Vorhallen erhielten Plattenbelag. Außerdem wurde der Saal und die Vorhallen vollständig neu dekoriert. An der Ruine wurden die Ställe neu eingeteilt und von hinten wurde ein neuer Zugang für den Wärter geschaffen. Die Ruinendecke wurde abgedichtet und die Gehegegitter an der Ruine gestrichen.

Der Kassenabschluß des Zoologischen Gartens stellt sich folgendermaßen:

Einnahme:	1908	1907	1908	1907
Lokalverwendung			165 963.47 ℳ	174 055.48 ℳ
darunter Dauerkarten	*26 167.25 ℳ*	*39 977.75 ℳ*		
Tageskarten	*113 036.60 ℳ*	*103 426.65 ℳ*		
Tiere, Garten, Beleuchtung			8 058.09 „	9 386.11 „
Grundstücke, Gebäude			123 875.— „	13 245.00 „
Wein, Bier			23 116.43 „	21 682.19 „
Insgemein			26 864.30 „	42 114.94 „
Resteinnahme			—	15 500.— „
Defekte			556.74 „	—
Summe der Einnahmen			348 434.03 ℳ	275 983.72 ℳ

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ausgabe:	1908	1907
Vorschuß aus dem Vorjahre	40 712.35 ℳ	—
Verwaltungskosten	27 932.06 „	26 094.28 ℳ
Zinsen und Schuldentilgung	21 250.— „	—
Lokalverwendung, Steuern, Abgaben	100 434.66 „	80 140.91 „
Tiere, Garten, Beleuchtung usw.	93 152.45 „	99 827.89 „
Bauten	92 856.96 „	24 203.38 „
Wein	13 136.60 „	10 991.25 „
Insgemein	2 199.04 „	22 482.04 „
Sollausgabe nach der vorjährigen Rechnung	—	37 456.35 „
Rest-Sollausgabe	31 848.70 „	1 600.41 „
Summe der Ausgabe	423 522.82 ℳ	302 796.48 ℳ

Abschluß:	1908	1907
Einnahme	348 434.03 ℳ	275 983.72 ℳ
Ausgabe	423 522.82 „	302 796.48 „
Vorschuß	75 088.79 ℳ	26 812.76 ℳ

Die Neubaukasse, betreffend Erwerb und Instandsetzung des Zoologischen Gartens, schloß mit folgenden Ausgabeziffern ab:

	1908	1907
Konto A	—	—
„ B	37 500.00 ℳ	37 500.00 ℳ
„ C	95 186.75 „	95 186.75 „
„ D	121 607.89 „	120 846.39 „
„ E	170 000.00 „	170 000.00 „
„ F	1 349.89 „	1 349.89 „
„ G	212 649 86 „	173 981.82 „
Zusammen	638 294.39 ℳ	598 864.85 ℳ

XII. Sternwarte.

Dem Vorsteher der Sternwarte, Astronomen Dr. W. Luther, gelangen im Kalenderjahre 1908:

50 Beobachtungen von 11 fremden Planeten und
35 „ „ 11 Düsseldorfer Planeten

zusammen 85 Beobachtungen von 22 kleineren Planeten.

Auf der Sternwarte wurden bis Ende 1908 zusammen:

1493 Beobachtungen von 249 fremden Planeten und
1500 „ der 24 Düsseldorfer Planeten

zusammen 2993 Beobachtungen von 273 kleineren Planeten angestellt.

Das gemäß eines Beschlusses des Kuratoriums der Sternwarte zu beschaffende neue Passageninstrument ist durch den Präzisionsmechaniker Heele in Berlin fertiggestellt und in der Sternwarte aufgestellt worden. Die Kosten des Instruments betragen 2466 ℳ. Von diesem Kostenbetrage hat Dr. Luther in dankenswerter Weise die Summe von 1266 ℳ selbst übernommen, sodaß die Kasse der Sternwarte nur noch 1200 ℳ zu tragen hatte.

XIII. Landes- und Stadtbibliothek.

a) Erwerbungen.

Der gesamte Zuwachs umfaßte 5198 bibliographische Bände, 55 Bl. Karten 2c. und 15 Handschriften, darunter durch Kauf erworben 4031 Bände und 49 Bl. Karten. Der Zuwachs an eingestellten Buchbinderbänden betrug 3319 Bände, welche rund 120 laufende m Bücherbretter in Anspruch nahmen. Der Gesamtbestand beläuft sich auf rund 58000 Bände. Umordnungen wegen besonders starken Zuwachses mußten wiederum vorgenommen werden. Der verfügbare Raum beträgt nur noch rund 600 laufende m.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter den Erwerbungen sind in erster Linie zu nennen zwei für die Düsseldorfer Schulgeschichte bedeutsame Drucke, das erste Schulprogramm der 1545 von Johann Monheim (Monhemius) begründeten Lateinschule und ein weiteres derselben Schule von 1561. Der erste führt den Titel:

NOVA INSTITVTIO SCHOLAE *Duisseldorpensis, à Ioanne Monhemio conscripta. Anno* M. D. XLV. *Mense Martio.* (in Randleiste) [Köln, Johann Gymnicus.] 8 Bl. kl. 8⁰; der andere:

BREVIS ARTIVM *DISCIPLINARVM,* AVCTORVMQVE INDEX, *qui imminente iam æstate anni LXI magna cum cura & diligentia in Schola Dusseldorpiana explicabuntur.* (Verf.: Johann Monhemius) [Vignette] *Dusseldorpii apud Ioannem Oridryum & Albertum Buysium Affines. Anno* 1561. 8 Bl. kl. 8⁰.

Neben den Fortsetzungen der größeren Serienwerke (wie Monumenta Germaniae, Inscriptiones Graecae, Corpus inscriptionum latinarum, Mansi: Conciliorum Collectio, Handbuch der Ingenieurwissenschaften) sind hervorzuheben die folgenden:

Allgemeines und Bibliographie. The Encyclopædia Britannica, Vol. 1–35, 9. bezw. 10. ed. Edinburg 1875—1903. Fock's Bibliographischer Monatsbericht, Jg. 1—14. Görres-Gesellschaft, Vereinsschrift für 1876–1904.

Zeitschriften und Zeitungen: Die Jugend, Jg 1901—1908. Die Umschau, Jg. 1—5. Allgemeine Zeitung, 1832—1887. Kölnische Zeitung, Jg. 1848 bis 1864, 1870—1871. Die Zukunft, Jg. 1—14. 56 Bände.

Philosophie und Theologie. Archiv für systematische Philosophie, Bd. 1—10. Corpus Reformatorum, Vol. 29—87 (Calvin). Karl von Hase, Gesammelte Werke. Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik, N. F. Bd. 62—131.

Geschichte mit Hilfswissenschaften. Alemannia, Bd. 29–32. Anthropophyteia, Bd. 1—4. Dictionary of National biography, soweit erschienen. Geisteshelden. (15 fehlende Bde.) Gritzner und Hildebrandt: Wappenalbum der gräflichen Familien Deutschlands. The Political History of England, soweit erschienen. Marquardt-Mommsen: Handbuch der römischen Altertümer, 1881—1888. Roscher: Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. — Unser Wissen von der Erde. — Behse: Geschichte der deutschen Höfe, Bd. 1—48. Zeitschrift für Ethnologie, Jg. 18—36. Zeitschrift des Vereins für Volkskunde. Jg. 3—15.

Literatur und Sprache. Anglia, Bd. 23—28 nebst Suppl. u. Beibl. Boner: Der Edelstein (Facs.) Das literarische Echo, Jg. 1 und Jg. 3—6. Grimm: Deutsche Grammatik, Neuer Abdr. 1870—1898. Grundriß der indo-arischen Philologie. 1896—1901. Grundriß der iranischen Philologie, soweit erschienen. Herders sämtliche Werke, hrsg. von Suphan. The Cambridge History of English literature, soweit erschienen. Jahresbericht der germanischen Philologie, Jg. 1—20. Kritischer Jahresbericht über die Fortschritte der romanischen Philologie, Jg. 1—5. Jahrbuch der Shakespeare-Gesellschaft, Jg. 20—39. Neue, Fr.: Formenlehre der lateinischen Sprache. 3. Aufl. Steinmeyer und Sievers: Die althochdeutschen Glossen. Verwijs, E., en J. Verdam: Middelnederlandsch Woordenboek.

Kunst und Musik. O. v. Falke: Das rheinische Steinzeug. Pan. Jg. 1—5. Nürnberger Schönbartbuch, (Facs.) Spitta: Bach.

Rechts- und Staatswissenschaft. H. Dernburg: Das bürgerliche Recht, Bd. 1—5, Erg. Bd. 1—6. Entscheidungen des Kgl. Oberverwaltungsgerichts, Bd. 1—21. Jahrbuch des deutschen Rechts, Jg. 1—4. Handbuch der Wirtschaftskunde Deutschlands. Kolonialzeitung, Deutsche, Bd. 2, 5—20. Der neue Pitaval, 1848—1890, 54 Bde. Planck, G.: Das B. G. B., 3. Aufl. Schriften des Deutschen Vereins für Armenpflege, H. 1—77. Zeitschrift des Kgl. Preußischen Statistischen Bureaus, Jg. 1—39.

Naturwissenschaften und Medizin. Enzyklopädie der Mathematischen Wissenschaften, soweit erschienen. Handbuch der Geschichte der Medizin, Bd. 1—3. Jahresbericht der Veterinärmedizin, Jg. 1—25. Jahrbuch, Neues, für Mineralogie etc., Jg. 1905 ff. Mitteilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien. Jg. 1871—1907. Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften, Nr. 1—118. Meteorologische Zeitschrift, Jg. 6—12, 1889—1895.

Für die Heine-Sammlung konnten nur gedruckte Stücke erworben werden; u. a. die englischen Übersetzungen der Werke in 12 vol. London 1905—1906; mit der Sammlung von Kompositionen Heinescher Lieder wurde ein Anfang gemacht.

b) Schenkungen.

Hervorzuheben sind die folgenden Schenkungen:

46 Jahresberichte (1862—1907) der Cölner Handelskammer, geschenkt von Sanitätsrat Dr. Weibezahn in Bad Nenndorf; 11 Jahrgänge (1896—1906) der Kölnischen Zeitung, geschenkt von Ingenieur Schott in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Cöln; die Akten des Komitees für die Errichtung eines Heine-Denkmals in Düsseldorf, geschenkt von Rechtsanwalt Oskar Bloem.

Büchergeschenke erhielt die Bibliothek außerdem von folgenden Behörden und Personen:

Behörden: Berlin: Finanzministerium, Kultusministerium, Kaiserl. Statistisches Amt. Büttgen: Bürgermeisteramt. Düsseldorf: Kgl. Regierung, Landeshauptmann der Rheinprovinz, Oberbürgermeisteramt, Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz, Der Erste Staatsanwalt, Provinzial-Feuer-Versicherungsanstalt der Rheinprovinz, Landrat des Landkreises Düsseldorf, Kaiserl. Telegraphen-Amt. Duisburg: Oberbürgermeisteramt, Kgl. Bauamt für die Erweiterung des Ruhrorter Hafens. Gerresheim: Bürgermeisteramt. Groningen: Universität. Hilden: Bürgermeisteramt. Kaiserswerth: Bürgermeisteramt. Kettwig vor der Brücke: Bürgermeisteramt. Mettmann: Bürgermeisteramt. Montevideo: Dirección general de Estadística del Uruguay. Mülheim a. d. Ruhr: Oberbürgermeisteramt. Neuß: Landrat des Landkreises Neuß, Bürgermeisteramt. Rath: Bürgermeisteramt. Remscheid: Bürgermeisteramt. Waldbröl: Bürgermeisteramt. Washington: U. S. Bureau of Education.

Schulen und Bibliotheken: Tauschgeschenke gingen wie im Vorjahre von zahlreichen Bibliotheken und höheren Schulen hier ein.

Düsseldorfer Institute und Vereine: Deutsch-Nationale Kunstausstellung Düsseldorf 1907. Ausstellung für christliche Kunst Düsseldorf 1909. Stadttheater Düsseldorf. Rheinischer Goetheverein für Festspiele. Schauspielhaus. Apollo-Theater. Düsseldorfer Lehrer-Gesang-Verein. Künstler-Verein Malkasten. Verein der Ärzte Düsseldorfs. Allgemeiner Deutscher Sprachverein, Zweigverein Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein. Architekten- und Ingenieur-Verein. Verein deutscher Eisenhüttenleute. Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen. Deutscher Werkmeisterverband. Allgemeiner Beamtenverein für Düsseldorf und Umgegend. Bergisch-Märkische Bank. Stahlwerksverband. Rheinischer Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens. Central-Gewerbe-Verein für Rheinland und Westfalen. Westdeutscher Verband selbständiger Installateure. Rheinische Bahngesellschaft. Handelskammer. Bergischer Verein für Gemeinwohl. Handwerkskammer. Hilfsverein für Geisteskranke in der Rheinprovinz. Düsselthaler Anstalten. Verband zur Förderung des Arbeitsnachweises. Gewerkschaftskartell der freien Gewerkschaften. Verkehrsverein. Niederrheinischer Verein für Luftschiffahrt, Sektion Düsseldorf. Düsseldorfer Sport- und Radrennbahn-Gesellschaft m. b. H. Bildungsverein. Städtische Lesehallen. Historisches Museum. Provinzialat O. F. M. (Franziskaner) Düsseldorf.

Düsseldorfer Verlagsanstalten: Literarische Anstalt Jüngst & Co., A. Bagel. Rhein.-Westfäl. Beamtenzeitung. Central-Bauten-Nachweis. Neue Deutsche Frauenzeitung. Düsseldorfer General-Anzeiger. Industrie-Anzeiger. Ed. Lintz. Düsseldorfer Verlags-Anstalt (Neueste Nachrichten). Verlag der Rheinlande. Düsseldorfer Tageblatt. Theaterrundschau (S. Puschkanzer). Volkszeitung. L. Voß & Co. Allgemeiner Wohnungs- und Immobilien-Anzeiger. Düsseldorfer Zeitung.

Einzelne Personen in Düsseldorf: Paul Adam. Lehrer und Redakteur Rudolf Albrecht. Gerichtsvollzieher P. Arens. Julius Baedeker. Carl vom Berg jr. Rich. Betcke Rechtsanwalt Osk. Bloem. Dr. jur. E. Böninger. Maler Ernst Bosch. Franz Josef Brors. Historienmaler Franz Gerh. Cremer †. Dr. med. Rich. Dreher. Dr. Erich Eckertz. Frau Else Eckstein. Geh. Komm.-Rat Heinrich Ehrhardt. Verbandssekretär Carl Eichler. Dr. Herbert Eulenberg. Dr. Fr. Flasdieck. Buchhändler A. Frotscher. P. Gerhardt. Divisionspfarrer Dr. Goussen. Oberlehrer Dr. Hadeler. Domänenrat R. Harnisch. Dr. jur. Hasenclever. Dr. jur. Ad. Hasenkamp. Direktor H. C. Hempel. Professor Dr. Th. Herold. Carl Herzfeld. Jean Heubes. Frl. Laura Janssen. Franz Jumpertz. Carl Junckerstorff. Justizrat Dr. Alfred Klein. Major a. D. Levin von Koesteritz. Oberlandesgerichtsrat Ludwig Langsdorf. Ingenieur H. G. Lehmann. F. Paul Liesegang. Dr. W. Luther. Oberbürgermeister Marx. Dr. Hilmar Freiherr von Massenbach. Dr. Eugen Moos. Frau Generalkonsul M. Mulvany. Clemens Nalbach. Reg.-Rat Dr. Negenborn. Sanitätsrat Dr. H. Neuhaus. Dr. Wilhelm Niemeyer. Dr. C. Nörrenberg. Dr. A. Ochs. Buchhalter E. Pieper. Frau Carl Poensgen. Hugo Püttmann. Archivrat Dr. Otto Redlich. Dr. Hermann Reuter. Lehrer Severin Rüttgers. C. Schaffnit. P. Cajetan Schmitz. Referendar Dr. P. Sengstock. Gottfried Stommel. Oberlehrer Stümpel. Dr. S. Tschierschky. Dr. Heinrich Wehberg. Oberleutnant a. D. Carl Welcker. Oberreg.-Rat a. D. Dr. L. von Werner. Dr. E. Wiens. Frl. Emma Wilhelms. Oberlehrer Dr. Willemsen. Emil Woker.

Auswärtige Vereine und Institute. Meterolog. Observatorium Aachen. Altenberger Dom-Verein, Bergisch-Gladbach. Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Berlin. Internationaler Kongreß für historische Wissenschaften, Berlin. Motor-Jacht-Klub Berlin. Verband alter Turnerschafter, Berlin-Wilmersdorf. Rhein. Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, Coblenz. Cölner Geschichtsverein, Cöln. Verband der Rhein.-Westf. Bildungsvereine, Cöln. Verein zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz, Düren. Gartenbauausstellung Duisburg. Handelskammer Duisburg. Bergischer Geschichtsverein, Elberfeld. Ruhrtalsperren-Verein Essen. Verein für die bergbaulichen Interessen des Oberbergamtsbezirkes Dortmund, Essen. Verkehrsverein Godesberg. Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung Hamburg. Verein für Handlungs-Kommis von 1858, Hamburg. Zentralverband der Handlungsgehülfen und -Gehülfinnen Deutschlands, Hamburg. Zentralverband Deutscher Konsumvereine, Hamburg. Heerdter Spar- und Darlehnskassenverein, Heerdt. Verband nichtfarbentragender akademischer Turnvereine auf deutschen Hochschulen, Jena. Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen, Jena. Missionshaus Knechtsteden. Verein für das Missionshaus Knechtsteden. Direktion des Piccadilly-Hotels London. London and Paris

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Exchange, London. Germanisches National-Museum Nürnberg. Rüdesheimer Verband deutscher Burschenschaften. Landwirtschaftliche Winterschule, Bohwinkel. Smithsonian Institution, Washington. Verschönerungsverein Widdert. Arbeitsausschuß für die Errichtung des technischen Museums für Industrie und Gewerbe, Wien. Verschönerungs- und Verkehrsverein Zons a. Rh.

Auswärtige Verleger. Verlag der Burschenschaftlichen Blätter, Berlin. Verlag der Kölnischen Zeitung, Cöln. Verlag der Kölnischen Volkszeitung, Cöln. Verlag der Rhein.-Westf. Zeitung, Essen. Verlag der Frankfurter Zeitung. Verlag der Rhein- und Ruhrzeitung, Duisburg. Verlag des Bergischen Türmer, Gebr. Oedekoven, Lindlar. Außerdem sandten eine Anzahl Verleger ihre Verlagskataloge.

Einzelne auswärtige Personen. Dr. Gg. Adam, Breslau. Superintendent Bleier, Erkrath. P. Bonaventura Kruitwagen, Woerden, Holland. Kgl. Revierförster a. D. Budde, Hohenlimburg. Rektor Ad. Jos. Cüppers, Ratingen. Joh. Dünn, Großbernsau. S. Durchlaucht Eduard Prinz von Looz-Bloock, Paris. Justizrat Julius Heilbronn, Cöln. Charles Janet, Beauvais. Dr. A. Jassoy, Frankfurt a. M. Friedr. W. Illinger, Xanten. Rechtsanwalt C. P. Inhulsen, London. Herm. Kiy, Lennep. Dr. phil. Karl Knebel, Benrath. Dr. Ed. Krauß, Dresden. G. Fred. Kromphardt. G. Kurz, Cöln-Nippes. Archivar Ed. Laloire, Brüssel. Martha Langhans, Hamburg. Dr. A. Lennarz, Düren. John E. B. Mayor, Cambridge. E. Merkel, Traunstein. Aug. Oppenheim, Mannheim. Prof. Dr. Konr. Ribbeck, Essen. Pfarrer Dr. H. Richter, Bonn. Reichsarchivrat O. Rieder, München. C. Scherer, Frankfurt a. M. Dr. Emil Schmidt, Marburg. Oberlehrer Dr. theol. Greg. Schwamborn, Neuß. Dr. Fritz Seitz, Elberfeld. Lehrer W. Specht, Burg a. d. Wupper. Ernst Steiger, New York. A. J. Stenstrand, Naperville U. S. A. Matth. Stinnes, Mülheim a. d. R. Dr. Heinz Stolz, Münster i. W.

c) Deposita.

Der Verlag der Opladener Zeitung in Opladen überwies als Depositum die Jahrgänge 1848, 1851 und 1854 bis 1900 sowie die unvollständigen Jahrgänge 1852 und 1853 des Verkündigers an der Nieder-Wupper, jetzt Opladener Zeitung.

d) Benutzung.

Die Benutzung der Bibliothek behielt ihre steigende Tendenz bei. Verliehen wurden an 989 (im Vorjahre 684) einheimische Entleiher 8998 (8206) Bände einschließlich 3 Handschriften; an 101 (73) auswärtige, einschließlich 19 (15) Behörden und Institute, 469 (451) Bände, darunter 11 Handschriften, zusammen 9467 (8657) Bände. Das Lesezimmer wurde besucht von 15 245 (14 788) Personen, auf jeden Oeffnungstag im Durchschnitt 54 (52); dieselben benutzten 10 658 Bände einschließlich 99 Handschriften. Die vorjährige Ziffer war 16 056 Bände einschließlich 181 Handschriften. Der Rückgang der Bände trotz Zunahme der Benutzer erklärt sich aus veränderter Handhabung des Betriebes. Den Lesesaalbesuchern waren früher bei unbestimmten Wünschen Bücher zur Durchsicht und Auswahl in beträchtlicher Zahl herbeigeholt worden. Dies ließ sich nicht mehr durchführen.

Für hiesige Benutzer wurden 1 512 (856) Bände Bücher und 7 (4) Handschriften hergesandt von folgenden Instituten:

Kgl. Bibliothek Berlin, Hofbibliothek Darmstadt, Kgl. öffentliche Bibliothek Dresden, Kgl. Bibliothek im Haag, Hof- und Staats-Bibliothek München, Biblioteca nazionale Turin, Landesbibliothek Stuttgart, Hochschulbibliothek Aachen, den Stadtbibliotheken zu Coblenz, Cöln, Frankfurt a./M., Nürnberg, den Universitätsbibliotheken zu Bonn, Breslau, Freiburg i./Br., Göttingen, Halle, Heidelberg, Jena, Königsberg, Leiden, Leipzig, Münster, Straßburg, Tübingen, vom Historischen Archiv der Stadt Cöln und vom Reichsamt des Innern.

Auch in diesem Jahre erhielten wir davon weitaus die meisten aus dem Leihverkehr mit der Universitätsbibliothek zu Bonn: 859 (418) und der Kgl. Bibliothek zu Berlin: 603 (415) Bände.

e) Publikationen.

Emil Schmidt untersuchte in seiner Dissertation: Die Frage nach der Zusammengehörigkeit der poetischen Fragmente von dem Minnehof, der Böhmenschlacht, der Göllheimer Schlacht und dem Ritterpreis, Marburg 1908, die unserer Bibliothek angehörenden Fragmente des letztgenannten gegen 1300 entstandenen mittelrheinischen Gedichts.

P. Fidelis Böser hat in seiner Schrift: Am Grabe des heiligen Ludger, Münster i. W. 1909, Initialen aus Werdener Handschriften unserer Bibliothek nachgebildet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das neueste Heft (II,3) der Veröffentlichungen der Gesellschaft für Typenkunde des 15. Jahrhunderts enthält auf Tafel 142 eine Reproduktion eines Fragmentes eines sonst ganz unbekannten, von Gerhard ten Raem in Cöln gedruckten Donats, das wir von einem Buchdeckel losgelöst hatten.

f) Ausstellung.

Anläßlich der 45. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die im August 1908 zu Düsseldorf stattfand, beteiligte sich die Bibliothek an einer vom August bis Oktober dauernden Ausstellung von Vorbildern für kirchliche Kunst im Kunstgewerbe-Museum. Wir stellten 58 Handschriften und 113 Drucke (meist Inkunabeln) kirchlichen Inhalts aus.

g) Organisationen.

Die Bibliothek ist Mitglied des 1906 begründeten Verbands Rheinischer Bibliotheken; zu dessen ersten Aufgaben gehört die Organisation der Sammelarbeit hinsichtlich der Rheinischen Landesliteratur. Auf eine Eingabe des Verbands hat das Kgl. Provinzial-Schulkollegium den höheren Schulen der Provinz empfohlen, den Verbandsbibliotheken auf Ansuchen die Schulschriften zu überweisen. Unsere Bibliothek erhält so die Schulschriften aus dem Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

h) Personal.

Als Hilfsarbeiterin arbeitete vom 1. Oktober bis zum Schluß des Berichtsjahres Fräulein Hildegard Grüttner.

XIV. Lesehallen und Volksbibliotheken.

a) Lesehallen.

Das Geschäftsjahr lief in gewohnter Spur, in stiller Werktagsarbeit dahin, ohne wichtige Neuerungen und ohne besondere Begebnisse. Es war für die vier Bildungsanstalten ein Jahr ungestörten erfolgreichen Schaffens.

Die eigentlichen Lesehallen schreiten allerdings nicht so rüstig auf ihrer Bahn vorwärts wie die Ausleihbibliotheken; bei aller Wertschätzung der ersteren besitzen die letzteren auch sicherlich einen weit höheren sozialen und humanitären Wert, und immer mehr gewinnt der Satz an Boden: Lesehallen (im engeren Sinne des Wortes) sind gut, Ausleihbibliotheken sind besser.

Die drei Lesezimmer der ersten Lesehalle wurden im Berichtsjahre von 33455 (34923), der Leseraum der zweiten von 8963 (6095) und derjenige der vierten von 13005 (8021 vom 15. Oktober 1907 — 31. März 1908) Personen benutzt; insgesamt fanden also 55723 Benutzungen statt, was gegen das vorige Jahr ein Mehr von 6384 bedeutet.

Die Standbibliothek (Bücher, die nur zum Gebrauch in den Lesezimmern dienen) der ersten Lesehalle umfaßte 658 (749), die der zweiten 291 (218) und die der vierten wie im Vorjahre 190 Bände.

In der ersten erklärt sich der Rückgang in der Zahl der Bände dadurch, daß die schöngeistige Abteilung der Standbibliothek der „Vorzugsbibliothek" überwiesen und angeordnet ist, daß von den vielfach vorhandenen Büchern dieser Gruppe das letzte Exemplar nicht zur häuslichen Lektüre ausgeliehen, sondern zur Benutzung in den Lesesälen zurückbehalten wird.

Die Benutzung sämtlicher vier Ausleihbibliotheken zeigt eine kräftige Zunahme; es ist bemerkenswert, daß die dritte Bibliothek, welche sich in den letzten 7 Jahren fast auf der gleichen Höhe hielt und zeitweilig sogar einen kleinen Rückgang zeigte, im Berichtsjahre eine verhältnismäßig starke Vermehrung der Leserzahl zu verzeichnen hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die erste Bibliothek (Bleichstraße 12) hatte im Geschäftsjahre 8928 (8 182), die zweite (Jahnstraße 97) 2357 (2 116), die dritte (Höhenstraße 5) 538 (396) und die vierte (Ackerstraße 194) 1671 (1 118) regelmäßige, eingeschriebene Leser.

Insgesamt wurden im Berichtsjahre die vier Leseanstalten von 13 494 Lesern regelmäßig und dauernd besucht, was gegen das vorige Jahr ein Mehr von 1 682 bedeutet.

b) Die städtischen Volksbibliotheken.

Nach den Ständen der Leser ergibt sich für die einzelnen Bibliotheken folgende Berufsstatistik:

I. Leser	I.	II.	III.	IV. Bibl.	insgesamt
a) Beamte:					
1. höhere (u. überh. akad. gebild. Pers.)	38	3	2	14	57
2. mittlere	496	164	10	63	733
3. untere	249	54	15	39	357
4. Lehrer	135	31	18	30	222
b) Kaufleute:					
1. selbständige	88	11	12	32	143
2. angestellte	1376	264	36	191	1867
c) Gewerbetreibende (u. Handwerker):					
1. selbständige	326	54	30	55	465
2. angestellte	1808	439	108	313	2668
d) Arbeiter	254	253	100	275	882
e) Berufslose	126	54	5	19	204
f) Soldaten	18	—	—	—	18
g) Studierende, ältere Schüler	142	96	2	83	323
II. Leserinnen					
h) Verheiratete Frauen:					
1. solche ohne eigenen Erwerb	1564	530 } 544	97	185 } 196	2401
2. erwerbstätige verheir. Frauen		14		11	
i) Unverheiratete Frauen:					
1. berufslose	1145	188	60	170	1563
2. Lehrerinnen	114	26	14	25	179
3. sonstige Erwerbstätige	917	145	25	112	1199
4. Studierende, Seminaristinnen, ältere Schülerinnen	132	31	4	54	221
insgesamt	8928 (8182)	2357 (2116)	538 (396)	1671 (1118)	13 494 (11812)

Diese Zusammenstellung der Leser nach Geschlecht und Beruf bietet ein buntes Bild. Der Stand der akademisch Gebildeten ist nur mit der Zahl 57, also kaum einem halben Prozent der Gesamtzahl, vertreten; sie benutzen hauptsächlich die Stadtbibliothek und auch die Bibliothek des Bildungsvereins, doch ist auch zu berücksichtigen, daß die Bücher, besonders schöngeistige Schriften, welche in diese Kreise aus unseren Bibliotheken gelangen, vielfach von den Frauen und Töchtern geholt werden und unter deren Namen gehen. Auffallend bleibt überhaupt dem ersten Blick die große Zahl weiblicher Leser (5 563), die über ein Drittel der Gesamtzahl ausmacht. Wie schon in früheren Berichten auseinandergesetzt ist, verfügen sie gewöhnlich freier über die Zeit und holen unter ihren Namen die Bücher, welche dann meist von der ganzen Familie gelesen werden. Überhaupt muß bei einer solchen Statistik in Erwägung gebracht werden, daß derjenige, unter dessen Namen das Buch steht, nicht immer der Leser und besonders nicht immer der einzige Leser ist. Erfreulich und dem Wesen und der Aufgabe der Volksbibliothek entsprechend ist die große Zahl von Handwerkern und Arbeitern (4015), auch nahezu die Hälfte der von weiblichen Personen geholten Bücher kommt zweifellos in diese Kreise, also in die unteren Schichten unserer Bürgerschaft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die 13494 Leser der 4 Bibliotheken entliehen zur häuslichen Lektüre

	in der	I.	II.	III.	IV. Bibl.
im April	1908 . . .	11859	3800	657	3239 Bände
„ Mai	„ . . .	11962	3580	914	3411 „
„ Juni	„ . . .	12521	3471	676	3263 „
„ Juli	„ . . .	7983	2325	580	2175 „
„ August	„ . . .	—	726	98	517 „
„ September	„ . . .	9942	2260	593	2477 „
„ Oktober	„ . . .	14144	4192	786	3652 „
„ November	„ . . .	15351	4821	1051	4128 „
„ Dezember	„ . . .	15252	4927	923	3891 „
„ Januar	1909 . . .	17749	6057	1283	5111 „
„ Februar	„ . . .	15653	5342	989	4463 „
„ März	„ . . .	16454	5179	1206	4696 „
insgesamt	1908/09	148870	46682	9756	41023 Bände
gegen	1907/08	128605	36951	8052	7059 „
„	1906/07	114866	33240	6813	— „
„	1905/06	104600	11905	6399	— „

Auch in diesem Jahre herrschte im Monat Januar die größte Lesefreudigkeit in allen 4 Bibliotheken.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahre 246331 Bücher gewechselt, gegen das Vorjahr eine Zunahme von 24633, d. h. $13^1/_2$ %.

Da jeder Leser immer nur ein Buch erhält, so geben die Zahlen 148870 (I. Bibl.) + 46682 (II.) + 9756 (III.) + 41023 (IV.) = 246331 zugleich die Gesamtziffer der tatsächlichen Benutzung und eine Vorstellung von der Ausdehnung des Leihverkehrs.

Rechnet man zu dieser Gesamtentleihungsziffer, die nach dem vorliegenden Material durchaus zuverlässig ist, noch die 33455 (I.), 8967 (II.) und 13005 (IV.) Besucher der Lesesäle, so ergibt sich, daß Lesehallen und Ausleihbibliotheken zusammen in 301754 Fällen benutzt wurden (gegen 230504, 198159, 167157, 148860, 153732, 140868, 119371, 102948 der Vorjahre).

Im Durchschnitt las im verflossenen Jahre jeder Leser

in der I. Bibliothek	16,6 Bücher	in der III. Bibliothek	18,1 Bücher
„ „ II. „	19,8 „	„ „ IV. „	24,5 „

Daß die I. Lesehalle hier die niedrigste Ziffer aufweist, liegt wohl daran, daß sie mehr größere wissenschaftliche Werke besitzt und für sie häufig längere Lesefristen gewährt. Es könnte zufällig auch einmal daran liegen, daß ein größerer Prozentsatz von Lesern erst in der zweiten Jahreshälfte eingeschrieben ist.

Die Ausstattung der Bibliotheken nach den einzelnen Büchergattungen verdeutlicht folgende Aufstellung:

Anzahl der Bände in Bibliothek	I.	II.	III.	IV.
Schöne Literatur	8589 (7973)	3522 (3176)	1920 (1566)	2145 (2104)
Jugendschriften	1596 (1355)	1025 (960)	53 (48)	698 (685)
Gebundene Zeitschriften	815 (632)	493 (461)	130 (130)	22 (22)
Naturwissenschaften und Gesundheitspflege . . .	633 (602)	271 (214)	106 (103)	234 (226)
Erdkunde, Reisebeschreibungen	935 (685)	279 (241)	186 (124)	196 (190)
Geschichte und Sage	1319 (1234)	448 (376)	288 (224)	351 (321)
Lebensbeschreibungen, Erinnerungen, Briefwechsel	170 (161)			180 (177)
Literaturgeschichte, Poetik, Sprachwissenschaft . .	361 (329)	422 (300)	87 (81)	97 (93)
Kunstwissenschaft	279 (248)			188 (182)
Religionskunde, Philosophie, Erziehungs- und Bildungswesen	453 (317)			143 (129)
Rechts- und Staatskunde, Volkswirtschaft, Kriegs- und Seewesen	219 (198)	296 (224)	229 (184)	84 (80)
Hauswirtschaft, Geselliges Leben	193 (171)			27 (22)
Praktisches Erwerbsleben, Handel und Wandel, Gewerbe und Industrie	523 (478)			164 (158)
Bücher mit Literatur verschiedenen Inhalts . .	150 (119)			6 (5)
zusammen	16215 (14702)	6758 (5951)	2999 (2360)	4535 (4392)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die in Klammern beigestellten Zahlen geben die Ziffern des Vorjahres an und lassen erkennen, daß überall die verschiedenen Gebiete gebührend berücksichtigt worden sind. Nur in der III. und IV. Bibliothek ist die Zahl der gebundenen Zeitschriften die gleiche geblieben; so wertvoll letztere auch an sich gerade für unsere Leserkreise sind, so sehen wir doch immer mehr von ihrer Beschaffung ab, weil sie wegen ihres Umfanges leicht aus dem Einband gehen und der Abbildungen wegen auch von den Eltern vielfach Kindern in die Hände gegeben werden. In der I., II. und IV. erhöht sich ihre Zahl von selbst, da wir die in den Lesesälen aufliegenden Zeitschriften binden lassen. In der eben eröffneten IV. ist dies nicht geschehen; sie hat überhaupt einen verhältnismäßig geringen Zuwachs, weil die diesjährigen Etatsmittel schon fast gleich für die erste Einrichtung ganz mitverbraucht wurden.

Die vier Leseanstalten hatten demnach ohne die 1139 Bände der drei Standbibliotheken am 1. April 1909 einen Gesamtbestand von 30507 Bänden (gegen 27405 im Vorjahre). Die Erste Bibliothek erhielt einen Zuwachs von 1513, die Zweite von 807, die Dritte von 639, die Vierte von 143 Büchern.

Auch in diesem Jahre mußten viele abgenutzte Bände ausgeschaltet und ersetzt werden; dieser Umstand erklärt die geringe Zunahme des Reinbestandes im Verhältnis zu den aufgewandten Geldern (vergl. den untenstehenden Rechnungsabschluß.)

Bei Einrechnung der Bücher der drei Standbibliotheken ergibt sich für den Schluß des Geschäftsjahres ein Gesamtbestand von 31646 Bänden (gegen 28562 im Vorjahre.)

Die 30507 Bände der vier Ausleihbibliotheken erfuhren 246331 Benutzungen; jedes Buch ist also im Berichtsjahre durchschnittlich 8 mal hinausgegangen.

Von den 246331 Entleihungen entfallen 184792 auf die schöngeistige Literatur, also nicht ganz 75 % (gegen 76½ % im vorigen Jahre). Die 55723 Benutzungen der eigentlichen Lesehallen, die zum weitaus größeren Teil den Zeitungen, Zeitschriften und Nachschlagwerken gelten, sind in diese Berechnung nicht mithineingezogen.

Einer Gesamtzahl von 13494 Lesern steht ein Gesamtbücherbestand von 30507 Bänden gegenüber; fast die Hälfte der Bücher ist also ständig unterwegs, ein schlagender Beweis, daß die Ausleihbibliotheken unzulänglich ausgestattet sind.

Die letztjährige ordentliche Revision, welche in den letzten Tagen des Juli und den ersten Tagen des August stattfand, ergab das Fehlen von 87 (58) Büchern, woran die Erste Bibliothek mit 35 (29), die Zweite mit 39 (23), die Dritte mit 2 (6) und die vierte mit 11 Bänden beteiligt ist.

Rechnungsabschluß.

Gegenstand	Lesehalle und Bibliothek in der Bleichstraße		Lesehalle und Bibliothek in der Jahnstraße		Bibliothek in der Höhenstraße		Lesehalle und Bibliothek in der Ackerstraße	
	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Einnahme	1197	1051	261	266	53	52	49	138
Ausgabe:								
Persönliche Ausgaben	9087	11410	1600	2644	425	450	1306	2304
Zur Unterhaltung und Vermehrung des Bücherbestandes	5151	7702	3602	2188	1172	973	107	5478
Für Buchbindermaterialien	631	129	512	282	289	300	—	88
Sonstiges	3431	1281	954	2262	379	110	17152	1747
zusammen	18300	20522	6668	7376	2265	1833	18565	9617
mithin Bedürfnis	17103	19471	6407	7110	2212	1781	18516	9479

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf